

Anzeigen:

Die hiesige Zeitung über den Raum 10 Bl., für aus-
wärts 15 Bl. Bei mehrmaliger Aufnahme halbiert.
Wochensatz 30 Bl., für auswärts 50 Bl. Beilagen
per Zusendung Mt. 2.50.
Fernsprech-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugpreis:

Monatlich 50 Bl. Bringerlohn 10 Bl., durch die Post bezogen
vierteljährlich Mt. 1.75 außer Beilagen.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntage in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:

1. „Kultur- und Kunst-Beilage“. — 2. „Wirtschaft-Beilage“. — 3. „Der Bauer“. — 4. „Der Arbeiter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausfertigung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 206.

Sonntag, den 3. September 1905.

20. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Zur Erklärung der japanischen Nachgiebigkeit.

Die so plötzlich gekommene Nachricht von dem Zustandekommen einer Einigung über die Friedensbedingungen wirkt überraschend auf diejenigen, welche den in letzter Zeit, ja noch Tags zuvor, eingetroffenen Meldungen Glauben geschenkt hatten. Letztere betrafen ja nichts Geringeres, als daß die Friedensausichten nur noch äußerst minimale seien, da Japan unentwegt festhalte an den beiden Hauptforderungen, Rußland aber jede Kriegskostenentschädigung und die Zahlung einer Rückkaufsumme für die nördliche Hälfte der Insel Sachalin auf's Entschiedenste ablehne. Wer sich jedoch der beiderseitigen und namentlich der russischen Friedensbedürftigkeit erinnerte, der sagte sich: Diese Unnachgiebigkeit ist eitel Spiegelschere, eine dem Rußhandel entnommene Fiktion, welche den Zweck hat, noch im letzten Moment so viel wie möglich für sich herauszuschlagen, und das letzte Zeichen eines unmittelbar bevorstehenden Friedensschlusses. Es lag auch nahe, davon überzeugt zu sein, daß der Frieden zu Stande kommen werde auf Grund des Fallens jener sichtlich nur zu Kompensationszwecken gehaltenen Bedingungen Japans und der Reduzierung der von ihm verlangten Kriegskostenentschädigungs- und Rückkaufsumme. Wie man nun aber jetzt weiß, hat Japan nicht nur die Beanspruchung der in neutralen Häfen internierten russischen Kriegsschiffe und die Forderung einer weitgehenden Beschränkung der russischen Seestreitkräfte in Ostasien aufgegeben, sondern sogar die unglaubliche Konzession gemacht, auf jede Kriegskostenentschädigung und Zahlung für die nördliche Hälfte Sachalins von Seiten Rußlands zu verzichten. Japan begnügt sich damit, daß ihm Rußland die Küste ersetzt, welche ihm die russischen Kriegsgefangenen geraubt haben, ihm das Protektorat über Korea zugesetzt, die Mandchurei an China zurückgibt, die Herrschaft Japans über Port Arthur und die Halbinsel Liautung anerkennt und ihm die von Norden her nach Port Arthur führende Eisenbahn und die südliche Hälfte der Insel Sachalin überläßt. Diese Zugeständnisse sind freilich auch sehr wertvoll, zumal es keinem Zweifel unterliegen kann, daß aus dem Protektorat über Korea mit der Zeit eine Annexion dieses Reichs zu verachtenden Kaiserreichs werden wird. Immerhin aber diese plötzliche Nachgiebigkeit Japans dazu angethan, alle Welt zu überraschen. Niemand hatte dergleichen erwartet. Minister von Witte selbst hat kein Erstaunen über diesen Erfolg ausgesprochen, den er nicht einmal zu träumen gewagt habe; und die japanischen Unterhändler in Portsmouth waren „paff“, als sie von Tokio den Befehl erhielten, die beiden nach Milliarden zählenden Geldforderungen fol-

len zu lassen. Solche Sprünge sind nicht europäisch und daher auch nicht für Europäer und Nordamerikaner verständlich. Es liegt etwas Maßloses, Halbbarbarisches in dieser Nachgiebigkeit und allem Anschein nach liegt eine Duperie vor, aber nicht Komuras und seiner Gefährten etwa, sondern des Mikado selber. Fest steht außerdem, daß es weniger Witter als des Präsidenten Roosevelts diplomatische Kunst war, welche diese Rußland günstige Wendung vornehmlich herbeigeführt hat. Witte selbst gestand ihm ja bereits diesen Ruhm zu. Vorläufig ist es noch ein Geheimnis, welche Mittel alle Roosevelt in Anwendung gebracht hat, um der entscheidenden Stelle in Tokio die Ueberzeugung beizubringen, daß die Herstellung des Friedens nur durch die bewußten Vergünstigungen Japans gesichert und daß die Sache Japans sehr gefährdet werden würde, wenn es seinen Rath in den Wind schlagen sollte. Man will wissen, daß Roosevelt die Drohung ins Feld geführt habe, Japan würde den amerikanischen Geldmarkt verschlossen finden, wenn es jetzt nicht seine Hand zu einem schmerzhaften Friedensschluß böte. Japan hat nämlich nicht minder als Rußland nötig, demnach eine weitere große Anleihe in Amerika aufzunehmen, ohne über einen Kredit in derselben Höhe zu haben. Vielleicht sind die Bemühungen Roosevelts, der Sache des Friedens und — Rußlands einen Dienst zu erweisen, von Frankreich und Deutschland unterstützt worden und haben somit diese Mächte einen gewissen Antheil an dem verbüßten Resultate. Aller Wahrscheinlichkeit nach sind jedoch nach anders Umständen mitwirkend gewesen und hat man in Tokio z. B. auch in Rechnung gezogen, daß zwar Japans Leistungsfähigkeit in Bezug auf Soldatenbeschaffung ihrem Ende nahe ist, das russische Nierenreich dagegen mit der Zeit noch Hunderttausende von Krieger nach dem fernsten Osten befördern kann, jedoch die Siegeschancen Japans mit der Zeit reduziert, diejenigen Rußlands sich vermehren werden. Vielleicht hat alsdann der zarische Hof, welcher die Mobilisierung einer Reihe von Armeekorps befohl, den letzten Druck in dieser Hinsicht ausgeübt. Bei Dichte betrachtet hat Japan, trotz seines Milliardenverzichts doch viel gewonnen. Es hat den russischen Gegner aus dem sibirischen Ostasien für immer hinausgeworfen und sich von dieser Bedrohung dauernd befreit; es hat sein altes Ziel, auf dem asiatischen Festlande Fuß zu fassen, Port Korea, Port Arthur, nebst seinem Hinterlande und der daselbst durchziehenden Eisenbahn zu werden, erreicht; es hat der Auswanderung seiner Bevölkerung große, vielversprechende Gebiete eröffnet, den besten Theil Sachalins erworben, dessen Bodenschätze ungeheuer sind, und von Rußland einen günstigen Handelsvertrag erwirkt, der dem Friedensvertrag als neue Klausel hinzugefügt wird. Dazu kommt, daß Japan nicht nur Großmacht, sondern auch unbestrittene Vormacht in Ostasien geworden ist, ohne deren Einwilligung dort fortan kein Marionenschuh obgeführt werden kann. Unter solchen Umständen konnte Japan schon auf die großen Entschädigungssummen verzichten;

aber Rußland würde solche gezahlt haben, wenn der Mikado fest geblieben wäre und sich nicht hätte breit schlagen lassen.

Zum Friedensschluß.

Die Stimmung in Tokio.

Graf Rathura und Marquis Ito erhalten zahlreiche Denkschriften zugesandt, in denen gegen die Friedensbedingungen, wie sie durch die Zeitungen veröffentlicht werden, Widerspruch erhoben wird. Das Fehlen jeder Freundschaftsbezeugung ist das hervorragende Merkmal für die Aufnahme der Friedensnachricht durch das japanische Volk. Die Mehrheit desselben hatte gehofft, daß die Friedensverhandlungen angesichts der Weigerung Rußlands, eine Kriegskostenentschädigung zu bezahlen, abgebrochen würden. Auch die Zeitungen erheben energisch Widerspruch gegen die Friedensbedingungen. „Dschidshi Schinbun“ erklärt, daß solche Friedensbedingungen niemals das Volk zufrieden stellen könnten. „Mainichi Schinbun“ sagt: Die einzige Hoffnung Japans lag in der Aufhebung der Konferenz, Japan, so siegreich auf dem Schlachtfelde, erlitt bei den Verhandlungen eine Niederlage. „Nishi Nishi Schinbun“ drückt seine Verwunderung darüber aus, wie der Friede geschlossen werden konnte, wo alles darauf hindeutete, daß es unmöglich sein würde, Rußland zur Annahme der für Japan notwendigen Forderungen zu bewegen. Das unabhängige Blatt „Jorosa Schinbun“ ruft das Volk zum energischen Vorgehen gegen die Portsmouther Beschlüsse auf und erklärt, daß nur eine schlaunige Intervention dieses nationalen Unglücks abwenden könne.

Die Aufstellung des Friedensvertrages

geht rasch von statten. Witte hofft, daß der Vertrag Dienstag oder Mittwoch unterzeichnet werde.

Kaiser Franz Josef

telegraphierte sofort nach Empfang der Friedensnachricht an den russischen Kaiser: „Ich vernehme mit lebhafter Befriedigung den Friedensschluß, dessen Bedingungen Ehre und Ansehen Deines Kaiserreichs unberührt erhalten. Gestatte mir, Dich von ganzem Herzen zu diesem glücklichen Ausgange zu beglückwünschen.“ — An den Mikado telegraphierte Kaiser Franz Josef: „Ich bitte Eure Majestät, meine aufrichtigsten Glückwünsche zum Friedensschluß entgegen zu nehmen, dessen Bedingungen ein schönes Beispiel der Mäßigung geben, welche Japan Ehre macht.“ — An den Präsidenten Roosevelt sandte Kaiser Franz Josef folgendes Telegramm: „Aus Anlaß des Friedensschlusses beileide ich mich, Ihnen meine freundschaftlichsten Glückwünsche zu Ihrer erfolgreichen Vermittlungsthat zu entbieten. Möge nunmehr der Welt beschieden sein, sich der Segnungen des Friedens ungestört lange Jahre zu erfreuen.“

Wiesbadener Streifzüge.

Wenn die Schwalben heimwärts ziehn. — Die Zeit der Kirchweihen. — Drei Kongresse. — Nassau ein Goldland? — Die Zeit der Kirchweihen. — Wenn die Schwalben heimwärts ziehn. — Sie ziehen allerdings gar nicht heimwärts, denn sie sind bei uns zu Hause und ziehen also von ihrem Heim weg; aber das macht nichts, melancholisch ist die Sache doch. Franz Abt, der bekanntlich in Wiesbaden lebte und starb, hat uns den Schwalbenabschied sehr häufig „vertont“ und sein Lied wird jetzt gar oft von unschuldigen Töchtern auf der Drehorgel gespielt. Wenn die Schwalben fortziehen, dann pilgern auch die letzten „Sommerkinder“ wieder nach Hause und selbst in den Seebädern der Saison ja am längsten dauert, wird es nun merklich stiller. Die Lärche haben dort jetzt die Preise für ihre Hotels weithin herabgesetzt und jeder Gast, der gegenwärtig noch reist, kann sich des zuvorkommendsten Empfanges versichert halten, was den letzten Tagen der Sommerzeit, folgen ja nun die ersten kühleren Tage der Wintermonate. Der elegant frisierte Herr „Ober“ schlängelt sich nicht mehr frackwedelnd durch die besetzten Räume, an seiner Stelle serviert vielmehr zum Theil ein junges und auch das übrige Personal ist wesentlich verringert, das hat jedoch schließlich nichts, im Gegenteil, dadurch wird die Arbeit der Tringelber angenehmer verfließen. Nur mit der Zeit geht es jetzt in den Gasthäusern oft recht sehr an, wenn der letzte Gast sich eines Abends allein im Speisezimmer befindet, dann packt auch er seinen Koffer und macht es wie die Schwalben, indem er heimwärts zieht.

Ländchen beginnt jetzt die schöne Zeit der Kirchweihen. Auf die vollbesetzte und „vielbesungene“ Sonnenberger Verb folgt jetzt die Wiesbadener und demnach die berühmte Schiersteiner mit ihrem traditionellen Entenbraten. Die Kirchweihen bringen dem Magen so viel des Guten, daß es oft — zu viel wird, denn eine Kirchweih ist in erster Linie ein Vergnügen des — Essens gewidmet. Auf dem Lande wird dieses Vergnügen freilich manchmal zur Strapaze, wenigstens für den Städter, der als Gast an einer Kirchweih theilnimmt. Anfangs kommt er gewöhnlich nicht aus dem Staunen heraus über die riesenhafte Quantität der Speisen, die da in unglaublich kurzer Zeit verzehrt werden. Schüssel folgt auf Schüssel, ein Gericht ist immer kräftiger als das andere, aber selten kommt es vor, daß von den aufgetragenen „Gängen“ etwas wieder in die Küche zurückkommt. Wenn ein lässlicher Kirchweihgast die Tafel aufbebt, dann hat er meist ein Quantum „Jouage“ zu sich genommen, das eine sehr köstliche Stärkung für die Dauer einer Woche mit ausreichender Nahrung versorgen würde. Wer nicht über den nöthigen rustikalen Appetit verfügt, sollte sich daher von Kirchweihen fern halten, denn er wäre schon nach dem zweiten Gange „schachmatt“ und hätte nichts von der Sache. Wer aber ernstere Dinge treibt als Kirchweihen, der kommt jetzt auch auf seine Rechnung, denn wir stehen wieder vor einer größeren Kongress-Periode. Wie haben lange keinen Kongress in unseren Mauern gehabt. Wandmal geht das Schlag auf Schlag. Da kommen die Pensionsinhaberinnen aus Nord und Süd, Ost und West sprangen in die Breche. Wir hatten also in dieser Woche wieder unseren Kongress und zwar einen, der von Reich wegen nach Wiesbaden gehört. Denn in Pensionopolis gibt's Pensionen wie Sand am Meer und meistens sollen sie gute Geschäfte machen. Des Hiesigen ist die Hauptsache, wenn man auch mit manchen gesetzlichen Bestimmungen noch so ganz einverstanden ist. Ob sich wohl die von einer Medlerin gewünschte Concessionspflicht für Pensionen durchzuführen ließe?

Fast scheint es nicht so, und jedenfalls würde die gefühlige Regelung dieser Materie manche Härte mit sich bringen. Auf den Kongress der Pensionsinhaberinnen folgt in der nächsten Woche der Kongress des Verbandes für kaufmännisches Unterrichtswesen. Man sieht: ist erst einmal der Anfang gemacht, dann geht die Sache wie geschmiert. Und weiter haben wir demnach den großen Parteitag der Freisinnigen Volkspartei. Es gilt also, einen dritten und bedeutsamen Kongress zu begrüßen, dessen Verhandlungen in ganz Deutschland mit Interesse verfolgt werden. Man sieht, die sommerliche Stille ist überwunden — es kommt wieder überall Leben in die Ruhe.

Zum Schluß noch etwas ganz Merkwürdiges: Daß unsere Gegend goldhaltig sein soll, ist sicher eine Ansicht, die viele zum erstenmale hören. Und doch muß es Leute geben, die an Gold im Nassauer Lande glauben, ja man hat sogar Versuche gemacht, die vermuteten Bodenschätze in dem neuentdeckten Lande Ophir bergmännisch zu heben. Offenbar ist's aber Eßig gewesen mit dem nassauischen Golde, denn das Rgl. Amtsgericht erläßt ein Ausschreiben, wonach die Goldgräber „Hott-vertrauen“ bei Jastadt und „Carthaus“ bei Wiesbaden der Bewerkschaft „Friedrich Wilhelm“ in Wiesbaden zwangsweise veräußert werden. Nun wäre ja zweifellos sehr schön gewesen, wenn wir in nächster Nähe, so gewissermaßen vor der Haustür nach dem Gold hätten schürfen können, aber schließlich geht's auch so. Wer seinen Drang nach dem gleichenden Metall nicht bezwingen kann, der möge ruhig nach Nordsee auswandern; wir andern aber wollen mit unserer Heimath zufrieden sein wie sie ist. Ist Nassau auch ein Goldland, so ist es doch ein goldiges Land, wo es viel goldige „Schmuckstücke“ gibt. Sie wissen nicht was das ist? Nun, dann verräth's Ihnen vielleicht auf der nächsten Kirchweih ein „Kerweibsch“. Der weiß es ganz sicher. Sch.

Der Friede wider Willen.

Der *Matin*-Korrespondent meldet aus Portsmouth: Witte zeigte sich keineswegs so zufrieden, als man annehmen sollte. Der Grund ist folgender: Bei seiner Abreise aus Petersburg hatte er u. A. die Weisung erhalten, falls es sein müßte, Sachalin abzutreten. Bei seiner Ankunft in New-York fand er dort Gegenordre vor. In Petersburg war man zu der Ansicht gekommen, jenen Landverlust vermeiden zu können. Man wollte dort die Fortsetzung des Krieges und nur auf Drängen Roosevelts änderte man neuerdings die Dispositionen und gab Erlaubnis zur Abtretung der Hälfte Sachalins. Aber diese Konzession wurde Witte nicht direkt mitgeteilt, er erhielt sie erst durch Vermittlung Roosevelts. Man hatte in Petersburg den Gittergedanken, Japan werde ohne Kriegsschädigung sich nie zufrieden geben und der Friede, den man nicht wollte, würde so unmöglich.

Zu dem neuen englisch-japanischen Bündnisvertrag

meldet der *Daily Express*, daß darin ausdrücklich auf Indien Bezug genommen werde, indem Japan sich verpflichte, im Falle eines Krieges ebenso viele Truppen wie England an die Küste von Indien zu schicken. Es sei kein Punkt übergegangen, bei welchem das eine Land ohne Unterstützung des anderen bleiben würde. Der Vertrag sei ein Schutz- und Trup-Bündnis, wie es bisher noch nicht dagewesen sei.

(Telegramme.)

Der Waffenstillstand.

Portsmouth, 2. September. Der Waffenstillstand ist gestern durch Witte und Komura unterzeichnet worden, aber auf ausdrückliches Verlangen der Japaner soll das Abkommen erst nach Unterzeichnung des Friedensvertrages wirksam werden. Von den beiden Parteien wird die Ratifizierung des Friedensvertrages Montag oder Dienstag erwartet. Beide sind bereits von ihren Regierungen verständigt, daß den Höchstkommandierenden im Felde einstweilen die Einstellung der Feindseligkeiten befohlen worden ist. Die Ausarbeitung des Entwurfes zu dem Abkommen über den Waffenstillstand ist durch die Russen geschehen.

New-York, 2. September. Wie aus Portsmouth gemeldet wird, nimmt die Redaktion des Friedensvertrages schnellsten Fortgang. Der Herald erfährt, Japan habe ursprünglich 13 Forderungen vorgelegt, wovon es eine, vernünftiger Mäßigkeit betreffend, auf Betreiben Roosevelts vor Eröffnung der Verhandlungen zurückgezogen habe. Man bezeichnet allgemein den Abschluß eines russisch-japanischen Handelsvertrages als notwendige Konsequenz des gemeinsamen Betriebes der mandchurischen Bahn.

Portsmouth, 2. September. Die Unterzeichnung des Friedensvertrages erfolgt ohne die von Amerika geplanten Feierlichkeiten in schlichter Form. Die Japaner meinen, ein Grund für Feste liege kaum vor. Sie machen sich auf einen üblen Empfang daheim gefaßt.

Die Unruhen in Rußland.

Weder eine Bombenexplosion!

Auf dem französischen Boulevard in Odessa explodirte gestern in einer Villa des reichen Industriellen Beder eine Bombe. Frau Beder und ihre beiden Söhne wurden schwer verwundet. Die Villa wurde durch die Explosion vollständig demoliert. Die sofort vorgenommene polizeiliche Hausdurchsuchung bewies, daß in der Villa Beder eine Bombenfabrik eingerichtet war und daß die beiden Söhne der revolutionären Organisation angehörten. Im Laboratorium wurden mehrere Dynamitbomben und einige hundert revolutionäre Broschüren gefunden. Die drei verwundeten Personen wurden unter starker militärischer Eskorte nach dem Gefängnis-Hospital transportiert.

Unruhen bei der Mobilisation.

In Piga ist es anlässlich der Mobilisation zu neuen Unruhen gekommen. Ein großer Theil der Reservisten hat sich nicht gestellt. Eine Waffenhandlung wurde überfallen. Militärpatrouillen durchziehen die Stadt. Fast alle Fabri-

ken streifen. — Für die durch Erlaß des Zaren befohlene Auflösung des seit 80 Jahren bestehenden finnländischen Garde-Bataillons wird als Ursache angegeben, daß nach Suspendierung des Wehrpflichtgesetzes und Inhibierung der Einberufung das Garde-Bataillon nur durch Werbung komplettiert werden könne, dieser Ausweg aber vom Zaren nicht gebilligt werde. Zwei russische Kompagnien Infanterie werden nunmehr in Gelsingfor an Stelle des Garde-Bataillons Garnison nehmen.

Eine Höllenmaschine.

Nach dem Kurier Warschau'ska verlautet, der neue Warschauer Generalgouverneur Skalen beabsichtige, den über Stadt und Bezirk Warschau verhängten Kriegszustand aufzuheben. Denselben Platte zufolge wurde in einem Personenzuge der Weichselbahn bei Lublin eine Höllenmaschine entdeckt. Schaden ist durch sie nicht angerichtet worden. Die Eisenbahnbrücke bei Ralentschowo wurde durch Dynamit beschädigt.

Ermordung eines Polizeibeamten.

In dem Orte Bockenhof bei Dorpat wurde ein Polizeibeamter ermordet und gräßlich verflümmelt.

(Telegramme.)

Das Reichsdumagefetz.

Petersburg, 2. September. Heute tagte eine besondere Konferenz unter dem Vorsitz des Grafen Solovy, welche die Bestimmungen zur Ergänzung des Reichsdumagefetzes zu prüfen hat. Die Konferenz besprach die Bestimmungen bezüglich des Inkrafttretens der Dumainstitution und der von Buligin vorgeschlagenen Wahlordnung. Buligin wird der Konferenz demnächst den Entwurf zur Wahlordnung für das ehemalige Königreich Polen vorlegen. Die heutige Besprechung der Konferenz betraf nur minderwichtige Fragen.



Wiesbaden 2. September 1905.

Die Fleischnoth.

Der Berliner Magistrat hat gestern unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Meide beschlossen, der Stadtverordnetenversammlung zu Beginn der Sitzungen vorzuschlagen, mit ihm in gemischter Deputation über geeignete Schritte zur Binderung der zunehmenden Fleischnoth zu berathen.

Die Stadtverordneten von Aachen und Duisburg, Oberhausen und Erfurt beschloßen, bei der Regierung in Anbetracht der Fleischtheuerung um Oeffnung der Grenzen vorstellig zu werden.

Die englische Flotte in der Ostsee.

Aus Neufahrwasser, 1. September, wird gemeldet: Nachdem die englische Flotte auf der Reede vor Anker gegangen war, begab sich Admiral Wilson gegen 11½ Uhr mit seinem Flaggleutnant an Land, zunächst zur Marinewerft, wo dem Oberverstdirektor ein Besuch abgestattet wurde. Dann fuhr er in dem Automobil des Oberverstdirektors zu dem kommandirenden General, zum Oberpräsidenten, zum Oberbürgermeister, sowie zum Stadtkommandanten und kehrte dann an Bord zurück.

Am Nachmittag fanden Gegenbesuche bei dem Geschwaderchef der englischen Flotte statt. Lebhafter Verkehr von Seiten des zahlreich herbeigeströmten Publikums entwickelte sich nach der englischen Flotte, besonders nach den im Hafen bei der Ostmole verholten Torpedobootszerstörern. Auch die auf der Reede liegenden englischen Panzerschiffe werden

vielfach vom Publikum besucht, welches auf den Schiffen einen überaus freundlichen Empfang fand. Eine große Anzahl englischer Seelente erhielt Landurlaub.

Danzig, 2. September. (Tel.) Admiral Wilson telegraphirte an den Kaiser: Möge es mir gestattet sein, Eurer Majestät als Flottenadmiral der britischen Marine das große Vergnügen auszusprechen, welches meine Offiziere durch das Zusammentreffen mit ihren Kameraden am Eurer Majestät Flotte gefunden haben. Der Kaiser antwortete: Es ist mir eine große Freude, zu erfahren, daß Sie es als Vergnügen empfinden, Ihre Kameraden der deutschen Flotte zu begegnen.

Der Mordversuch auf den König von Spanien.

Wie die Pariser Blätter melden, sind die Anarchisten Malote, Garvey und Ballina wegen Mordversuchs an dem König von Spanien und dem Präsidenten Roubet, sowie den bei dem bekannten Anschlag verletzten Personen in den Haftzustand veretzt worden.

Die Marokkokonferenz.

Aus Paris, 1. Sept., wird gemeldet: Nach der Marokkanischen Note wäre ohne weitere Erörterungen zwischen Deutschland und Frankreich die Konferenz berufen zu entscheiden, ob die Instruktionen für das Polizeikommando in jenen Hafenstädten, die außerhalb der französischen Interessensphäre liegen, von einer oder von mehreren Mächten zu stellen seien. Ferner bleibe der Konferenz anheimgestellt zu bestimmen, wer die Küstenwache zum Schutze gegen den Schmuggel zu organisiren habe, d. h. ob auch für diese Aufgabe mehrere Staaten aufzukommen haben, oder ob dem Schmuggel zu Lande und zur See durch eine Macht (Frankreich) als Mandatsträgerin aller Mächte zu steuern wäre. Neben dieser Frage kommen noch die Konfiskationsangelegenheiten in Betracht. Die Note enthält außer den technischen Einzelheiten keinen Hinweis auf die jüngsten Vorgänge in Fez.

Die Unruhen in Deutsch-Ostafrika.

Der Kommandant des „Buffard“ meldet unter dem 31. August über Kilwa: Im Bezirk Lindi ist der Aufstand begrenzt durch Mbenikuru, das Plateau von Mura, die Südleimündung und die Küste. Die Aufrehrer sind in großer Trupps über das Gebiet zerstreut. Oberleutnant zur See Altvater, ein Detachement und zwölf Mann nebst drei schwarzen Soldaten machten einen Vorstoß von Mtschinga ab. Kapitänleutnant Nobis, zwei Detachements und fünfzehn Mann nebst zwei schwarzen Soldaten schlugen Mtwoka und Umgebung. Ein Marinebataillon, ein Detachement und 12 Mann machten von hier einen Vorstoß. Die Polizeitruppen gehen die Telegraphenleitung entlang. Detachements der Schutztruppen operiren nördlich vor dem Autambake. Die Araber unterstützen die Truppen und stellen Hülfstruppen. Ein Detachement von Ilwa und Kivinja unterstützt das Vorgehen der Schutztruppe. Der Gesundheitszustand der Kampfen ist vorzüglich. Die Depesche ging mit dem am 22. August abends von Lindi abgehenden Segelboote ab.

Berlin, 2. September. (Tel.) In einem Internat erklärte Graf Göben dem Korrespondenten des V. A. in Dar-es-Salam folgendes über die Ursachen des Aufstandes in Ostafrika: Es stehe zweifellos fest, daß die unmittelbare Veranlassung der Unruhen in dem Aufleben des alten heidnischen Schlangenkultus zu suchen sei. Die Jäger, die ihre Macht schwinden sehen, predigen, daß das Volk durch Rückkehr zum alten Kultus sich befreien werde. Auch diesmal waren die Matumbi-Berge der Herd des Aufstandes. Augenblicklich sind nur die Bezirke Kilwa und Mohera deren landeskundige Antismänner leider gerade auf Geschäftsurlaub sind, sowie Lindi unruhig. Diese will der Gouverneur, sobald Verstärkungen eintreffen, im Zaum halten.

Deutschland.

Berlin, 2. September. Die Herbstparade wurde wegen des schlechten Wetters abgesetzt.

Hamburg, 2. September. Eine Glaserverversammlung beschloß den Ausstand. Die Arbeit wurde gestern überall eingestellt.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

Freitag, den 1. September, zum erstenmale: „Eisclott“, Lustspiel in vier Aufzügen von Heinrich Stobitzer. — Regie: Dr. Rauch.

Vor ausverkauftem Hause wurde heute die neue Saison eröffnet. Als Erster kam Heinrich Stobitzer zu Wort, der heimische Lustspielschreiber, dessen hübsche Komödien bisher eigentlich erst in Süd- und Mitteldeutschland die verdiente Würdigung gefunden haben.

Was „Eisclott“ betrifft, so ist hier ein geschichtlicher Stoff mit Glück und Geschick zu einem abendfüllenden Lustspiel bearbeitet. Besser als Schönbach mit seiner „Maria Theresia“ hat Stobitzer das anekdotische Gefüge theaterwirksam drapiert und auch das Zeitkolorit ziemlich gut getroffen. Den eigentlichen Stoff boten dem Dichter die bekannten originellen Briefe Elisabeth Charlottens. Diese war — um das Geschichtliche kurz zu erwähnen — im Jahre 1652 als Tochter des Kurfürsten Karl Ludwig von der Pfalz geboren und wurde 1671 aus Gründen der Staatsraison dem Herzog Philipp I. von Orleans als dessen zweite Gemahlin angetraut. Ihre Erbschaftsprüfung gaben dem Bruder des Herzogs, König Ludwig XIV., den willkommenen Anlaß zu der grauenhaften Verwüstung der Pfalz. Persönlich war „Eisclott“,

wie sie sich selbst mit Vorliebe nannte, eine ehrliche, sittenstrenge und zugleich drahtisch-naive Natur, die auch am galanten Hofe Ludwigs XIV. die Eigenart ihres Wesens lauter erhielt.

Eisclottens biederer Deutschtum stellt Stobitzer in wirksamen Kontrast zu der lagen französischen Moral am Hofe des Sonnenkönigs. Auf eine eigentliche Handlung ist souverän verzichtet, dagegen ist die Entwicklung des Hauptcharakters konsequent durchgeführt. Eisclotte lernt von keinem Geringeren als dem König selbst, die Kunst, die Männer am Gängelbande zu führen und durch weibliche Koketterie zu meistern. Auf diese Metamorphose Eisclottes ist liebevolle Sorgfalt verwandt, so daß die Titelheldin lebendig vor unseren Augen steht. Aber Seine Majestät König Ludwig XIV. ist nichts Besseres geworden als ein Scherz, eine blutleere Staffagefigur, die mit dem historischen Ludwig nichts zu thun hat. Bienenlich charakteristisch, aber doch mit einem zu kräftigen Strich ins Carrikirte ist der Herzog von Orleans gezeichnet, der in der Erfindung von Schönheitswässern und dem Arrangement von neuen Ballets seine Lebensaufgabe findet. Das hört man bis zum Ueberdruß wohl fünfzig mal am Abend. Vom streng dramaturgischen Standpunkte aus ist der dritte Akt verfehlt. Er bietet lediglich Episodenwerk und ist eigentlich total überflüssig, da er die Handlung um keinen Schritt vorwärts treibt. Unmöglich ist auch die Revolte des Küchenpersonals, der Beschließerin, Garderobiere usw. im Angesicht des Königs. Die Hofstrangen sollen vor Ludwig in submissiver Devotion erstarben und die Bediensteten soll eine kleine Palastrevolution gegen die Herzogin in Szene setzen, während der Allergnädigste in Person dabei steht? Das heißt doch unsern guten Glauben zu viel Concessionen zumuthen. Trotz all dieser Mängel begrüßen wir in Eisclott eine frische Komödie von nicht zu unterschätzenden Qualitäten, die als Pendant zu Gerst's „Annalisse“ ihren Platz im Spielplan der deutschen Bühnen ehrenvoll zu behaupten geeignet ist. Daß wir sie

über Schönbachs Lustspiel „Maria Theresia“ stellen, das nicht logisch durchgeführt und vielfach langweilig ist, wurde bereits erwähnt.

In der Titelrolle präsentirte sich die neue Salondame Fräulein Elfenborn. Ihrer Darstellung fehlte in den ersten Akten die richtige Naivität, und das taufische Temperament, das die Darsit mildern soll, kam nicht zur vollen Geltung. Besser gelang der Künstlerin das Erwachen der Anekdoten des Viebesgetändels und das von echt weiblichen Zügen beherrschte Geplänkel mit Herzog Philipp im letzten Akt. Die Künstlerin ist noch jung und bildungsfähig, gute Mittel sind vorhanden und es wird Aufgaben genug geben, die ihr befähigen. Auf die Entwicklung des vielversprechenden Talentes darf man gespannt sein. Noch eine neue Kraft stellte sich in König Ludwig vor, Herr Weber. Was bis jetzt an dem Künstler gefiel, war sein sonores Organ. Im übrigen scheint er noch Anfänger zu sein und wird noch viel zu lernen haben. Im Labrynth eines Sahngelüses verwickelten sich Se. Majestät derart, daß es eine böse Pantomime gab; oder sollte damit der tiefe Eindruck markirt werden, den Eisclott auf den Sonnenkönig machte?

Sehr wider hielt sich Herr Götterbüge als Herzog Philipp. Der Künstler hat sich über mangelnde Boyenrollen seiner Rolle gewiß nicht zu beklagen; schade, daß ihm trotz nicht viel Gelegenheit geboten ist, der etwas monoton gezeichneten Carrikatur neue Richter aufzulegen. Von den übrigen Darstellern sei die charmante Marschallin des Fräulein Elfenborn hervorgehoben. Aber unter den Hofsingen gehörte die nicht an Ludwigs Hof gehörten. Von einem Cavalier des Herzogs von Orleans sollte man zum mindesten erwarten, daß das Wort „Saint Germain“ seiner Zunge keine unüberwindlichen Schwierigkeiten bietet.

Das Publikum bereitete dem Lustspiel eine warme Aufnahme und rief neben den Darstellern auch den Verfasser wiederholt. Mit dem Autor erschien auch der Direktor, um am Dank des Auditoriums theilzunehmen.



Die Cholera. Ein Telegramm meldet uns aus Hamburg: Die Befürchtung einer weiteren Ausbreitung der Cholera ist nicht ausgeschlossen. Die mit dem gestrigen Cholerafranken in Verbindung gekommenen anderen Auswanderer sind in der Quarantäneanstalt in Gerden bei Ruzharen untergebracht und sämtlich gesund geblieben. Alle Vorichtsmaßregeln sind genommen, namentlich ist eine ärztliche Kontrolle bei neuankommenden Auswanderern angeordnet. Es soll eine mehrtägige Quarantäne für sämtliche Auswanderer eingeführt werden. — Wien, 2. September wird uns telegraphisch: Der „Wiener Abendpost“ zufolge kamen in der Gemeinde Rodennarebowa im Bezirk Mielec in Galizien seit dem 22. August vier verheerende Erkrankungen vor, von denen drei mit dem Tode, eine mit Genesung endete. Die sanitätspolizeiliche Obduktion der Leichen ergab Ähnlichkeit der Krankheit mit Cholera. Das Ergebnis der eingeleiteten bakteriologischen Untersuchung ist noch unbekannt. Der Landes-sanitätsreferent im Bezirk Mielec ist nach Tarnobrzeg entsandt worden. Das Ministerium des Innern hat bereits als die Cholera in Westpreußen amtlich festgestellt wurde, den Behörden der zunächst bedrohten Verwaltungsbereiche die erforderlichen Weisungen erteilt. — Ferner wird ein Kabeltelegramm aus Washington, 2. September: Der Generalarzt Wyman ordnete an, daß der amerikanische Seehauptmann Mr. Vaughn sofort von Neapel nach Hamburg abreise, um dort die Lage in Bezug auf die Cholera zu untersuchen. Mr. Vaughn soll darüber nach Washington berichten und gegebenenfalls die Abschiebung verdächtiger Passagiere und die Desinfizierung ihres Gepäcks anordnen, um die Verhütung der Cholera nach Amerika zu verhüten. Der Sachverständige Irwin-Philadelphia reist gleichfalls nach Hamburg. Der Sanitätsbeamte Deth hatte heute in Remport wegen des Cholerafalles in Hamburg Besprechungen mit Kapitänen mehrerer Dampferlinien und ersuchte sie Vorkehrungen bei der Uebernahme von Auswanderern zu treffen.

Hinrichtung. Man meldet uns aus München, 1. Sept.: Am Morgen 7 Uhr fand im kleinen Hofe des Straßgefängnisses Stadelheim die Hinrichtung des Raubmörders, Bierbrauers Johann Haber aus Ried statt, der am 1. September v. J. ein Dienstmädchen ermordet und beraubt hatte.

Bei einer Automobilfahrt verunglückte der zur Konsultation nach Gießen abberufene Obermedizinalrat Professor Kraus und blieb sofort tot; sein Begleiter erlitt einen Schädelbruch. Der Chauffeur blieb unverletzt.

Verunglückter Luftschiffer. Das B. T. meldet aus New York: Der Luftschiffer Baldwin, der vor 20,000 Menschen in Greenwille aufstieg, verunglückte in einer Höhe von 1500 Fuß. Explosives Dynamit zerriss den Aeronauten nebst Ballon.

Neuer Unfall eines Unterseebootes. Man meldet uns aus Paris, 1. September: In der vergangenen Nacht wurde während der Manöver das Torpedoboot Nr. 36 von dem Torpedoboot „Cebra“ angefahren. Das Boot Nr. 36 sank. Es liegt in einer Tiefe von vier Metern. Die Besatzung rettete sich. Die „Cebra“ wurde ebenfalls beschädigt in den Hafen zurück.



Haus der Umgegend.

Hierstadt, 2. September. Morgen Sonntag und am darauffolgenden Montag findet unsere beliebte Kirchweih statt.

id. Rimbach, 1. Sept. Wie verlautet, beabsichtigt der Gastwirt C. Stenke von hier auf seinem im Distrikt Abrahamsroth (Gemark. Sonnenberg) belegenen Grundstück ein Restaurationsgebäude zu errichten und ist bereits zu diesem Zweck bei dem Kreisbauamt zu Wiesbaden nun Erteilung der Konzession nachgekommen.

Wies, 1. Sept. Gestern Nachmittag hat sich auf einem Hofe des Centralbahnhofs der 51jährige, gutstuhnte Weinhandelsbesitzer H. D. aus Dölgelheim, wohnhaft in Oppenheim, erschossen. Daß den Mann zu dem Selbstmorde geführt, ist noch nicht aufgeklärt.

id. Niederwall, 1. September. Auf der Thalfahrt erlitt der Dampfer „Oberholz“ der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft gestern Abend 6 Uhr bei Geisenheim infolge Vermittels des Leitwandes in das Rad einen Knackbruch. Das Schiff konnte infolgedessen seine Reise nicht vollenden. Der zu Berg gehende Dampfer „Frauenlob“ legte an Seite des „Oberholz“ an und nahm dessen Passagiere auf. Er brachte sie nach Freiwaldheim, von wo aus die Fahrt mit der Bahn fortgesetzt wurde.

id. Flörsheim, 1. Sept. Zur Beschlußfassung einer gemeinsamen Geburtsfeier haben die 1885 geborenen hiesigen Bewohner eine Versammlung auf morgen Samstag Abend anberufen.

id. Rimbach, 31. Aug. Bei der gestern Vormittag stattgefundenen Wahl des Kirchenvorstandes und der Kirchgemeindervertretung wurden folgende Herren gewählt: Bürgermeister Benino, Martin Neumann und Theobald Koch. — Die sich daran anschließende Wahl der Gemeinderäte hatte folgendes Resultat: Jakob Weibacher 1., Franz Jäger 2., Joseph Wolfstüdt, Peter Jäger 2., Christian Jäger 3., Johann Anthes, Emil Binio, Franz Joseph Koch und Paulus Holz.

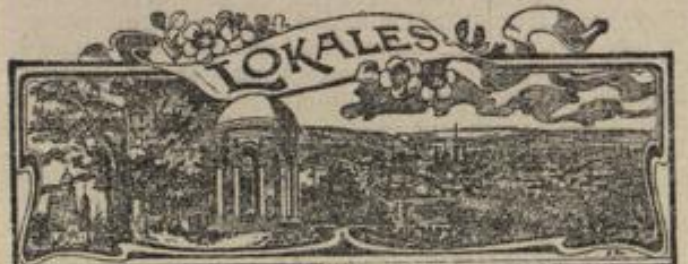
id. Ahmannshausen, 1. Sept. Im Hotel „Anker“ hier war heute die Prinzessin von Ried mit großem Gefolge angekommen. Nachdem das Menü und Kaffee eingenommen, befragten die hohen Herrschaften Schloß Rheinfelden und lehrten dann nochmals ins Hotel zurück. Der Besitzer desselben, Herr Jung hatte es verstanden, seinen hohen Gästen vorzüglichsten Aufenthalt zu bereiten. Die Weiterreise erfolgte per Dampfer der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft nach Remscheid am fünften.

id. Wink, 2. September. Für die hiesigen neuangehenden Bürgermeister- und Gemeindefunktionäre sind für erstere 88 und für letztere 70 Bewerbungsgesuche eingegangen.

id. Wink, 1. Sept. In der heute hier stattgefundenen Sitzung des Gemeinderates wurde der Verwaltungsschreiber Johann Wagner aus Merzig, früher auf dem Bürgermeistertische in Erbach tätig, als Gemeindefunktionär an Stelle des bisherigen nunmehr zum Bürgermeister von Hattersheim gewählten Herrn Köhler mit 5 gegen 1 Stimme gewählt.

id. Ahmannshausen, 31. Aug. Unweit des Bahnwärterhauses oberhalb Ahmannshausen fuhr gestern Abend ein in vollem Tempo fahrendes Automobil in den Rhein. Die Insassen desselben, anscheinend Belgier, konnten nur noch mit knapper Not ihr Leben retten; ein in seinem Radchen vorbeifahrender Schiffer von Ahmannshausen brachte die Verunglückten ans Ufer. Anscheinend fuhr das Automobil zu schnell um die ziemlich starke Kurve. Der stark beschädigte Wagen konnte nur mit großer Mühe aus dem Wasser gebracht werden.

id. Braubach, 1. Sept. Zur Zeit machen sich in unserer Stadt und Umgebung Kraftfahrzeuge bemerkbar, welche während der Kaiserzeit in Coblenz untergebracht sind. Die Führer machen sich mit den Wegen und Straßen der Stadt, speziell aber mit dem neu angelegten Wege nach der Marksburg, da dieser sehr wahrscheinlich während des Kaiserbesuches befahren wird, bekannt. Die Wagenführer tragen Röcke mit goldgestickten Ärmeln.



• Wiesbaden 2. September 1905.

Die Sedanfeier in Wiesbaden.

Der Sedantag wurde gestern und heute in üblicher Weise auch bei uns gefeiert. 6 Uhr nahmen die Feiern mit dem Niederlegen eines Lorbeerstranzen an dem Kriegerdenkmal des alten Friedhofes ihren Anfang. Die Niederlegung geschah unter einer der Bedeutung des Tages entsprechend gehaltenen Ansprache des Herrn Lehrers Hofheim.

Abends 9 Uhr begann in der Turnhalle, Hellmündstraße, der unter der bewährten Leitung des Herrn Stadt. Landmessers St. d. Ref. Kleinfeldende große Festkomme. Die geräumige Turnhalle war bis auf den letzten Platz besetzt. Der erste Vorsitzende des Kriegervereins „Germania-Allemannia“ Herr Rumpff hielt eine Begrüßungsansprache an die Versammelten. Er brachte darin auch seine Freude darüber zum Ausdruck, daß nicht nur die alten, sondern auch die jungen Krieger das Sedantag fest verstanden. Herr St. d. Ref. Kleinfeld darauf in wohlwollender Rede ein Bild der Verhältnisse vor dem Kriege und der Gegenwart. Ein Vergleich lasse die bestehende Thatsache gerechtfertigt erscheinen, daß wir vollauf berechtigt sind zu sagen „Lied Vaterland, kannst ruhig sein.“ Zum Schluß seiner Ansprache gedachte Redner der hohen Aufgaben der Kriegervereine. Der Sedantag lehre uns so recht, wie groß der Werth es hat, wenn wir fest und treu zusammenhalten. Die Festrede endete mit einem begeistert aufgenommenen Kaiserhoch. Der Vorsitzende des Kriegerverbandes für den Regierungsbezirk Wiesbaden Herr Oberstleutnant v. Dettin sprach sich dahin aus, daß der Sedantag nicht als Siegestag, sondern als Geburtstag des Deutschen Reiches aufrecht erhalten werden müsse. — Erheblich zum Gelingen des Festes trug die Gesangsreihe des Wiesbadener Militärvereins mit ihren zu Herz und Gemüth gehenden einwandsfreien Gesangsvorträgen bei. Allgemein gelungene Lieder, von denen namentlich dasjenige von Herrn Kurinspektor Maerter angeprochen hat, wechselten mit Musikaufführungen der ehem. 80er in bunter Reihenfolge ab. Und so war es denn bereits heller lichter Tag geworden, als die Festfeiertheilnehmer langsam an den Heimweg denken mußten.

Nun läuten die Glocken von Thurm zu Thurm. . . Heute am eigentlichen Festtage verkündete feierliches von der Marktkirche herabdringendes Glockengeläute den Anbruch des Sedantages. In den Schulen feierte man das Andenken an die denkwürdige Sedanschlacht durch gemeinsame Spaziergänge. Zu einer besonders erwähnenswerthen Feier gestaltete sich diejenige in der städtischen höheren Mädchenschule. Kurz nach 9 Uhr waren die Schulräume vollgefüllt von den Angehörigen der Mädchen. Die weißgekleideten Schülerinnen brachten unter Leitung des Herrn Gesangslehrers Bach als Einleitung den 108. Psalm: „Lobe den Herrn meine Seele“ zum Vortrag, worauf der Direktor der Anstalt, Herr Dr. Hofmann eine auf die Feier des Tages Bezug nehmende Ansprache hielt. Er betonte namentlich, daß die Sedanfeier als Befriedigungsfeier angesehen werden müsse. In einem freien Körper müsse ein freier Geist herrschen. Und zur Pflege desselben trage das Mädchenalter wesentlich bei. In das Kaiserhoch stürmten die Versammelten begeistert ein. Es folgte Gesang des Liedes „Heil Dir, o Vaterland“ durch die Mädchen. An den vielen Turnübungen, die von den Mädchen recht exakt ausgeführt wurden, haben wir gesehen, daß sie unter den Damen Schach, Schmelz und Caeser in einer guten Schule sind.

Sämtliche öffentlichen, sowie zahlreiche Privatgebäude prangen aus Anlaß des Sedantages im Flaggenschmuck. Mit einem Volksfest „Unter den Eichen“ wohin die Vereine 1½ Uhr marschieren, nimmt die Feier ihr Ende. B. K.

id. Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden ist neuerdings zugelassen Elkar (Nr. Limburg). Die Gebühr für das Dreiminutengespräch beträgt 25 Pfg.

id. Von der Eisenbahn. Eine neue Verfügung wird demnächst in Kraft treten. Es sollen nämlich die Achtungssignale von der Maschine vor der Abfahrt der Schnell- und Personenzüge von den Stationen in Wegfall kommen, wie es heißt, um die Fahrgäste nicht zu erschrecken. Statt dessen sollen sich die Züge auf das Pfeifensignal des Zugführers in Bewegung setzen. Nur sind noch Achtungs- und Warnungssignale auf der Strecke in dringenden Fällen bei Roth oder Gefahr zulässig.

id. „Friede.“ Der Männergesangsverein Friede veranstaltet heute, Sonntag bei seinem Mitglied Herrn Franz Daniel „Zur Waldlust“, Wallerstraße, eine gesellige Familienzusammenkunft, zu welcher speziell nur die Mitglieder und deren Angehörige, sowie Freunde und Bekannte eingeladen sind. Nichtangehörige ist der Zutritt nicht gestattet. Für eine vorzügliche Unterhaltung (Gesang, Tanz, Einzelauftritte) ernstlich und heiteren Inhalts) ist bestens gesorgt.

id. Ein Weibchen in der Walhalla. Schlager auf Schlager, kann man von dem derzeitigen Programm sagen, Gestern Abend gab's dazwischen einen Bomben-Erfolg in unserem ersten Variete am Mauritiusplatz. Ein völlig ausverkauftes Haus empfing das Künstlerpersonal, das sich gestern Abend vorstellte, mit nicht endenklendem Beifall. Dem Referenten ist es diesmal leicht gemacht, denn er kann und muß jede einzelne Nummer lobend anerkennen. Elsa Caro ist eine würdige Vertreterin des leichteren Operetten-Gesangs. — Früher kannten wir Lucie Verdier nur als Vortragskünstlerin ersten Ranges — jetzt ist sie noch dazu unter die Instrumentalisten gegangen. Sie bläst Flöten und Waldhorn besser wie mancher ihrer männlichen Rivalen. Wie wundervoll abgedruckt gab sie beifälligst „Das Echo im Walde“. Auch auf dem Klavier ist die Künstlerin zu Hause. Sie spielt einhändig und begleitet ihre Klavier-Piecen mit dem Flöten. Die schöne Lucie ist überhaupt vielseitig. Unübertroffen steht sie als Vortragskünstlerin da. In ihrem Charakterstudium dürfte sie in der gesamten Varieteeinstadt einzig dastehen. Selbst im Sprechgesang verläßt sie mit vielem Glück der großen Mette Gillelot Konkurrenz zu machen. — Einen in jeder Beziehung vollkommenen Jongleur-art stellt die Honey-Suckle Comp. dar. Die äußerst schwierigen Kreiselstübe-Evolutionen gelangen in einer Vollkommenheit zur Ausführung, wie man das nicht so oft bei dergleichen Nummern findet. — Auf der Alm, da giebt's foa Lind', fingen uns die drei hübschen Salzburgerrinnen vor. Sie haben eine frische, steiermärkische Bergesluft und ein allzeit heiteres Temperament in die Walhalla gebracht. Das sah man recht deutlich an den Jodlern. Aber auch im Kunstgesang haben sie Anspruch auf die Bezeichnung „völlig einwandsfrei“. — Terschöre hat zwei ihrer Besten in das Variete entandt. Rose und Janette nennen sie sich und amerikanische Excentric-Tänzerinnen ersten Ranges wollen sie sein. Sie sind es aber auch. Ganz abgesehen davon, daß die Fußspitzen-Tänze nicht so leicht nachgemacht werden können, sieht man sich diese grandiosen Amerikanerinnen infolge ihres eleganten Auftretens mit besonderer Vorliebe an. — Daß auch Damen vorzügliche Redaktionskräften sein können, ist etwas Seltenes. Im Walhalla kann man das mit eigenen Augen sehen. Sisters Moulter sind es, die sich als Bravour-Rechner in einer Vollkommenheit zeigen, daß man kopfschüttelnd dastand und staunt — und wieder staunt. — Die Glanznummer hat sich Referent bis zum Schluß aufbewahrt. Les Grises os mit ihrem Fantasio-Kunst-Mal-Act. Während der Herr im Augenblick auf seiner Staffelei ein Landschaftsbild sowie einen Herrn aus dem Publikum dazinhaubert, arbeitet die Dame mit Sand. Ja, nur mit Sand. Sie trägt den einfachen, gelben Sand auf die schwarzen Staffeln auf. Und daraus entwickelt sich im Sekundenbruch ein in den herrlichsten Farben glühendes Nummen-Gallhorn, sowie andere neue derartige Bilder. Hier bleibt einem allerdings, um den vollstündlichen Ausdruck zu gebrauchen, der Verstand stehen. Und doch geht alles mit rechten Dingen zu — es giebt keine Feyererei. Die Lichteffekte kommen der Wirkung dieses Alles sehr zu statten. — Einen guten Griff hat der Humorist Herr Marc H. Mertens mit der Wahl seiner Vorträge gehalten, die den Vorzug haben, neues zu bieten und dabei zugleich zündend sind. Namentlich als verunglückter Automobilist erzählte Herr Mertens wahre Nachschaben. — Eine weitere Haupt-Aktion ist der Sportakt der Gebrüder Hermance. — Die Vioskopbilder wurden mit vielem Beifall aufgenommen. Die „neuen“ Bilder zeigten in der ersten Serie die Kaiserparade bei Altona. Es war eine Lust, die strammen Kolonnen in Paradeordnung vorbeiziehen zu sehen. In dem zweiten Plateau wurde eine Girschjagd vorgeführt. Die Glanznummer dieser Serie ist eine naturgetreue Waldszenerie. Mit wahren Jubel wurde die dritte Bilderreihe „Der Geirathsantrag“ aufgenommen. Wie eine ganze Schaar junger Damen, die, alle Hindernisse überwindend, in unermüdlichem Wettrennen einen vor ihnen fliehenden jungen Geirathsandidaten verfolgen, setzt die Ladung des Auditoriums in beständige Bewegung. — Aus dem Vorstehenden ist wohl zur Genüge ersichtlich, daß man einen Besuch der Walhalla in keiner Beziehung zu bereuen haben wird.

id. Walhallatheater. Heute, Sonntag, finden zwei Vorstellungen des mit sensationellem Beifall aufgenommenen Septemberprogramms statt, und zwar Nachmittags 4 Uhr bei kleinen, Abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen. — In beiden Vorstellungen auftreten des gesamten Künstlerpersonals. — Im Hauptrestaurant ist Vormittags 11½—12 Uhr Frühstückskonzert, ab 7 Uhr Operetten-Abend bei freiem Eintritt.

id. Musikonzerte im Kurhaus. Die wir erfahren, ist es der Kurverwaltung gelungen, auch diesmal wieder eine Anzahl erster Künstlerinnen für den bevorstehenden Winter-Konzert-Cyklus zu gewinnen, darunter für hier neue Namen neben denjenigen solcher Künstlerinnen und Künstler, deren früheren große hiesige Erfolge ihr Wiederengagement wünschenswerth erscheinen liegen. Das erste Konzert findet am 27. Oktober mit Frau Ottilie Frohheim-Wegner statt.

id. Gartensfest. Die Kurverwaltung veranstaltet am Donnerstag der nächsten Woche ein Gartensfest.

id. Ein Umzug mit Hindernissen. In einem Hause auf dem Michaelsberg hatte sich unlängst ein „Mädchen“ eingefügt. Ihr Benehmen und andere Umstände führten eine Disharmonie zwischen ihr und dem Vermieter herbei. Das Fräulein beschloß deshalb auszugiehen. Zu diesem Zweck hatte sie sich bereits einen Dienstmann engagiert. Als man nun zu dem betr. Zimmer kam, wurde man gewahr, daß die Rechnung ohne den Wirth gemacht worden war, denn das Zimmer war verschlossen. Aber nun ging's los. Das „Mädchen“ entwickelte eine derartige Widerständigkeit, daß ein großer Menschenstrom sich auf dem Michaelsberg versammelte. Zwei Polizeibeamte hatten volles Arbeit, den Verkehr aufrecht zu erhalten.

id. In zwei Theile zerissen. Der Nachtpersonenzug Nr. 302 Köln-Frankfurt, der um 6 Uhr 23 in Frankfurt eintrifft, zerbrach gestern während der Fahrt oberhalb der Gallestelle Ebersheim in zwei Theile, ohne daß es der Führer bemerkte. Durch Signal eines Bahnwärters wurde das Personal auf den Unfall aufmerksam. Der vordere Theil hing die abgerissenen Wagen durch Jurastöße wieder auf, ohne daß eine größere Störung entstand. Es kam niemand zu Schaden.

**** Kommt der Kaiser nach Wiesbaden?** Bereits vor einigen Tagen theilten wir mit, daß weder dem Polizeipräsidenten noch dem Kgl. Theater von einem beabsichtigten Kaiserbesuch in Wiesbaden nichts bekannt ist. Da sich nun gestern wieder mit großer Hartnäckigkeit das Gerücht behauptete, der Kaiser besuche Mittwoch das Kgl. Theater, zogen wir an maßgebender Stelle Erkundigungen ein. Auch heute wurde uns gesagt: „Es ist nichts bekannt.“ Allerdings rechnet man mit der Möglichkeit eines eventuellen Kaiserbesuches, da der Kaiser ja auch in früheren Jahren gelegentlich der Wälder Wiesbaden mit seinem Besuche beehrte. — Die Thatsache, daß General-Intendant Hülse in der nächsten Woche eine Dienstreise nach Wiesbaden unternimmt, dürfte mit der Möglichkeit, daß der Kaiser nach hier kommen kann in Verbindung zu bringen sein.

Is Bürgeraal. Nach kürzerer Ferienpause eröffnete gestern Abend das Varietee Bürgeraal seine Vorstellungen wieder vor gutbesetztem Hause. Elise Norden entlebte sich in bester Weise ihrer Aufgabe als Soubrette. Ihr folgt Paul Menner als fester Komiker. Seine Leistungen erregten allgemeine Aufmerksamkeit und trugen ihm reichen Beifall ein. Rilli und Ludwig Clermont ist ein Gesangsduettistenpaar, das mit guten Stimmteilen ausgestattet ist und einige allerliebste Duette vorträgt. Als Kostümsoubrette präsentiert sich Jenny Reichsburg, anmutig, elegant, bezaubert. Mit diesen drei Mitteln ist es der jungen Soubrette ein leichtes, sich die Gunst ihrer Zuhörer im Hing zu erringen. Little Lehmann macht seine Sache als Humorist recht gut, wie immer. Er ist in Wiesbaden ja bekannt genug, jedoch sich weitere Worte des Lobes erübrigen. Der zweite Theil des reichhaltigen Programms wurde durch Billy Bazzetta, eine Wiener Genre-Sängerin, angenehm eingeleitet. Dann erschien der hier im besten Andenken stehende Humorist Ludwig Clermont. Was wird er Neues bringen, fragte man sich allgemein. Und fürwahr, Clermont hat die Erwartungen bei weitem übertroffen. Heller Jubel folgte seinen launigen, mit zündendem Humor durchwürzten Vorträgen, denen verschiedene Jünglinge folgten. The Blocker (2 Herren 1 Dame) nennen sich die besten Club-Juggler der Zeit. Ihre Leistungen, hauptsächlich als Reulenschwinger sind gut. Infolge des dunklen, schimmernden Materials entwickelte sich ein farbenprächtiges Bild. Das neue Programm ist in Vorbereitung und Ausführung recht gut.

**** Das Rathhaus als Kaserne?** Am heutigen Vormittag glich unser Rathhaus einer Kaserne. Zahlreiche Unteroffiziere und Mannschaften hatten abgelegt und harrten der Dinge, die da kommen sollten. Es waren die Quartiermacher vom Infanterieregiment 118, das am Montag mit noch vielen anderen heftigen Truppen bei uns eintrifft. Nachmittags bezogen die Quartiermacher Quartier. Im Westendhof, Schmalbacherstraße, werden allein ca. 100 Mann im Römervaal ca. 200 Mann einquartiert.

**** Ein Brand,** der den Umständen nach gefährlich werden konnte, brach heute Vormittag in der neunten Stunde im Hause des Schreinermeisters Wolf, Fleischstraße 41, aus. Dort waren die vielen im Keller untergebrachten Hobelspäne, welche aus der Werkstatt vermittelst Maschine in den Raum gebracht wurden, in Brand geraten. Die 110 Uhr alarmierte Feuerwehr hatte infolge des großen Qualms volle 2 Stunden zu thun, ehe es ihr gelang, des Feuers Herr zu werden. Es mußten Feuerwehmannschaften nach der Brandstelle abdrücken. Ein Glück ist es, daß der Brand nicht bei Nacht ausgebrochen ist und daß keine Rauchvergiftungen bei den Feuerwehmannschaften vorgekommen sind. Größere Gebäudeschädigungen sind nicht entstanden. Die Entstehungsurache des Brandes kennt man nicht.

*** Ein schweres Vergehen.** Mittwoch Abend wurde in Wiesbaden die in Frankfurt a. M. wohnende Hebamme Emma Schäfer, wegen Verdachts des Verbrechens gegen das lebende Leben verhaftet. Anfang August kam zur Sch. in ihrer Frankfurter Wohnung eine gewie Vertha Rast, die als Wäffeldame in Altmannshausen in Stellung war. Die Rast wohnte auch einige Tage bei der Hebamme und reiste schließlich auf Veranlassung der Schäfer schwer krank nach Wiesbaden, wo sie vorige Woche starb. Die gerichtliche Obduktion ergab verbottene operative Eingriffe, die angeblich von der Schäfer vorgenommen sein sollen. Die am Mittwoch vorgenommene Hausdurchsuchung förderte jedoch keine belastenden Momente zu Tage. Frau Schäfer behauptet, daß die Verstorbene in Wiesbaden sich der Operation unterzogen habe, und daß sie das Mädchen deshalb auch wieder dahin geschickt habe. Frau Schäfer wird allgemein das beste Zeugnis ausgestellt.

*** Einen interessanten Gast** beherbergt seit einigen Wochen das Luft- und Sonnenbad auf dem Aelberg. Herr Lehrer Rimpf aus Essen, welcher hier seine Ferien verbringt, schläft Nachts unter freiem Himmel nackt auf Sand, nur mit einer leichten Wolldecke bedeckt. In Folge der unverkennbaren Degeneration aller civilisirten Völker erkönt der Ruf: „Rehrt zur Natur zurück“ immer lauter, und Herr Rimpf ist diesem Ruf nicht nur in Bezug auf die Abkürzung, sondern auch bezüglich der Nahrung mit eiserner Konsequenz gefolgt. Er nährt sich seit Jahren, wie unsere Vorfahren, nur von Früchten und zutheilen ein wenig Schrotbrod. Selbstverständlich meidet er auch streng Alkohol und Tabak. Dabei schläft Herr Rimpf Winter wie Sommer auf der Erde unter freiem Himmel, bewegt sich täglich mehrere Stunden, auch bei strengster Kälte und Schnee, nackt im Freien und trägt Winter und Sommer ganz leichte, poröse Kleidung, ohne Unterkleidung. Durch die Lebensweise hat sich der nahezu fünfzigjährige nicht nur von schweren Leiden befreit, sondern eine erstaunliche Kraft und Körpergegendtheit bewahrt, um die ihn mancher Zwanzigjährige beneiden könnte. Herr Rimpf hat sich nun auf Ersuchen des Vorstandes des Vereins für volkreistliche Gesundheitspflege in dankenswerther Weise bereit erklärt, seine bei dieser Lebensweise gemachten Erfahrungen durch einen Vortrag weiteren Kreisen zur Kenntniß zu bringen. Der Vortrag findet morgen, Sonntag, Vormittag 11 Uhr im Luftbad auf dem Aelberg statt. Der Zutritt ist für Jedermann frei.

*** Nordversuch.** Ein italienischer Arbeiter hat gestern auf seinen Arbeitgeber, den Baumaterialienhändler Georg Bruch von Mainz wegen Entlohnung aus der Arbeit einen Nordversuch gemacht, indem er auf Bruch in dessen Bureau einen scharfen Schuß abgab. Die Kugel brach an der Schmalte des Hosenstrümpfers ab; Bruch blieb infolgedessen unverletzt. Der Italiener wurde verhaftet. Nach anderer Version soll Bruch von Wiesbaden stammen.

*** Wegen Testamentsfälschung** hatte sich die 38jährige Wittve des Landwirths Matthias Lohmann 3. aus Mettenheim vor der Mainzer Straßammer zu verantworten. Nach dem Tode ihres Mannes legte die Angeklagte im März d. J. dem Amtsgericht Lohmann ein verfaßtes Testament vor mit der Aufschrift „Mein letzter Wille“. Das Testament besagte, daß die Angeklagte aus dem Nachlaß 1200 M., die sie in die Ehe mitgebracht hatte, zu erhalten habe; außerdem wünschte der „Erblasser“, daß seine Frau vier Monate nach seinem Tode seinen 27jährigen Dienstknecht Jung heirathe, damit ein in Mettenheim umlaufendes böses Gerücht ein Ende gemacht werde. Es wurde nämlich in Mettenheim behauptet, die Angeklagte unterhalte mit dem Jung ein unerlaubtes Verhältnis. Weiter lag ein Schuldschein vor, wonach der wohlhabende Verstorbenen seinem Dienstknecht Jung 650 M. nebst Zinsen aus einem Darlehen schulde. Eine Quittung über 1200 M., die an einen Herrn Schott in Eich bezahlt sein sollte, lag ebenfalls beim Testament; diese Quittung lautete ursprünglich auf 200 M. und war in plumper Weise auf 1200 M. gefälscht worden. Das Amtsgericht Osthofen traute der Sache nicht, und übergab die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft. Der Schott war sehr erstaunt darüber, daß er nach der Quittung schon mehr erhalten haben sollte, als er zu bekommen hatte; ihm waren auf eine Schuld von 1139 M. 200 M., aber keine 1200 M. bezahlt worden. Der Angeklagten wird zur Last gelegt, auch diese Quittung gefälscht zu haben; die richtige Quittung hatte die Angeklagte später verbrannt. Heute erklärte die Angeklagte, das Testament sei ihr von ihrem Mann diktiert worden; er habe es abschreiben wollen, dies aber jedenfalls vergessen. Sie habe geglaubt, in dem Knecht befände sich das Testament ihres Mannes. Mit dem Jung, der zurzeit noch bei ihr wohnt, will sie kein „Verhältnis“ haben. Das Gericht kam zu der Ueberzeugung, daß die Angeklagte das Testament fälschlich angefertigt und ebenso auch die Quittung des Schott auf 1200 M. gefälscht habe. Das Gericht verurtheilte sie zu einem Jahr Gefängnis und erkannte ihr die bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre ab.

Sp. Wildbische? In den Weinbergen an der Frankfurterstraße wurden in den letzten Tagen Hüllen gefunden, in denen sich zahlreiche Folgen gefangen hatten. Man nimmt an, daß die Hüllen von Wilderern gestellt wurden. Von den Thätern fehlt noch jede Spur.



Letzte Telegramme

«Pompeji» in Konkurs.

Berlin, 2. September. Die deutsche Flottenschau, vielgefehlte mit beschränkter Haftung am Kurfürstendamm hat am gestrigen Freitag infolge ungünstigen Geschäftsganges ihre Zahlungen eingestellt und mit den Vorstellungen des Feuerwerkschauspiels „Pompeji“ aufhören müssen.

Bombenanschlag.

Paris, 2. September. Der „Eclair“ meldet aus Vigo, daß am 1. ds. eine Bombe explodirte, wodurch zwei Personen getötet und mehrere verletzt wurden. Der Urheber des Anschlages ist unbekannt.

Entgleisung eines Expreszug.

London, 2. September. Der Expreszug von London nach Cromer entgleiste gestern, als er mit voller Geschwindigkeit durch den Bahnhof Witham fuhr. Die Wagen zertrümmerten das Bahnhofsgelände und wurden selbst vollständig demolirt. 10 Tote und 20 Verwundete wurden aus den Trümmern hervorgezogen, die bald darauf Feuer fingen. Im Bahnhofsgelände wurde der Gepäckaufseher getötet. Zwei Fahrkartenverkäufer wurden unter den Trümmern begraben, doch lebend hervorgeholt.

Verhaftung von Armeniern.

Kiew, 2. September. Die Geheimpolizei verhaftete eine Armenierin, welche mehrere geheime Waffendepots errichtet hatten, von wo aus die Armenier mit Waffen und Munition versorgt wurden.

Der Friedensschluß.

Paris, 2. September. In einem Artikel des „Globe“ über die vom Präsidenten Roosevelt den Souveränen und Staatschefs gesandten Antwortdepeschen wird hervorgehoben, daß der Text der an Kaiser Wilhelm gerichteten Depesche nicht bloß durch seine Ausführlichkeit, sondern auch durch die Wärme des Tones bemerkenswerth sei. In Pariser Presse befürwortet im Allgemeinen, eine Straße nach Roosevelt zu benennen. Die Umtaufe der allgem. genannten Rue de la Paix ist nicht beabsichtigt, es soll vielmehr eine durch das ehemalige Marsfeld zu führende Straße den Namen Roosevelt's erhalten.

Paris, 2. September. Die Sammlungen zu einem goldenen Gedenktag für Roosevelt, sowie zu einem in Portsmouth zu errichtenden Roosevelt-Palast, dessen Bestimmung dem Präsidenten vorbehalten bleibt, werden hier eifrig betrieben.

London, 2. September. Von kompetenter Stelle wird bestätigt, daß das neue, auf 10 Jahre abgeschlossene Schieds- und Trug-Bündnis zwischen England und Japan hinsichtlich der Bestimmungen enthält, daß England und Japan sich gegenseitig verpflichten, den Status quo in ganz Asien gegen Jedermann aufrecht zu erhalten. Die Veröffentlichung dieses Vertrages soll unmittelbar nach Unterzeichnung des Portsmouther Friedensvertrages erfolgen.

Petersburg, 2. September. Die Stimmung hat seit Bekanntwerden der Friedensnachricht geändert. Ein bedeutende Zunahme des Geschäftsverkehrs ist zu verzeichnen. Trotzdem herrscht noch immer eine gewisse Beunruhigung über den endgültigen Abschluß des Friedensvertrages. Man befürchtet das Eintreten irgend eines Ereignisses, welches alles in Frage stellen könnte. Aus diesem Grunde fand auch die Nachricht, welche eine Beschickung Blagoslovs durch ein japanisches Geschwader zu melden wußte, bei einem Theil der Bevölkerung Glauben. Inzwischen bilden die Wandschüre Gegenstand der Aufmerksamkeit.

London, 2. September. Daily Telegraph meldet aus Newcastle: Linowitsch und Oyama werden die Grenzen feststellen, welche ihre Truppen nicht überschreiten dürfen. Der Transport von Verstärkungen ist unter Truppen welche bereits unterwegs sind, dürfen auf russischer Seite über Chabin und auf japanischer Seite über Wladivostok hinausgehen. Dagegen bleibt die Bestimmung über Kriegskontrollen inzwischen aufrecht erhalten.

London, 2. September. Nach einer Meldung der Central-News aus Portsmouth sind geringe Meinungsverschiedenheiten zwischen den japanischen und russischen Delegierten in der Wandschürefrage entstanden. Japan verlangt, daß die Russen alle Folgen ihrer Verpflichtungen betreffend die Wandschüre tragen und den Japanern alsbald die Kontrolle für Port Arthur und der Galtung übergeben.

„Zacherlin“

Unvergleichlich in der Flasche nicht in der Dose!

In Wiesbaden bei den Herren:
 Christ. Tauber, Kirchgasse 6. W. Graeße, Hebergasse 11.
 H. Berling, Drog. Gr. Burgstr. 12. Heinrich Anzinger, Goldschm.
 Fritz Bernstein, Weing. 39. G. Rod. Drog. 3. c. Str.
 G. Brecher, Ringasse 12. G. Rod. Drog. 3. c. Str.
 Dr. A. Gray, Langgasse 29. Richard Sch. Rheinstr. 11.

Für Bruchleidende!

Radikale Hilfe ohne Operation. Versuchen Sie gratis und frank die neu erschienene Broschüre von M. Freilich, Spezialist für Bruchleidende u. Erscheiner der St. R. v. P. in Wiesbaden, Wiesbaden.

Kunstlerische Photographie. Karl Schipper, 31 Rheinstr. 31. Tel. 263.

Möbel u. Betten gut und billig, auch Reparaturen. A. Leicher, Rheinstr. 16.

Diesen Monat September

wegen vorgerückter Saison:

Alle besseren Segeltuch-Stiefel für Damen, früh. 6.50, 7.50 u. 8.50, jetzt für 3.90 u. 3.50.
 Alle besten Segeltuch-Halbsehnhe für Damen u. Herren, früh. 3.75 bis 6.50, jetzt für 2.75 u. 2.50.
 Alle braunen echt Ziegenleder-Damen-Schnür- u. Spangenschuhe mit Lederfutter, ganz prima, früh. 4.75 bis 7.50, jetzt für 3.30.

Große Rehlleder-Stiefel u. Schnür-Schuhe für Damen, hochelegante Ausführung, früher bis 15.00, jetzt für 7.50 u. 5.50.
 Schwarze Damen-Lasting-Halbsehnhe mit Lackgarnitur, prima ausgeführt, früher 3.75 bis 5.50, jetzt für 2.50.
 Braune und schwarze Herren-Halbsehnhe, soweit Vorrat reicht, in verschiedenen Lederarten 4.50.



Feinste Herren-Chevreau-Stiefel, auch braune Kalb- und Ziegenleder, ohne Rücksicht auf den früheren Preis.

Auf die hier nicht angeführten Schuhwaren, sowie auf alle noch nicht im Schaufenster zu den jetzigen ermäßigten Preisen ausgestellten Paare wird gegen Vorzeigung dieses Inserates ein



Extra-Rabatt von 10% in Abzug

gebracht, der bei allen Barzahlungen, bei welchen dieses Inserat wiedergegeben wird, in Anrechnung kommt.

Dieses hervorragend günstige Angebot hat nur für diesen Monat September Gültigkeit, um vor Eintreffen der Herbstwaren zu räumen.

Neumeyer's

Erster Frankfurter Schuh-Bazar

gegenüber der Faulbrunnenstrasse. 37 Kirchgasse 37 neben dem früh. Hotel Nonnenhof.

Morgens 7 Uhr:

179. Vorstellung.

Simonsbrot enthält sehr viel **Eiweiß** u. spart deshalb an Fleischkost, schmeckt vorzüglich, wird ärztlich Gesunden und Kranken empfohlen und ist nicht teurer als anderes.

Bei: Aug. Engel, E. Hees jun., Peter Quint, Friedr. Groll, Carl Merz, Roth. Nachf., J. C. Keiper, H. Böiken, F. A. Müller, Louis Hofmann, Jean Spring, und P. Enders u. A.

83

Bei **1 Mk.** Jeder Käufer erhält ein Geschenk.

wöchentlich Abzahlung erhält
Jeder Mann (ohne Bürgschaft)

Auf Kredit

Anzahlung von **8 Mk. an.**

Herren-Anzüge

Knaben- und Jünglings-Anzüge
in jeder Preislage.

Damen-Jaquets und Paletots
Damen-Kostüme. — Röcke und Blusen. — Kleiderstoffe.

Kredit-Haus
I. Ranges.
J. Wolf,
Wiesbaden, Friedrichstr. 33.

Anzahlung
von
8 Mk. an.

Möbel

Einzelne Gegenstände Anzahlung **5 Mk.**
Ganze Ausstattungen
Anzahlung schon von **15 Mk. an.**

Kinderwagen
Anzahlung pro Stück **5 Mk.**
8000

Kirchweihfest
Bierstadt, Gasthaus zum Adler,
größter Saal der Umgebung.
Zu unserem am Sonntag, den 3. und Montag, den 4. September, sowie den 10. September stattfindenden
Kirchweihfest
bringe meine neu erbauten, großen Lokalitäten in empfehlender Erinnerung.
Sonntags 4 Uhr ab: Große Tanzmusik. Es ladet höflich ein.
H. Brühl.

Gasthaus
Zum grünen Baum
Schierstein,
Mittelstrasse, Mittelstrasse,
Besitzer:
Chr. Horcher,
empfiehlt
selbstgekelterte, gar. reine Weine,
sowie
reichhaltige gute Küche.
Prima Bier
der Tannus-Brauerei, Diebrich. 1378

Kirchweihfest Auringen.
„Gasthaus zur Erholung“, gen. „Hinkelhaus“.
Sonntag, den 3., und Montag, den 4. September:
Große Tanzmusik,
wogu höflich einladet
Julius Rieser. 7958

Franz Hild, u. Decorations-
Geschäft.
wohnt jetzt Kleine Webergasse 11, Wiesbaden.
Aufarbeiten von Sophas von 6 Mark, Matratzen von 3 Mark
an, Gardineaufnahmen etc. billigt oder nach Uebereinkunft. 5987

„Club Rheingold“.
Sonntag, den 3. September 1905, Nachmittags 4 Uhr, in der Turnhalle, Welltrichstraße 41:
Große humoristische Unterhaltung mit Tanz
unter güt. Mitwirkung des Humoristen H. Lehmann.
Freunde und Gönner des Clubs ladet höflich ein
Der Vorstand.
NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt, auch wird bemerkt, daß ein neuer Tanzboden gelegt ist. 7920

Tanz-Kurse
beginnen Mitte Oktober.
Bitte ges. um rechtzeitige Anmeldungen.
Hochachtungsvoll
Fritz Heidecker,
Mauritiusstrasse 10.
8088

Ich empfehle in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen:
Herren-, Damen-, Knaben- und Mädchen-Stiefel
vom einfachsten bis zum feinsten Salon- und Strassenstiefel in bester Ausführung und Passform.
Spezialität: Handarbeit. Bitte beachten Sie meine Schaufenster u. Preise
Johann Harsy, 5139
Mauergasse 19. Mauergasse 19.

Restaurant
„Zur Rheinlust“,
Schierstein
verbunden mit Gartenlokal, empfiehlt
garantiert reine Weine.
Täglich frisch gebadene Fische.
Spezialität: Enten. Prima Biere.
1877 **Carl Ehrengart.**

Hotel-Restaurant
= Darmstädter Hof. =
Ecke Moritz- und Adelheidstrasse.
Neu renovierte Lokalitäten.
Vorzügl. Germania-Bier (hell und dunkel), Kulmbacher Pilsbier, Berl. Tafel-Weissbier, Ausgez. Weine erster Firmen, Apfelwein, Mittagstisch v. 12—2 Uhr z. M. —.60, —.80 u. 1.—
Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.
Fremden-Zimmer von Mark 1.50 an,
1459 **V. A. Kesselring.**

Restaurations
Waldhäuschen.
Schönster Aussichtspunkt. 1361

Gartenwirtschaft
„Zum Blücher“,
6 Blücherstrasse 6.
Freundliches, angenehmes u. heimisches
Germania-Bier. **Bierlokal.** Germania-Bier.
Zu heissem Besuch ladet höflich ein **Carl Trost**

Restaurant „Klostermühle“.
Herrlicher Aussichtspunkt, Schattiger Garten mit gedeckten Gassen.
Sommerfrische.
Neu hergerichtet. Vorzügliche Speisen und Getränke. Ferner steht ein neues Billard zur Verfügung.
Zum freundlichen Besuche ladet ein **Karl Link.**

Hassauer Hof, Sonnenberg.
Haltestelle der elektrischen Bahn, beliebter Ausflugsort.
Prima ländliche Speisen, naturreine, ausschließlich bei Wingervereinen gekaufte Weine, einen vorzüglichen Apfelwein. Jeden Sonntag große Tanzbelustigung. Großer lustiger Saal, welcher auch Wochentags an Privat-Gesellschaften zu vergeben ist. Schöner geräumiger schattiger Garten mit gedeckter Halle.
Hochachtungsvoll
Der Besitzer: **Wilh. Frank.**

Sonnenberg
„Restauration zum Kaiser Adolf“
am Fusse der Burg-Ruine.
Grosser schattiger Garten,
Vorzügliche Speisen und Getränke.
Germania-Bier. Selbstgekelterten Apfelwein.
Zum Besuche ladet freundlich ein **Ed. Dieckhoff**

Rambach.
Gasthaus zum Tannus.
Beliebtester Ausflugsort.
Sommerfrische.
Empfehle schöne lustige Fremdenzimmer mit Pension von 3 Mk. täglich an.
Aufmerksame Bedienung. — Vorzügliche Speisen und Getränke.
Hochachtungsvoll
Ludwig Meister.
NB. Meinen bedeutend vergrößerten Saal halte ich für Vereine, Gesellschaften und Ausflügler für Tanzbelustigung bestens empfohlen. D. D.

Rambach.
Saalbau „Zur Waldlust.“
Sende und jeden Sonntag von 4 Uhr ab
Große Tanz-Musik,
wogu ergebenst einladet **Philipp Christ.**
Prima Speisen und Getränke, großer, schattiger Garten.

Bierstadt.
Saalbau „Zur Rose“.
Sende und jeden Sonntag von 4 Uhr ab: Große
Tanz-Musik,
prima Speisen u. Getränke, wogu ergebenst einladet
3111 **Ph. Schiebener**

Bierstadt, „Saalbau zum Adler“,
neu erbaut, Tanzfläche ca. 180 Quadrat-Meter.
Jeden Sonntag **Große Tanz-Musik,**
von 4 Uhr ab: **Heinr. Brühl, Schier.**
wogu freundlichst einladet
Prima Speisen und Getränke. — Großer schattiger Garten.

Hinkelhaus, Wirtschaft u. Saalbau
am Bahnhof
Auringen-Wiedendach
Schönster Ausflugsort der Umgegend.
Prima selbstgekelterten Apfelwein. Vorzügliche ländliche Speisen.
Inh: **Julius Rieser.**



Hotel-Rest. „Friedrichshof“.

Morgen Sonntag, den 3. Sept., von 11^{1/2}—1^{1/2} Uhr:

Frühschoppen-Konzert.

Menu:

8168

Diner à Mk. 1.10,
im Abonn. 90 Pfg.
Julienne-Suppe.
Hammelbraten mit Bohnen.
Zur Wahl:
Junger Hahn } Compot
Filet-Beefsteak } oder Salat,
Macaronen-Eis oder Käse und Butter.

Souper à Mk. 1.00.
Junges Feldhuhn mit Kraut.
Schweinelendchen
mit Compot oder Salat,
Macaronen-Eis
oder Käse und Butter.



Wiesbadener Männergesang-Verein E. V.

Am Montag, den 4. September, Abends 8 Uhr, findet in dem für unseren Verein reservierten Garten und den anschließenden Sälen des „Restaurant Friedrichshof“ ein

Familien-Abend

statt, wozu wir unsere Mitglieder mit ihren Familien-Angehörigen er-gebenst einladen.
8036

Der Vorstand.

Demetrius

beste und beliebteste

10 Pfennig-
Cigarre.



August Engel

Hoflieferant

12 Taunusstrasse 12.

33 Friedrichstrasse 33
Ecke der Neugasse.

2 Wilhelmstrasse 2
Ecke der Rheinstrasse

Achtung! Ausverkauf Achtung!

wegen Umzugs: Möbel aller Art.

Einzel-Schlafzimmer und Küchen-Einrichtungen, einzelne Betten, Sofas, Divans, Ottomanen, 1- und 2- u. 3- u. 4- u. 5- u. 6- u. 7- u. 8- u. 9- u. 10- u. 11- u. 12- u. 13- u. 14- u. 15- u. 16- u. 17- u. 18- u. 19- u. 20- u. 21- u. 22- u. 23- u. 24- u. 25- u. 26- u. 27- u. 28- u. 29- u. 30- u. 31- u. 32- u. 33- u. 34- u. 35- u. 36- u. 37- u. 38- u. 39- u. 40- u. 41- u. 42- u. 43- u. 44- u. 45- u. 46- u. 47- u. 48- u. 49- u. 50- u. 51- u. 52- u. 53- u. 54- u. 55- u. 56- u. 57- u. 58- u. 59- u. 60- u. 61- u. 62- u. 63- u. 64- u. 65- u. 66- u. 67- u. 68- u. 69- u. 70- u. 71- u. 72- u. 73- u. 74- u. 75- u. 76- u. 77- u. 78- u. 79- u. 80- u. 81- u. 82- u. 83- u. 84- u. 85- u. 86- u. 87- u. 88- u. 89- u. 90- u. 91- u. 92- u. 93- u. 94- u. 95- u. 96- u. 97- u. 98- u. 99- u. 100- u. 101- u. 102- u. 103- u. 104- u. 105- u. 106- u. 107- u. 108- u. 109- u. 110- u. 111- u. 112- u. 113- u. 114- u. 115- u. 116- u. 117- u. 118- u. 119- u. 120- u. 121- u. 122- u. 123- u. 124- u. 125- u. 126- u. 127- u. 128- u. 129- u. 130- u. 131- u. 132- u. 133- u. 134- u. 135- u. 136- u. 137- u. 138- u. 139- u. 140- u. 141- u. 142- u. 143- u. 144- u. 145- u. 146- u. 147- u. 148- u. 149- u. 150- u. 151- u. 152- u. 153- u. 154- u. 155- u. 156- u. 157- u. 158- u. 159- u. 160- u. 161- u. 162- u. 163- u. 164- u. 165- u. 166- u. 167- u. 168- u. 169- u. 170- u. 171- u. 172- u. 173- u. 174- u. 175- u. 176- u. 177- u. 178- u. 179- u. 180- u. 181- u. 182- u. 183- u. 184- u. 185- u. 186- u. 187- u. 188- u. 189- u. 190- u. 191- u. 192- u. 193- u. 194- u. 195- u. 196- u. 197- u. 198- u. 199- u. 200- u. 201- u. 202- u. 203- u. 204- u. 205- u. 206- u. 207- u. 208- u. 209- u. 210- u. 211- u. 212- u. 213- u. 214- u. 215- u. 216- u. 217- u. 218- u. 219- u. 220- u. 221- u. 222- u. 223- u. 224- u. 225- u. 226- u. 227- u. 228- u. 229- u. 230- u. 231- u. 232- u. 233- u. 234- u. 235- u. 236- u. 237- u. 238- u. 239- u. 240- u. 241- u. 242- u. 243- u. 244- u. 245- u. 246- u. 247- u. 248- u. 249- u. 250- u. 251- u. 252- u. 253- u. 254- u. 255- u. 256- u. 257- u. 258- u. 259- u. 260- u. 261- u. 262- u. 263- u. 264- u. 265- u. 266- u. 267- u. 268- u. 269- u. 270- u. 271- u. 272- u. 273- u. 274- u. 275- u. 276- u. 277- u. 278- u. 279- u. 280- u. 281- u. 282- u. 283- u. 284- u. 285- u. 286- u. 287- u. 288- u. 289- u. 290- u. 291- u. 292- u. 293- u. 294- u. 295- u. 296- u. 297- u. 298- u. 299- u. 300- u. 301- u. 302- u. 303- u. 304- u. 305- u. 306- u. 307- u. 308- u. 309- u. 310- u. 311- u. 312- u. 313- u. 314- u. 315- u. 316- u. 317- u. 318- u. 319- u. 320- u. 321- u. 322- u. 323- u. 324- u. 325- u. 326- u. 327- u. 328- u. 329- u. 330- u. 331- u. 332- u. 333- u. 334- u. 335- u. 336- u. 337- u. 338- u. 339- u. 340- u. 341- u. 342- u. 343- u. 344- u. 345- u. 346- u. 347- u. 348- u. 349- u. 350- u. 351- u. 352- u. 353- u. 354- u. 355- u. 356- u. 357- u. 358- u. 359- u. 360- u. 361- u. 362- u. 363- u. 364- u. 365- u. 366- u. 367- u. 368- u. 369- u. 370- u. 371- u. 372- u. 373- u. 374- u. 375- u. 376- u. 377- u. 378- u. 379- u. 380- u. 381- u. 382- u. 383- u. 384- u. 385- u. 386- u. 387- u. 388- u. 389- u. 390- u. 391- u. 392- u. 393- u. 394- u. 395- u. 396- u. 397- u. 398- u. 399- u. 400- u. 401- u. 402- u. 403- u. 404- u. 405- u. 406- u. 407- u. 408- u. 409- u. 410- u. 411- u. 412- u. 413- u. 414- u. 415- u. 416- u. 417- u. 418- u. 419- u. 420- u. 421- u. 422- u. 423- u. 424- u. 425- u. 426- u. 427- u. 428- u. 429- u. 430- u. 431- u. 432- u. 433- u. 434- u. 435- u. 436- u. 437- u. 438- u. 439- u. 440- u. 441- u. 442- u. 443- u. 444- u. 445- u. 446- u. 447- u. 448- u. 449- u. 450- u. 451- u. 452- u. 453- u. 454- u. 455- u. 456- u. 457- u. 458- u. 459- u. 460- u. 461- u. 462- u. 463- u. 464- u. 465- u. 466- u. 467- u. 468- u. 469- u. 470- u. 471- u. 472- u. 473- u. 474- u. 475- u. 476- u. 477- u. 478- u. 479- u. 480- u. 481- u. 482- u. 483- u. 484- u. 485- u. 486- u. 487- u. 488- u. 489- u. 490- u. 491- u. 492- u. 493- u. 494- u. 495- u. 496- u. 497- u. 498- u. 499- u. 500- u. 501- u. 502- u. 503- u. 504- u. 505- u. 506- u. 507- u. 508- u. 509- u. 510- u. 511- u. 512- u. 513- u. 514- u. 515- u. 516- u. 517- u. 518- u. 519- u. 520- u. 521- u. 522- u. 523- u. 524- u. 525- u. 526- u. 527- u. 528- u. 529- u. 530- u. 531- u. 532- u. 533- u. 534- u. 535- u. 536- u. 537- u. 538- u. 539- u. 540- u. 541- u. 542- u. 543- u. 544- u. 545- u. 546- u. 547- u. 548- u. 549- u. 550- u. 551- u. 552- u. 553- u. 554- u. 555- u. 556- u. 557- u. 558- u. 559- u. 560- u. 561- u. 562- u. 563- u. 564- u. 565- u. 566- u. 567- u. 568- u. 569- u. 570- u. 571- u. 572- u. 573- u. 574- u. 575- u. 576- u. 577- u. 578- u. 579- u. 580- u. 581- u. 582- u. 583- u. 584- u. 585- u. 586- u. 587- u. 588- u. 589- u. 590- u. 591- u. 592- u. 593- u. 594- u. 595- u. 596- u. 597- u. 598- u. 599- u. 600- u. 601- u. 602- u. 603- u. 604- u. 605- u. 606- u. 607- u. 608- u. 609- u. 610- u. 611- u. 612- u. 613- u. 614- u. 615- u. 616- u. 617- u. 618- u. 619- u. 620- u. 621- u. 622- u. 623- u. 624- u. 625- u. 626- u. 627- u. 628- u. 629- u. 630- u. 631- u. 632- u. 633- u. 634- u. 635- u. 636- u. 637- u. 638- u. 639- u. 640- u. 641- u. 642- u. 643- u. 644- u. 645- u. 646- u. 647- u. 648- u. 649- u. 650- u. 651- u. 652- u. 653- u. 654- u. 655- u. 656- u. 657- u. 658- u. 659- u. 660- u. 661- u. 662- u. 663- u. 664- u. 665- u. 666- u. 667- u. 668- u. 669- u. 670- u. 671- u. 672- u. 673- u. 674- u. 675- u. 676- u. 677- u. 678- u. 679- u. 680- u. 681- u. 682- u. 683- u. 684- u. 685- u. 686- u. 687- u. 688- u. 689- u. 690- u. 691- u. 692- u. 693- u. 694- u. 695- u. 696- u. 697- u. 698- u. 699- u. 700- u. 701- u. 702- u. 703- u. 704- u. 705- u. 706- u. 707- u. 708- u. 709- u. 710- u. 711- u. 712- u. 713- u. 714- u. 715- u. 716- u. 717- u. 718- u. 719- u. 720- u. 721- u. 722- u. 723- u. 724- u. 725- u. 726- u. 727- u. 728- u. 729- u. 730- u. 731- u. 732- u. 733- u. 734- u. 735- u. 736- u. 737- u. 738- u. 739- u. 740- u. 741- u. 742- u. 743- u. 744- u. 745- u. 746- u. 747- u. 748- u. 749- u. 750- u. 751- u. 752- u. 753- u. 754- u. 755- u. 756- u. 757- u. 758- u. 759- u. 760- u. 761- u. 762- u. 763- u. 764- u. 765- u. 766- u. 767- u. 768- u. 769- u. 770- u. 771- u. 772- u. 773- u. 774- u. 775- u. 776- u. 777- u. 778- u. 779- u. 780- u. 781- u. 782- u. 783- u. 784- u. 785- u. 786- u. 787- u. 788- u. 789- u. 790- u. 791- u. 792- u. 793- u. 794- u. 795- u. 796- u. 797- u. 798- u. 799- u. 800- u. 801- u. 802- u. 803- u. 804- u. 805- u. 806- u. 807- u. 808- u. 809- u. 810- u. 811- u. 812- u. 813- u. 814- u. 815- u. 816- u. 817- u. 818- u. 819- u. 820- u. 821- u. 822- u. 823- u. 824- u. 825- u. 826- u. 827- u. 828- u. 829- u. 830- u. 831- u. 832- u. 833- u. 834- u. 835- u. 836- u. 837- u. 838- u. 839- u. 840- u. 841- u. 842- u. 843- u. 844- u. 845- u. 846- u. 847- u. 848- u. 849- u. 850- u. 851- u. 852- u. 853- u. 854- u. 855- u. 856- u. 857- u. 858- u. 859- u. 860- u. 861- u. 862- u. 863- u. 864- u. 865- u. 866- u. 867- u. 868- u. 869- u. 870- u. 871- u. 872- u. 873- u. 874- u. 875- u. 876- u. 877- u. 878- u. 879- u. 880- u. 881- u. 882- u. 883- u. 884- u. 885- u. 886- u. 887- u. 888- u. 889- u. 890- u. 891- u. 892- u. 893- u. 894- u. 895- u. 896- u. 897- u. 898- u. 899- u. 900- u. 901- u. 902- u. 903- u. 904- u. 905- u. 906- u. 907- u. 908- u. 909- u. 910- u. 911- u. 912- u. 913- u. 914- u. 915- u. 916- u. 917- u. 918- u. 919- u. 920- u. 921- u. 922- u. 923- u. 924- u. 925- u. 926- u. 927- u. 928- u. 929- u. 930- u. 931- u. 932- u. 933- u. 934- u. 935- u. 936- u. 937- u. 938- u. 939- u. 940- u. 941- u. 942- u. 943- u. 944- u. 945- u. 946- u. 947- u. 948- u. 949- u. 950- u. 951- u. 952- u. 953- u. 954- u. 955- u. 956- u. 957- u. 958- u. 959- u. 960- u. 961- u. 962- u. 963- u. 964- u. 965- u. 966- u. 967- u. 968- u. 969- u. 970- u. 971- u. 972- u. 973- u. 974- u. 975- u. 976- u. 977- u. 978- u. 979- u. 980- u. 981- u. 982- u. 983- u. 984- u. 985- u. 986- u. 987- u. 988- u. 989- u. 990- u. 991- u. 992- u. 993- u. 994- u. 995- u. 996- u. 997- u. 998- u. 999- u. 1000- u. 1001- u. 1002- u. 1003- u. 1004- u. 1005- u. 1006- u. 1007- u. 1008- u. 1009- u. 1010- u. 1011- u. 1012- u. 1013- u. 1014- u. 1015- u. 1016- u. 1017- u. 1018- u. 1019- u. 1020- u. 1021- u. 1022- u. 1023- u. 1024- u. 1025- u. 1026- u. 1027- u. 1028- u. 1029- u. 1030- u. 1031- u. 1032- u. 1033- u. 1034- u. 1035- u. 1036- u. 1037- u. 1038- u. 1039- u. 1040- u. 1041- u. 1042- u. 1043- u. 1044- u. 1045- u. 1046- u. 1047- u. 1048- u. 1049- u. 1050- u. 1051- u. 1052- u. 1053- u. 1054- u. 1055- u. 1056- u. 1057- u. 1058- u. 1059- u. 1060- u. 1061- u. 1062- u. 1063- u. 1064- u. 1065- u. 1066- u. 1067- u. 1068- u. 1069- u. 1070- u. 1071- u. 1072- u. 1073- u. 1074- u. 1075- u. 1076- u. 1077- u. 1078- u. 1079- u. 1080- u. 1081- u. 1082- u. 1083- u. 1084- u. 1085- u. 1086- u. 1087- u. 1088- u. 1089- u. 1090- u. 1091- u. 1092- u. 1093- u. 1094- u. 1095- u. 1096- u. 1097- u. 1098- u. 1099- u. 1100- u. 1101- u. 1102- u. 1103- u. 1104- u. 1105- u. 1106- u. 1107- u. 1108- u. 1109- u. 1110- u. 1111- u. 1112- u. 1113- u. 1114- u. 1115- u. 1116- u. 1117- u. 1118- u. 1119- u. 1120- u. 1121- u. 1122- u. 1123- u. 1124- u. 1125- u. 1126- u. 1127- u. 1128- u. 1129- u. 1130- u. 1131- u. 1132- u. 1133- u. 1134- u. 1135- u. 1136- u. 1137- u. 1138- u. 1139- u. 1140- u. 1141- u. 1142- u. 1143- u. 1144- u. 1145- u. 1146- u. 1147- u. 1148- u. 1149- u. 1150- u. 1151- u. 1152- u. 1153- u. 1154- u. 1155- u. 1156- u. 1157- u. 1158- u. 1159- u. 1160- u. 1161- u. 1162- u. 1163- u. 1164- u. 1165- u. 1166- u. 1167- u. 1168- u. 1169- u. 1170- u. 1171- u. 1172- u. 1173- u. 1174- u. 1175- u. 1176- u. 1177- u. 1178- u. 1179- u. 1180- u. 1181- u. 1182- u. 1183- u. 1184- u. 1185- u. 1186- u. 1187- u. 1188- u. 1189- u. 1190- u. 1191- u. 1192- u. 1193- u. 1194- u. 1195- u. 1196- u. 1197- u. 1198- u. 1199- u. 1200- u. 1201- u. 1202- u. 1203- u. 1204- u. 1205- u. 1206- u. 1207- u. 1208- u. 1209- u. 1210- u. 1211- u. 1212- u. 1213- u. 1214- u. 1215- u. 1216- u. 1217- u. 1218- u. 1219- u. 1220- u. 1221- u. 1222- u. 1223- u. 1224- u. 1225- u. 1226- u. 1227- u. 1228- u. 1229- u. 1230- u. 1231- u. 1232- u. 1233- u. 1234- u. 1235- u. 1236- u. 1237- u. 1238- u. 1239- u. 1240- u. 1241- u. 1242- u. 1243- u. 1244- u. 1245- u. 1246- u. 1247- u. 1248- u. 1249- u. 1250- u. 1251- u. 1252- u. 1253- u. 1254- u. 1255- u. 1256- u. 1257- u. 1258- u. 1259- u. 1260- u. 1261- u. 1262- u. 1263- u. 1264- u. 1265- u. 1266- u. 1267- u. 1268- u. 1269- u. 1270- u. 1271- u. 1272- u. 1273- u. 1274- u. 1275- u. 1276- u. 1277- u. 1278- u. 1279- u. 1280- u. 1281- u. 1282- u. 1283- u. 1284- u. 1285- u. 1286- u. 1287- u. 1288- u. 1289- u. 1290- u. 1291- u. 1292- u. 1293- u. 1294- u. 1295- u. 1296- u. 1297- u. 1298- u. 1299- u. 1300- u. 1301- u. 1302- u. 1303- u. 1304- u. 1305- u. 1306- u. 1307- u. 1308- u. 1309- u. 1310- u. 1311- u. 1312- u. 1313- u. 1314- u. 1315- u. 1316- u. 1317- u. 1318- u. 1319- u. 1320- u. 1321- u. 1322- u. 1323- u. 1324- u. 1325- u. 1326- u. 1327- u. 1328- u. 1329- u. 1330- u. 1331- u. 1332- u. 1333- u. 1334- u. 1335- u. 1336- u. 1337- u. 1338- u. 1339- u. 1340- u. 1341- u. 1342- u. 1343- u. 1344- u. 1345- u. 1346- u. 1347- u. 1348- u. 1349- u. 1350- u. 1351- u. 1352- u. 1353- u. 1354- u. 1355- u. 1356- u. 1357- u. 1358- u. 1359- u. 1360- u. 1361- u. 1362- u. 1363- u. 1364- u. 1365- u. 1366- u. 1367- u. 1368- u. 1369- u. 1370- u. 1371- u. 1372- u. 1373- u. 1374- u. 1375- u. 1376- u. 1377- u. 1378- u. 1379- u. 1380- u. 1381- u. 1382- u. 1383- u. 1384- u. 1385- u. 1386- u. 1387- u. 1388- u. 1389- u. 1390- u. 1391- u. 1392- u. 1393- u. 1394- u. 1395- u. 1396- u. 1397- u. 1398- u. 1399- u. 1400- u. 1401- u. 1402- u. 1403- u. 1404- u. 1405- u. 1406- u. 1407- u. 1408- u. 1409- u. 1410- u. 1411- u. 1412- u. 1413- u. 1414- u. 1415- u. 1416- u. 1417- u. 1418- u. 1419- u. 1420- u. 1421- u. 1422- u. 1423- u. 1424- u. 1425- u. 1426- u. 1427- u. 1428- u. 1429- u. 1430- u. 1431- u. 1432- u. 1433- u. 1434- u. 1435- u. 1436- u. 1437- u. 1438- u. 1439- u. 1440- u. 1441- u. 1442- u. 1443- u. 1444- u. 1445- u. 1446- u. 1447- u. 1448- u. 1449- u. 1450- u. 1451- u. 1452- u. 1453- u. 1454- u. 1455- u. 1456- u. 1457- u. 1458- u. 1459- u. 1460- u. 1461- u. 1462- u. 1463- u. 1464- u. 1465- u. 1466- u. 1467- u. 1468- u. 1469- u. 1470- u. 1471- u. 1472- u. 1473- u. 1474- u. 1475- u. 1476- u. 1477- u. 1478- u. 1479- u. 1480- u. 1481- u. 1482- u. 1483- u. 1484- u. 1485- u. 1486- u. 1487- u. 1488- u. 1489- u. 1490- u. 1491- u. 1492- u. 1493- u. 1494- u. 1495- u. 1496- u. 1497- u. 1498- u.

Alte Kunden und Beamte ohne Anzahlung.



Heute
weiss
gewiss
ein
Jeder

Alle Kunden und Beamte ohne Anzahlung.

wohin er sich wendet, wenn er
für sich und die Familie einen
neuen

Anzug oder Paletot,
ein neues Jackett, Capes oder
irgend welche Möbel u. Betten
kaufen will, wer jedoch hier-
über noch im Zweifel ist, be-
suche

einzig und allein das nachweislich
grösste Waren- und Möbel-Credit-Haus

Julius Jttmann,

4 Bärenstr. 4, 1. bis 4. Etage.

Allergrösste Auswahl und leichteste Bedingungen.

Jeder Einkauf bleibt strengste Diskretion.

Bierstadt.

Achtung! — Kirchweihe!

Im Saale des Herrn Mai, „Zur Krone“,
am 3. und 4. September:

Große Specialitäten-Vorstellung

von nur Künstlern 1. Ranges unter Leitung von **J. Böemann** aus Frankfurt a. M.
Die Vorstellungen werden streng decent und amüsant gehalten und kommen Solo,
Duette und Einakter zur Aufführung.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein

L. Mai.

NB. Auch für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Kloster Clarenthal.

Den Einwohnern von Clarenthal, Wiesbaden und Umgegend die ergebene
Mitteilung, daß unsere so beliebt gewordene

Kirchweihe

am Sonntag, den 3. und Montag, den 4. September stattfinden.
Zu recht zahlreichem Besuch laden höflichst ein

H. Hahn, z. Jägerhaus. **J. Ostermeyer**, z. Waldborn.
K. Link, Klostermühle.

Kirchweihfest

Rambach. Gasthaus zum Tannus.

Zu unserem am Sonntag, den 3. und Montag, den 4., sowie Sonntag
den 10. September stattfindenden



Kirchweihfeste



bringe meine großen geräumigen Lokalitäten in empfehlende Erinnerung.
Gute Speisen und Getränke. — Aufmerksame Bedienung.

Von 4 Uhr an: **Grosse Tanz-Musik,**
wozu höflichst einladet 1372 **Ludw. Meister.**

Restaurant „Zur Petersau“,

zwischen Biebrich und Kastel.

mitten im Stromgebiet des Rheines, 5 Minuten von der neuen Kaiserbrücke.

Die Brücke wird nicht mehr geschlossen.

Zum Ausklang gelangt **prima Lagerbier** aus der Brauerei **Rachbauer**, Kassel.

Für sonstige Getränke und Speisen ist bestens Sorge getragen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Heinrich Riedrich.

Bahnholz.

Restaurant u. Café.

Schönster Ausflugsort am

Platze.

Möblierte Zimmer und Pension

empfohlen

W. Hammer, Besitzer.

Telephon No. 482.

Kirchweihe Rambach.

Zu der am Sonntag, den 3. und Montag, den
4. September stattfindenden

Kirchweihe

und zur Nachkirchweihe am 10. September lade ich meine
verehrten Freunde, Bekannten und Gönner, sowie die Be-
wohner von Wiesbaden und Umgebung freundlichst ein.

Philipp Christ,

1730

„Zur Waldbühn“.

NB. Gute Speisen und Getränke. — Auf
meinen neu erbauten, mit den schönsten Malereien ausge-
statteten, größten Saal der Umgegend mache ich besonders
aufmerksam. Von 4 Uhr ab: **Große Tanzmusik.**



Dr. Kuhn.

Enthaarungsvor-
frei. wirkt sofort. — Ge-
bei **O. Siebert**, Progre-
vin-a-vis d. Kaiserbrücke
Tauber, Progr. Kirche &
Progerie Sanitas.

riindstraße.

Alle Tapezierer-

und Polsterarbeiten

werden in und außer dem Haus
billig an gefertigt.

F. & A. Gross.

Tapezierermeister, Kirchhofstr.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

1. „Unterhaltungs-Blatt“, „Bilderbogen“, „Wöchentliche“, „Der Landwirt“, „Der Humorist“ und die „Kunstblätter“, „Bessere Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausfertigung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 206.

Sonntag, den 3. September 1905.

20. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Die Großjährigkeits-Erklärung des kaiserlichen Kronprinzen.

Kronprinz Georg von Serbien, der älteste Sohn des Königs von Serbien, wird am 9. September für volljährig erklärt und zum Leutnant ernannt werden. Der Kronprinz ist in Göttinge geboren und verlebte seine ersten Schuljahre in Genf. Er kam dann zugleich mit seinem Vater, dem jetzigen kaiserlichen König und dem jüngeren Bruder Alexander im Sommer 1899 nach Russland. Damals 12 Jahre alt, wurde er in die erste Klasse des Kadettenkorps des Kaisers Alexander II. aufgenommen. Im Internat lebend, fügte er sich in allem und jedem dem für die Kadetten bestimmten Reglement. Beim Eintritt in das Korps kannte er die russische Sprache fast gar nicht, eignete sich dieselbe aber bereits im Ende des ersten Jahres in genügender Weise an. Jetzt beherrscht er sie ganz. Im Herbst 1900 ist er an Diphtherie erkrankt und lag mehr als drei Wochen im Krankenzelt. Der Vater besuchte damals den Kranken. Zum Zweck völliger Genesung und Kräftigung begab er sich mit dem Vater



für einige Zeit ins Ausland. Kronprinz Georg ist ein hübscher, gesunder, ungemein lebhafter Jüngling. Neben der russischen Sprache beherrscht er ausgezeichnet die französische und drückt sich auch ganz frei in deutscher Sprache aus. Er liest viel, hauptsächlich französisch, weniger deutsch. Seine Lieblingsgegenstände sind die Naturgeschichte, die Geographie und die Geschichte.

für einige Zeit ins Ausland. Kronprinz Georg ist ein hübscher, gesunder, ungemein lebhafter Jüngling. Neben der russischen Sprache beherrscht er ausgezeichnet die französische und drückt sich auch ganz frei in deutscher Sprache aus. Er liest viel, hauptsächlich französisch, weniger deutsch. Seine Lieblingsgegenstände sind die Naturgeschichte, die Geographie und die Geschichte.



König Eduard und die Schneider in Marienbad. Ein Heer von Schneidern, die mit Notzählern und Rodaks beauftragt sind, hat jetzt, wie englische Blätter behaupten, Marienbad heimgesucht. Jede kleinste Veränderung an der Kleidung König Eduards 7. wird von diesen Vertretern der Schneiderwelt aufgezeichnet, die die elegantesten Schneiderfirmen der europäischen Hauptstadt in Marienbad vertreten; oft hat sich der Chef selbst dieser Aufgabe unterzogen. Natürlich gibt er nicht zu, daß er zu diesem Zweck gekommen ist, er verbringt nur zufällig seine Ferien auch in Marienbad, wo der englische König und die englische Gesellschaft weilt. Die englischen Schneider sind natürlich in dieser Wanne nicht vertreten, da die vom König getragenen Sachen alle in London gearbeitet sind. Ein Sachverständiger vom „The Tailor and Cutter“ erklärt: „Die Schneider aus Berlin und anderen Hauptstädten sind jetzt in Marienbad, weil sie dort die Wirkung der neuesten englischen Herrenmoden studieren können. Manchmal wird es ihnen schwer, den englischen Stil deutschen Gestalten anzupassen; unser Sachverständiger, der kürzlich in Berlin weilte, erzählte mir, daß einer der ersten dortigen Schneider verzweifelt war, weil er den eleganten Schnitt und Anstrich des englischen Schneiders nicht nachahmen konnte.“

Ein Wirtshaus für Kinder Vor etwa einer Woche eröffnete ein unternehmender und wohlhabender Mann namens Bond, in der City-Road in London ein Wirtshaus nach neuem Prinzip. In diesem Wirtshaus, so machen Anschläge bekannt, solle keine Getränke ohne Speisen verabreicht werden. Der Gast solle für einen Pilsener (vier Pfennig) ein belegtes Brot bekommen und für zwei weitere vier Pfennig ein achtel Bier. Butterbrote werden ohne Getränke nicht aber Getränke ohne Butterbrote verabreicht. In der Nähe dieses neuen Wirtshauses befinden sich Straßen, die eine große Kinderzahl aufzuweisen haben. Die Eltern der Kleinen sind häufig auf Arbeit abwesend, und die Kinder selbst leben oft genug von den weni-

gen Pfennigen, die sie von mitleidigen Leuten erhalten oder durch kleine Dienstleistungen erwerben. Der Wirt war erkannt als er sofort nach Eröffnung seines Lokales eine große Anzahl Kinder nach Butterbrot verlangen sah. Dies brachte ihn auf die Idee, im Nachbarhause sofort ein Wirtshaus für Kinder zu errichten. Der Zustrom ist ein außerordentlich großer, denn Mr. Bond verabreicht dort auch Farsching-Butterbrote (zwei Pfennig) und diese kleinen Butterbrote sind noch dazu in recht schmackhafter Weise belegt. Für den Durst der kleinen Gäste steht das in England so beliebte Jugwetter (1) zur Verfügung. Der Erfolg, den Mr. Bond mit den beiden Gasthäusern hat, ist ein so großer, daß er noch in dieser Woche zwei gleiche Lokale eröffnen wird und im ganzen in den verschiedenen Theilen des Landes 350 Häuser aufmachen will.

Die Soldatenbrant als Auflagerin. Wir lesen in der Berliner Volkszeitung: Große Soldatenmännchen hatten der Unteroffizier Voh der dritten Compagnie des Gardefußartillerie-Regiments sich zu Schulden kommen lassen, ohne daß die Betroffenen bisher den Rath fanden, ihren Feind zu melden. Endlich fand sich nun die Brant eines Kanoniers dieser Compagnie, die an den Compagniechef, Hauptmann Woschke in Spandau folgenden Brief richtete:

Sehr geehrter Herr Hauptmann! Verzeihen Sie gütigst, daß ich Ihnen Kummer bereiten muß, aber ich weiß mir keinen anderen Rath. Was Sie persönlich anbetrifft, kann ich Ihnen versichern, daß jeder Kanonier Ihrer Compagnie für Sie durch's Feuer geht und Sie förmlich vergöttert, denn Sie sollen ein edler vornehmer Herr und Ihren Leuten ein wahrer Vater sein. Trotzdem ist sowohl mein Bräutigam der die Ehre hat, in Ihrer Compagnie zu dienen, und noch viele andere Ihrer Leute in Verzweiflung weil ein gewisser Unteroffizier Voh sie fortwährend beschimpft und in barbarischer Weise schlägt. So kommt es sehr häufig vor, daß der Unteroffizier beim sogenannten Vortrag die Leute theils mit der Faust, theils mit den schweren Geschützheilen vor die Brust und in das Gesicht schlägt, daß den Betroffenen das Blut aus Mund und Nase läuft. Bitte, lieber Herr Hauptmann, ordnen Sie eine Untersuchung gegen den Unteroffizier Voh an und bestrafen Sie ihn, denn er ist unwürdig, in Ihrer Compagnie zu dienen. Mein Sohn wird dann gewiß wieder froh werden und seine Freude am Soldatenleben haben und viele andere Ihrer Leute. Mein Bräutigam weiß nichts von diesem Briefe, deshalb muß ich Ihnen meinen Namen verschweigen.

Hochachtungsvoll

Martha,

eine besorgte Soldatenbrant.

Infolge dieses Briefes hat Hauptmann Woschke nach einem oberflächlichen Verhör einzelner Mannschaften, daß bereits ein ganz bedeutendes Belästigungsmaterial gegen Voh zeitigte, diesen gestern in Untersuchungshaft bringen lassen.

Berliner Brief.

Von A. Silvius.

Nachdruck verboten.

Wissenschaftlich. — Friedensgespräche. — Ein amerikanischer Schützen-Club. — Ausstattungs-Unfälle. — Das Bier der Gerichtsdiener. — Eine Bierpetition. — Der deutsche Hebammentag. — Das Recht auf Arbeit. — Mangel im Telephonamt.

Es sieht augenblicklich ein bißchen amerikanisch in Berlin aus. Die sprichwörtlichen Augen der Welt waren in den letzten Wochen auf das freie Land gerichtet, sie sind es auch noch jetzt, also auch die Augen Berlins. Roosevelt hat den Frieden zustande gebracht, und die Amerikaner in Berlin jubeln. Man weiß, daß deren Zahl nicht gering ist in der Reichshauptstadt; die Herren von da drüben identifizieren sich mit ihrem Präsidenten und rufen: „Wir haben es gemacht!“ Im übrigen wird das Tagesgespräch auch von den Berlinern fast ausschließlich auf den Frieden gelenkt. Wie immer bei solchen epochalen Ereignissen gibt es Neummallungen, die vor so und so viel Monaten ganz genau gewußt haben, daß der Friede unbedingt zustande kommen wird. Es ist nach dieser Richtung hin sehr interessant, den Gesprächen zu lauschen. Auch darüber sind die Herren Amerikaner sehr stolz, daß Kaiser Wilhelm amerikanischer Schützenkönig geworden ist. Bei den engen Beziehungen, die unser Kaiser bei jeder passenden Gelegenheit durch regen Gedanken-Austausch mit Amerika unterhält, ist das erklärlich. Jedenfalls darf es nun nicht Wunder nehmen, wenn bei der ersten besten Gelegenheit Amerika von seinem Recht Gebrauch machen wird, unseren Kaiser als Schützenkönig zu reklamieren.

Neben diesem Friedens- und Amerikarummel ist es ein außerordentlich ernstes Thema, welches die öffentliche Diskussion in Berlin beherrscht. Es ist der Schreckenstag im Metropol-Theater, der in seinen nackten Tatsachen durch Artikel und Telegramme weithin bekannt geworden ist. Nach der Seite des Unglücks im Anfang übertrieben, aber in seiner Bedeutung auf das Theaterwesen an sich angewendet, liest man nicht genug gewürdigt. Das Metropol-Theater liegt einzig und allein das Ausstattungs-Genre. Es ist da nicht viel über das Genre selbst zu sagen, es besteht und

man muß damit rechnen. Früher als das Victoria-Theater noch florirte, bestand es ja auch, aber es hatte doch ein anderes Gesicht; es war eben nur ein Schaustück, und alles andere war Nebensache. Aber das Schaugepränge bestand in einem farbenprächtigen Ballett, in strotzenden Aufzügen und pompösen Dekorationen. Im Metropol-Theater ist das Ausstattungsgeschäft anders geworden; es will „höher“ genommen sein und ist doch wieder nichts, wenn es nicht einige sogenannte Tricks enthält. Aus dieser Richtung entspringt die Sucht nach unmöglichen technischen Arrangements, und diese „unbegrenzten Möglichkeiten“ führen zu Wagnissen, welche wieder die unbegrenzte Möglichkeit des Unglücks herbeiführen. Das Uebertrumpfen, das Ueberbieten, das Heranziehen des noch nie Dagewesenen in das theatralische Bild ist die Ursache der Gefahr. Wenn z. B., wie in dem vorliegenden Fall, auf eine räumlich mangelhafte Bühne die Nachbildung eines Monumentalbaues, wie die Terrassen von Halsensee, gestellt werden soll, so ist einem Unglück schon von vornherein Tür und Tor geöffnet. Wenn man aber nun einmal mit dieser theatralischen Richtung rechnet, so mußte unbedingt Sorge dafür getragen werden, daß solch gefährliche Bauten einer sachmännischen Kontrolle unterworfen werden.

Man kümmert sich ja um so unendlich viel, was unwesentlicher ist. Z. B. hat man sich jetzt sehr energisch um das Bier der Gerichtsdiener im Gerichtsgebäude gekümmert. Die Sache ist nämlich folgendermaßen. Unsere braven Gerichtsdiener und wohl auch viele andere kleinere Gerichtsbeamte halten auf einen kleinen Schluck während der Dienststunden. Wenn man lange im Gerichtsgebäude zu tun hat und wenn es einem nach einem Trunk gelüftet, so kann man bei vertraulicher Zwiesprache mit dem Kuntius bedient werden. Die Cerberusse haben einen kleinen Vorrat für sich und andere durstige Seelen. Nun ist ihnen das Gatten von Bier verboten worden. Warum dies geschehen ist, ist nicht so recht bekannt geworden. Die Trinkgelüste hätten sich nicht recht mit der Würde des Ortes vertragen. Die von dem Verbot Betroffenen sind wenig erbaut; sie sehen sich eines alten Privilegs beraubt und murren. Um nun wieder zu ihrem Bierrecht zu kommen, beabsichtigen die Kuntien eine sogenannte Bierpetition loszulassen und „ihr Recht auf Durst“ überzeugend darzutun.

Von einem Recht sprechen augenblicklich in Berlin auch — man verzeihe das harte Wort — die deutschen Hebammen; von dem Recht auf Arbeit. In Berlin fand nämlich der Deutsche Hebammentag statt. Ich finde es recht, wenn auch die Hebammen sich konstituieren. Bezüglich des Rechtes auf Arbeit verhält es sich wie folgt. Es wird in den Kreisen der Hebammen nämlich seit einiger Zeit die Beobachtung gemacht, daß man ihnen die Arbeit fortnimmt. Das heißt, es ist in weiteren Kreisen mehr und mehr Sitte geworden, im entscheidenden Augenblick einen Arzt zur Hilfe herbeizuziehen. Die Hebammen fühlen sich dadurch in ihrer Existenz bedroht und resumieren, daß bei der strengen wissenschaftlichen Prüfung und Kontrolle, der sie unterworfen sind, auch ein entsprechender Schutz ihres Gewerbes vorhanden sein müsse. Als ich von dem „Recht auf Arbeit“ seitens der Hebammen las, glaubte ich, das als Protest gegen die Kinderlosigkeit ansehen zu müssen. In der Tat liegt ein solcher Protest vor, unausgesprochen allerdings — und dieser Protest läßt sich auf die Tatsache, daß die Geburten konstant zurückgehen. Der Wunsch nach Familie ist eben nicht mehr so groß, wie früher in der guten alten Zeit. Daß darunter die Hebammen zu leiden haben, ist erklärlich. Ich fürchte aber, ihre Beschwerde wird nicht viel nützen, und so wird der Deutsche Hebammentag nach dieser Richtung hin ohne praktische Folge bleiben. Den Mangel an Kindern wird der Protest nicht abstellen.

Wir haben augenblicklich in Berlin noch mit einem anderen Mangel zu rechnen. Das kaiserliche Ober-Postamt hat einen Notschrei ausgestoßen. Es fehlen Fernsprechgehilfinnen. Man sollte es kaum für möglich halten, da man doch allgemein weiß, daß in der ganzen Welt ein „empfindlicher“ Ueberfluß an Mädchen existiert. Just im Beruf der Fernsprechgehilfinnen zeigt sich ein Mangel. Das wundern mich. Es ist doch ein Beruf, wo das sitzengebliebenste Mädchen schließlich manche Verbindung bekommt. Aber ernsthaft, verwunderlich ist es, daß in einem der Mädchen zugänglich gemachten Beruf Mangel an Arbeitskräften herrscht. Die Tätigkeit muß also doch wohl nicht zu den beliebtesten Berufen zählen.

Das neue Stadttheater in Nürnberg.



In Nürnberg wird in der diesjährigen Spielzeit das neue Stadttheater eröffnet. Das neue Gebäude steht auf dem Terrain des abgebrochenen alten städtischen Krankenhauses, gegenüber dem Germanischen Museum. Das Haus faßt 1421 Zuschauerplätze, von denen sich in Parkettboxen 600, im ersten Rang 143, im zweiten Rang 289, im dritten Rang 208 und auf der Galerie 201 befinden. Stichplätze sind ganz vermieden. Der Zuschauerraum ist in Parkethöhe

20 Meter breit und 22 Meter lang; die Steigung des Fußbodens beträgt 2 Meter. Die Bühne ist 25 Meter breit, 19 Meter ohne, mit Sinterbühne 32 Meter tief und ist vom Bühnenkeller bis zur gewölbten Decke des Schnürbodens 41 Meter hoch. Die Hauptfront des Hauses mißt 41,5 Meter, die Seitenfronten 78 Meter und die Hinterfront mit Magazinflügel 81,50 Meter.

welche das außerordentlich zahlreich eingegangene Material über Reform der Baupolizei-Verordnung bearbeitet. Von hiesigen Architekten und Bauachverständigen sind zahlreiche Abänderungsvorschläge gemacht worden. Die Sichtung des Materials erfordert nicht nur große Mühe, sondern auch längere Arbeitszeit. Wie wir nun hören, sind die Arbeiten der vom Haus- und Grundbesitzerverein eingesetzten Kommission soweit beendet, daß dem Magistrat bereits bestimmte Anträge auf Abänderungen resp. Verbesserungen der Baupolizeiverordnung unterbreitet werden konnten. Der Haus- und Grundbesitzerverein hat sich nur darauf beschränkt, Abänderungsvorschläge zu machen, die dem öffentlichen Interesse und dem Gedeihen der Stadt Wiesbaden entsprechen u. hat es vollständig vermieden, Abänderungsvorschläge der Behörde zu unterbreiten, welche lediglich als Sonderinteressen der Haus- und Grundbesitzer bezeichnet werden könnten.

Wiesbaden und die mangelhafte Postverbindung zwischen Viehrich ist eine bekannte und besonders in geschäftlichen Kreisen viel beklagte Thatsache. So nahe sich beide Städte räumlich stehen, so weit scheinen sich in postalischer Beziehung zu entfernen. Die postalische Verbindung beider Orte laboriert an einer Unfindlichkeit, wie sie ihresgleichen im weiten deutschen Vaterlande wohl selten findet und wie man sie bei der immerhin regen Verbindung, die für den Personen-Verkehr besteht, eigentlich nicht für möglich halten sollte. Kann man doch viel eher eine Postsendung aus irgend einem entlegenen Ort unterbreiten oder aus entfernteren Städten, wie Frankfurt, Köln usw., erhalten, als aus dem kaum eine Wegstunde entfernten Wiesbaden. Wer auf schnelle Beförderung einer Postsendung angewiesen ist, muß sich dazu eines besonderen Boten bedienen, wodurch dem Postfiskus alljährlich Unsummen verloren gehen. Wie aber kann diesem Uebelstande abgeholfen werden? Diese Frage ist gar nicht so schwer zu beantworten. Man müßte, worauf schon wiederholt hingewiesen wurde, sich der Straßenbahn bedienen, die sich sicher nicht sträuben wird, ihr Institut in den Dienst auch des Postverkehrs zu stellen. Wie der Geschäftsmann, so müßte auch die Post jede sich bietende Verkehrsgelegenheit ausnützen. Je mehr die Post den Verkehr beschleunigt, desto größeren Gewinn hat der Postfiskus davon. Es wäre doch ein leichtes, an einzelnen Zügen der Straßenbahn ein Briefkasten anbringen, in den Briefschaften nach und von Wiesbaden eingeworfen werden könnten, welche auf bestimmten Haltestellen von der Post entnommen würden. Wir sind überzeugt, sagt das betr. Blatt, daß sich diese Einrichtung der vollen Sympathie des Publikums erfreuen würde. Unsere Postbehörde, die sich schon zu mancher Concession an den Zeitgeist verständnisvoll bereit gezeigt hat, könnte sich den Dank vieler erwerben, wenn sie auf diese Weise eine schnellere Postverbindung zwischen den beiden Schwesterstädten, die in so mancher Beziehung auf sich angewiesen sind, herbeiführen würde.

Sp. Reichshallentheater. Das Variete weist in seinem neuen Programm eine hunte Reihe gut gewählter Nummern auf. Der Abend wird nach Erledigung des musikalischen Theiles von der Soubrette Marga Bischoff in vielversprechender Weise eröffnet. Hr. Stodt, der Handstandkünstler, arbeitet mit großem Geschick. Besonders bemerkenswerth ist der Sprung über den Tisch. — Lily Permonty mit ihren modernen Gesangsstücken wurde vom Publikum mit reichem Beifall aufgenommen. — Die beiden Turner Jack und Tommy führen am zweifachen Red die halbbrederschen Uebungen aus, die nur durch unerreichte Geschicklichkeit in dieser Weise möglich sind. Sella Bella wurde mit ihren Vorträgen vom Publikum stürmisch applaudiert. Die drei Originale Buffon in ihrer Nummer „Variete im Variete“ wurden mit ihren excentrischen Darstellungen und Kostümen viel belacht. Der Humorist Jacques Steigrad findet mit seinen humorvollen Vorträgen großen Anklang. Ganz besonders gefiel das Couplet „Sie verflucht“ — Lina Goltz, unsere alte Bekannte aus dem letzten Programm, kann man speziell als ihre Vorträge anerkennen, nur die beste dafür ertheilen. — Den Schluß bildet ein Transformationsakt L. P. L. L., welcher einen netten Abschluß für das gut gewählte Ensemble bildete.

Spielplan des Königl. Theaters. Sonntag, den 3. September: „Der Freischütz“. Anfang 7 Uhr. Montag, den 4. September: „Der Bibliothekar“. Anfang 7 Uhr. — Dienstag, den 5. September: „Carmen“. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch, den 6. September: „Andine“. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag, den 7. September: „Die Fledermaus“. Anfang 7 Uhr. — Freitag, den 8. September: „Tannhäuser“. Anfang 7 Uhr. — Samstag, den 9. September: „Krieg im Frieden“. Anfang 7 Uhr. — Sonntag, den 10. September: „Oberon“. Anfang 7 Uhr.

Centralverband der Gemeindebeamten. Die in Cassel tagende 10. Hauptversammlung des 15000 Mitglieder zählenden Centralverbandes der Gemeindebeamten Preußens hat in Danzig über die Mängel des Communalbeamten-Gesetzes eingehend verhandelt und einen Dreizehner-Ausschuß mit der Bearbeitung von Verbesserungsvorschlägen beauftragt, die der Staatsregierung und den Städtetagen vorgelegt werden sollen. Ferner wurde die Errichtung weiterer Erholungsheime für Gemeindebeamte in Aussicht genommen, jedoch sollen zunächst die Erfahrungen abgewartet werden, die mit dem ersten Heim in Kreuznach gemacht werden. Ferner wurde beschlossen, eine Erhebung über die Gehälter der einzelnen Gruppen der Gemeindebeamten seit dem Jahre 1880 anzustellen; der Vorstand hat bis zur nächsten Hauptversammlung einen Antrag auf Vereinfachung von Mitteln vorzulegen.

Hundesperre. Die Hundesperre ist nun auch auf die Orte Georgenborn und Frauenstein ausgedehnt worden.

Gegen die Soldatenmißhandlungen. Kriegsminister von Gienem hat kürzlich gegen die Soldatenmißhandlungen an sämtliche Regimentskommandeure der Armee einen Erlaß gerichtet, in dem es heißt: „Infolge der zahlreichen Fälle von Soldatenmißhandlungen und vorschriftswidriger Behandlung der Mannschaften durch Vorgesetzte bringe ich den Herrn Regimentskommandeuren meine Verfügung vom 1. Januar d. J. nachdrücklich in Erinnerung. Jene Verfügung enthält die Bestimmung, daß die Vorgesetzten den Mannschaften überhaupt nicht zu nahe kommen sollen, vielmehr ihre Befehle und Weisungen aus einer Mindestentfernung von 3 Schritten zu geben haben. Weiter heißt es in dem neuen Befehl: „Im besonderen ist den Mannschaften der einzelnen Truppenverbände strengste Befolgung zu ertheilen, jede Mißhandlung, auch die geringste tödliche Zurechtweisung sofort auf dem vorgeschriebenen Wege zur Anzeige zu bringen, denn nur mit Hilfe der Mannschaften kann diesen Uebelständen gesteuert werden.“

Ist das möglich? Nicht nur möglich, sondern es ist Thatsache. Was? fragt der Leser. Ganz einfach. Die Wahrheit nämlich, daß eine Monatsfahrkarte III. Klasse von Wiesbaden nach Frankfurt 19.10 M kostet. Das ist doch kein Kuriosum, meint man. Nein, gewiß nicht. Aber als ein solches darf es bezeichnet werden, wenn der Eisenbahnfiskus für dieselbe Strecke und dasselbe Billet von Frankfurt aus nach Wiesbaden 80 Pfg. mehr verlangt. Und das thut er. Er läßt sich am Frankfurter Hauptbahnhof 19.90 M dafür bezahlen. Ob etwa der Seitenweg von Frankfurt aus ein größerer ist oder was es sonst für einen Haken mit dem Preisaufschlag hat, das zu erfahren dürfte nicht uninteressant sein.

Fuchs und Kaninchen. Die Menagerie im „Waldhause“ hat sich vergrößert. Seit dieser Woche ist ein zahmer, 5 Monate alter Fuchs dazu gekommen, welcher mit einem Kaninchen zusammen in einem Käfig ist. Er spielt mit demselben, als wenn sich das so gehörte. Seltsam ist es, daß die beiden ärgsten Feinde (das sind Fuchs und Hase in der Freiheit) sich so gut vertragen. — Der berühmte zahme Storch befindet sich mit seinem künstlichen Bein den Umständen nach ganz wohl; seit ca. 3 Monaten hat sich sogar ein zweiter Storch eingefunden und leistet ihm Gesellschaft, beschützt ihn auch, wenn Jemand dem zahmen Storch zu nahe kommt. Der letztere ist weltberühmt geworden; nachdem er in „Die Woche“ und „Gartenlaube“ gekommen ist, brachten ausländische Zeitungen (holländische, englische, amerikanische etc.) Artikel über das Thier mit dem künstlichen Bein und viele Freunde haben sich das Thier angesehen. Wahrscheinlich hat sich der zweite Storch auch daraufhin eingefunden. — Der zahme Rehbock hat sich schon entwickelt, das Thier sieht prächtig aus. Russische weiße Hasen (sogen. Schneehasen), sowie japanische Meeresschweinchen sind auch in einem Käfig untergebracht und vertragen sich sehr gut zusammen, besser wie ihre Namensvettern. Für Interessenten und Thierfreunde dürfte sich eine Besichtigung der verschiedenen Thiere lohnen.

Der Streit der Zimmerer in Wiesbaden wird fortgesetzt. Soviel ergab eine Versammlung der Streikenden am Montag in der Konfordia. Die Streikenden glauben, daß jetzt für sie die günstige Situation beginnt, da sich die Ausführung der Bauten nicht länger hinausschieben läßt.

Vom Dach herunterholt. Dieser Tage wurde ein junger Mann mit dem Hammer bedroht und zur Freigabe seiner Baarschaft gezwungen. Der Straßenräuber ergriff darauf die Flucht. Am andern Tage sah der Beraubte den Dieb auf dem Dach eines Wohnhauses arbeiten. Er veranlaßte seine Verhaftung, die dann auf der Stelle erfolgte. Der Straßenräuber ist ein hiesiger Dachdecker.

Turnverein Wiesbaden. Sonntag, den 10. September, findet bei günstiger Witterung das Abturnen des Vereins, verbunden mit Wettturnen der Jünglinge, auf dem Turnplatz im Distrikt Hugelberg statt. Nachmittags 2 Uhr folgen Volksfest, Preisturnen der Schüler sowie sonstige Belustigungen und Unterhaltungen. Preisvertheilung ist um 6 Uhr.

Der Wiesbadener Männergesangsverein veranstaltet Montag Abend als letztes Sommervergnügen einen Familienabend im Friedrichshof. Der Garten nebst dem anschließenden Saale sind reservirt, ein außerordentliches Musikprogramm ist aufgestellt, auch ist für reiche Unterhaltung gesorgt, so daß den Mitgliedern ein gemüthlicher Abend bevorsteht. Festlich ist das Wetter günstig, sonst muß sich die Veranstaltung auf den Saal beschränken.

Naturwissenschaftliches Museum. Die Sammlungen des Naturhistorischen Museums (Wilhelmstraße Nr. 20) im 1. Stock sind am Sonntag, den 3. September, außer den üblichen Besuchsstunden von 10–1 Uhr, auch Nachmittags von 3–5 Uhr unentgeltlich geöffnet. Ein Theil der neuangelegten einschichtigen Schmetterlings-Sammlung ist bis auf Weiteres im großen Säugethiersaale des Museums ausgestellt.



Aus der Umgegend.

ol. Laufenselden, 1. September. Ein äußerst interessantes militärisches Schauspiel entwickelte sich heute vor unseren Augen. Schon im Morgengrauen wurde es in unseren Straßen lebendig. Das 61. Artillerieregiment, die 6. Dragoner und 117er Infanteristen besetzten die Anhöhen unserer Gemarkung. Nach längerem Aufklärungskampf wurde der Feind, die 118er mit Artillerie in der Nähe von Suppert gestellt. Das dritte Bataillon sah eingegraben fest. In dem nahen Walddistrikt „Schirm“ entwickelte sich ein hartnäckiger Kampf bis die 117. Artillerie eingriff und den Feind zurückwarf nach Kemel zu. Es war ein großartiger Anblick, wie die Massen Soldaten aus den Wäldern brachen und die Kanonen sie unter mörderischem Feuer zurücktrieben. Das Divisionsmanöver beginnt erst morgen, statt heute, wie es bestimmt war.

Wais, 1. Sept. Die Stadt Kassel übernimmt am 1. April das Elektrizitätswerk der Firma Scharo in Rheyt für den Kaufpreis von 125 000 Mark.



Wiesbaden 2. September 1905.

Traubenkuren.

Traubenkuren werden gegenwärtig vielfach unternommen und zwar meistens nicht ungern, denn die Medizin, die hierbei zur Verwendung kommt, ist noch nicht die schlechteste, wenn sie einem auch schließlich durch die reichlich bemessenen Quantitäten, in denen man sie zu sich nimmt, etwas „über“ wird. Zimmerlin dürfen wir froh sein, daß uns die gütige Natur ein so verhältnismäßig wohlfeiles Heilmittel spendet, denn eine Weintraube erweist sich anerkanntermaßen als besonders wirksam bei Störungen in der Blutzirkulation, Verdauungsstörungen und hieraus resultirender Hypochondrie, auch leistet sie bei Hämorrhoidaliden, sowie bei Gicht wegen der auflösenden und abführenden Eigenschaften der im Saft der Beeren enthaltenen Salze und Zuckersstoffe ausgezeichnete Dienste. Die Dauer einer Traubenkur erstreckt sich meist auf 4 Wochen, während welcher Zeit man eine gewisse Diät einzuhalten, d. h. alle schweren, mehlig oder sauren Speisen und fette Saucen zu meiden hat. Der Genuß mageren Fleisches ist daher gestattet, soll aber quantitativ thunlichst beschränkt werden. Alkoholika sind jedoch streng verpönt. Vor allem soll derjenige, der sich einer Traubenkur unterzieht, kein Stubenhocker sein, sondern sich im Gegentheil viel Bewegung machen, denn diese erst verleiht der „Medizin“ die richtige Wirkung. D. L.

Neue Baupolizeiverordnung. Man schreibt uns: Wie bekannt hat bei Erlass der neuen Baupolizeiverordnung der Haus- und Grundbesitzerverein eine eifrige Thätigkeit entwickelt, um die in der neuen Verordnung enthaltenen schädlichen Bestimmungen zu bekämpfen. Es hat sich im vollen Umfang bewährt, daß die Befürchtungen, welche an die neue Baupolizeiverordnung geknüpft wurden, sich bestätigt haben. Der Haus- und Grundbesitzerverein hat nun eine Kommission eingesetzt,

Montag, Dienstag

und

Mittwoch

kommen die angesammelten

~ **Reste** ~

in Wolle, Seide, Waschstoffen etc.

zu Roben, Röcken, Blousen, Kinderkleidern etc.

geeignet auf besonderen Tischen zur Auslage.

Die aussergewöhnlich niedrigen Preise sind auf jedem Rest deutlich vermerkt.

J. Hertz

Langgasse 20.

Nachtrag.**Wohnungen etc.**

Seitenstraße 3, freundl. Zimmer,
Hth. 1. Stod. an ruh. Person
per 1. Okt. zu verm.
Dafelst. schöne heizb. Mansarde
an ruhige Person per 1. Okt. zu
verm. Näh. Part. 8106

Seidenstraße 27, 1 Zimmer,
Küche und Keller a. 1. Okt.
zu verm. 8095

Seidenstraße 3, Hth., ist ein
Dachlogis v. 2 Zim., Küche
u. Keller auf 1. Nov. zu verm.
Näh. Part. 8099

Eine front. Wohnung, 1 Zim.,
u. Küche an ruh. alt. kinder-
lose Leute sofort zu verm. Näh.
Karlstraße 42, 1. 8129

Weyersstraße 64, Hth. 1. St.,
2 leere Zimmer, sep. Einz.,
auf 1. Oktober zu verm. 8094

Mauritiusstrasse 8,
ist ein leeres großes Zimmer im
3. Stod. zu vermieten. Näheres
dortselbst 1. Stod. links.

Römerberg 13,
eine kleine Wohnung auf 1. Okt.
zu vermieten. 8132

Schlafstelle, pro Woche
Hth. 1.50, Weill,
Adlerstraße 60, Hinterhaus 2. St.
8109

Möbl. Zimmer 15 Mk. m. Pers.
45 Mk. Bismarckring 31,
3. St. rechts. 8130

Möbl. Zim. (sep.) ist zu verm.
Hth. 1.50, Weill,
Adlerstraße 60, Hinterhaus 2. St.
8109

Ein Herr kann bill. Logis er-
halten Hermannstr. 3, Ebb,
2. Stod. rechts. 8076

Schöne 16, ant. Mann kann
Schloßstraße 19 a, Part. links,
möbl. Zimmer billig zu ver-
mieten. 8089

An- und Verkäufe.

3g. Dackel
(Männchen) billig zu verk. Off. m.
Verding. u. 3. 8087 an die
Exp. d. Bl. erbeten. 8122

W. u. Verkauf von gut er-
haltenen, sowie frischen und
sonstige Gebrauchsgüter bei
Aug. Kuapp, Moritzstraße 72,
Hth. 1. l. 8124

Wollen Sie
neuen und besten Ihren
Grundbesitz: als Landwirtschaft,
Gasthof, Kegel-, Mühle, Fabrik,
Geschäft jeder Art 261/119

verkaufen
oder suchen Sie Hypothek
jeder Höhe, sowie Teilhaber,
dann verlangen Sie jetzt so-
fort den

kostenlosen Besuch
eines Vertreters vom Deutschen
Verkaufsbureau, Berlin N.,
Chausseest. 67, da derselbe in den
nächsten Tagen in Ihre Gegend
kommt.

Keine Agenten, daher keine
Provision.
Streng reelles Unternehmen.

Karren- und
Wagenfuhrwerk
gekauft, hundert Packstraße bei
Emil Ruppert. 8090

Polonialwaren-Einricht. Thele,
Schrank mit Schiebetüren u.
Hobelbank sehr billig zu verkaufen
Part. 12, bei Späth. 8098

Gute Schneiderei mit stottem
Spezialhandel Umstände halb-
verkäuflich. Erforderl. m. Inventar
2000 Mk. Nachweis. f. ren tabel
Off. u. G. 8091 an die Exp.
d. Bl. 8097

Arbeitsmarkt.
Gewandter Stadtkundiger Fuhr-
mann der sofort gesucht.
Hornung,
Hth. 1.50, Weill,
Adlerstraße 60, Hinterhaus 2. St.
8110

Grundarbeiter
werden angenommen 8109
Christ. Vilgenbörcher,
Scharnhorststr. 2, 2. St.

Faillen-
arbeiterinnen
bei gutem Lohn ist gesucht. Näh.
gasse 13, 2. Dielmann. 8093

Eier
per Etüd 1 1/2, 5 u. 5 1/2 Pfg.,
per 2 Pfg., 7 St. 10 Pfg.,
per Schoppen 30 u. 40 Pfg.,
bei J. Hornung & Co.,
Säuerstraße 3. 6148

Wahrsagerin,
zu sprechen f. Herren u. Damen
zu jeder Tageszeit 8098
Walramstr. 4, 3. Stod.

Ein 13. geb. gemüthl. deutsch.
Mädchen v. Lande, 23. allseinh.,
200,000 Mk. dispon. wünsch. glückl.
Heirat m. sol. Herrn (m. a. ohne
Vermögen). Antw. an "Fides",
Berlin 18. 2/3/118

Lehrmädchen für Damen-
Confection gesucht. G.
Enf., Nerostraße 28, 2. 8115

Lehrmädchen für Damen-
Confection gesucht. G.
Enf., Nerostraße 28, 2. 8115

Lehrmädchen für Damen-
Confection gesucht. G.
Enf., Nerostraße 28, 2. 8115

Lehrmädchen für Damen-
Confection gesucht. G.
Enf., Nerostraße 28, 2. 8115

Lehrmädchen für Damen-
Confection gesucht. G.
Enf., Nerostraße 28, 2. 8115

Lehrmädchen für Damen-
Confection gesucht. G.
Enf., Nerostraße 28, 2. 8115

Lehrmädchen für Damen-
Confection gesucht. G.
Enf., Nerostraße 28, 2. 8115

Lehrmädchen für Damen-
Confection gesucht. G.
Enf., Nerostraße 28, 2. 8115

Lehrmädchen für Damen-
Confection gesucht. G.
Enf., Nerostraße 28, 2. 8115

Lehrmädchen für Damen-
Confection gesucht. G.
Enf., Nerostraße 28, 2. 8115

Lehrmädchen für Damen-
Confection gesucht. G.
Enf., Nerostraße 28, 2. 8115

Lehrmädchen für Damen-
Confection gesucht. G.
Enf., Nerostraße 28, 2. 8115

Lehrmädchen für Damen-
Confection gesucht. G.
Enf., Nerostraße 28, 2. 8115

Lehrmädchen für Damen-
Confection gesucht. G.
Enf., Nerostraße 28, 2. 8115

Lehrmädchen für Damen-
Confection gesucht. G.
Enf., Nerostraße 28, 2. 8115

Lehrmädchen für Damen-
Confection gesucht. G.
Enf., Nerostraße 28, 2. 8115

Lehrmädchen für Damen-
Confection gesucht. G.
Enf., Nerostraße 28, 2. 8115

Lehrmädchen für Damen-
Confection gesucht. G.
Enf., Nerostraße 28, 2. 8115

Lehrmädchen für Damen-
Confection gesucht. G.
Enf., Nerostraße 28, 2. 8115

Lehrmädchen für Damen-
Confection gesucht. G.
Enf., Nerostraße 28, 2. 8115

Lehrmädchen für Damen-
Confection gesucht. G.
Enf., Nerostraße 28, 2. 8115

Lehrmädchen für Damen-
Confection gesucht. G.
Enf., Nerostraße 28, 2. 8115

Lehrmädchen für Damen-
Confection gesucht. G.
Enf., Nerostraße 28, 2. 8115

Lehrmädchen für Damen-
Confection gesucht. G.
Enf., Nerostraße 28, 2. 8115

Lehrmädchen für Damen-
Confection gesucht. G.
Enf., Nerostraße 28, 2. 8115

Lehrmädchen für Damen-
Confection gesucht. G.
Enf., Nerostraße 28, 2. 8115

Lehrmädchen für Damen-
Confection gesucht. G.
Enf., Nerostraße 28, 2. 8115

Lehrmädchen für Damen-
Confection gesucht. G.
Enf., Nerostraße 28, 2. 8115

Lehrmädchen für Damen-
Confection gesucht. G.
Enf., Nerostraße 28, 2. 8115

Lehrmädchen für Damen-
Confection gesucht. G.
Enf., Nerostraße 28, 2. 8115

Lehrmädchen für Damen-
Confection gesucht. G.
Enf., Nerostraße 28, 2. 8115

Lehrmädchen für Damen-
Confection gesucht. G.
Enf., Nerostraße 28, 2. 8115

Lehrmädchen für Damen-
Confection gesucht. G.
Enf., Nerostraße 28, 2. 8115

Lehrmädchen für Damen-
Confection gesucht. G.
Enf., Nerostraße 28, 2. 8115

Lehrmädchen für Damen-
Confection gesucht. G.
Enf., Nerostraße 28, 2. 8115

Lehrmädchen für Damen-
Confection gesucht. G.
Enf., Nerostraße 28, 2. 8115

Lehrmädchen für Damen-
Confection gesucht. G.
Enf., Nerostraße 28, 2. 8115

Lehrmädchen für Damen-
Confection gesucht. G.
Enf., Nerostraße 28, 2. 8115

Lehrmädchen für Damen-
Confection gesucht. G.
Enf., Nerostraße 28, 2. 8115

Lehrmädchen für Damen-
Confection gesucht. G.
Enf., Nerostraße 28, 2. 8115

Lehrmädchen für Damen-
Confection gesucht. G.
Enf., Nerostraße 28, 2. 8115

Lehrmädchen für Damen-
Confection gesucht. G.
Enf., Nerostraße 28, 2. 8115

Lehrmädchen für Damen-
Confection gesucht. G.
Enf., Nerostraße 28, 2. 8115

Lehrmädchen für Damen-
Confection gesucht. G.
Enf., Nerostraße 28, 2. 8115

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 3. September 1905.

Abonnements - Konzerte

des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI.
Nachm. 4 Uhr:

1. Ouverture zu „Athalie“ F. Mendelssohn.
2. Nocturno aus der Suite F-dur S. J. Adassohn.
3. Rhapsodie I. II. E. Lalo.
4. a) „Ich liebe dich“, Lied Ed. Grieg.
- b) „Es blinkt der Thau“ A. Rabinstein.
5. Ouverture zu „Der Freischütz“ C. M. v. Weber.
6. Entr'acte und Barcarolle aus „Hoffmann's Erzählungen“ J. Offenbach.
7. Dorfschwalben, Walzer Joh. Strauss.

Abends 8 Uhr:

1. Ouverture zu „Prometheus“ L. v. Beethoven.
2. Air J. S. Bach.
3. Gavotte aus „Idomeneus“ W. A. Mozart.
4. Tonbilder aus „Walküre“, Grosse Fantasie R. Wagner-Stasny.
5. Cantilena aus dem Violoncellkonzert G. Goltermann.
6. Cello-Solo: Herr M. Schildbach.
7. Schubert-Album, Fantasie A. v. d. Voort.
8. Serenata M. Moszkowski.
9. Balletmusik aus „Ueber allen Zaubern Liebe“ E. Lassen.

Montag, den 4. September 1905,

Morgens 7 Uhr:

Konzert des Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage

unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn HERM. IRMER.

1. Choral: „Wach auf mein Herz und singe“ Thomas.
2. Ouverture zu „Raymond“ Lacombe.
3. Aubade printanière Waldteufel.
4. Kuss-Walzer Raff.
5. Die Fischerinnen von Procida, Tarantelle Kotsky.
6. Le reveil du lion, Caprice heroique Jos. Strauss.
7. Frauenherz, Polka-Mazurka.

Abonnements - Konzerte

des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung seines Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI.
Nachm. 4 Uhr:

1. Ouverture zu „Der Widerspänstigen Zähmung“ H. Götz.
2. Mendelssohniana, Fantasie J. Dupont.
3. Aria aus „Rinaldo“ G. F. Handel.
4. Violin-Solo: Herr Kapellmeister Herm. Irmer.
5. Kosakenmarsch A. Soroff.
6. Ouverture zu „Maritana“ W. Wallace.
7. Chor und Arie aus „Die lustigen Weiber“ O. Nicolai.
8. Mein Traum, Walzer E. Waldteufel.
9. Ouverture „Die Irrfahrt um's Glück“ F. v. Suppé.

Abends 8 Uhr:

1. Ouverture „Die Rose von Erin“ J. Benedict.
2. Ein Immortellenkranz auf Lortzing's Grab A. Rosenkranz.
3. a) Abendlied R. Schumann Saint-Saëns.
- b) Rigaudon E. de Hartog.
4. Ouverture zu „Robespierre“ M. Litolff.
5. Andante cantabile aus op. 97 L. v. Beethoven.
6. Valse brillante, Es-dur F. Chopin.
7. Der Eriksgang und Krönungsmarsch aus „Die Folkunger“ E. Kretschmer.

Residenz - Theater.

Direktor: Dr. phil. H. Rausch.

Montag, den 4. September 1905.

Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billetts gültig.

Zum 2. Male:

Novität! **Der Detektiv.** Novität!

Schwank in 4 Akten von Ernst Gotsche und Victor Léon.

Regie: Gustav Schulze.

Emil Heller, Feilen- und Kerzen-Fabrikant.

Anna, dessen Frau.

Otto Herwinger, Zigarrenfabrikant aus Halberstadt.

Christine, dessen zweite Frau.

Enna, Herwinger's Tochter erster Ehe.

Karlson Breutner a. D.

Carla, dessen Frau.

Dr. Raab, Advokat.

Hermann Winterlein, Direktor.

Kiedling, Sekretär.

von Kern, Redakteur.

Lippsmann, Oberkassier.

Gulda, dessen Frau, Oberkassierin.

Katzki, Diener.

Pauline, Dienstmädchen bei Heller.

Ein Kellner.

Spielt in Berlin und zwar an ein und demselben Tage vom Vor-
mittag bis zum Abend. Der 1. Akt in der Wohnung Hellers, der
2. im Detektiv-Bureau, der 3. und 4. Akt in einem Hotel.
Nach dem 2. Akt findet die größere Pause statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach
dem 3. Glockenzeichen.
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang der Vorstellung 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.**Jurany & Hense's Nachf.**

28 Wilhelmstraße 28

Buch- und Kunsthandlung,

(Telefon 2139) gegründet 1843. (Part-Hotel).

Abonnements auf Zeitschriften.

Modejournale, Leihbibliothek.

Theatertexte. Opernführer. 8699

Bedeutender Journallesezirkel.

Beerdtigungs-Institut

Gebr. Neugebauer,

Telephon 411, 8 Mauritiusstraße 8.

Großes Lager in allen Arten von Holz- und Metall-
Särgen, sowie komplette Ausstattungen zu reell-
billigen Preisen. Transport mit Privatwagen.
9707**Uhren, Gold- und Silberwaren**

empfiehlt zu aussergewöhnlich billigen
Preisen Ph. Schlosser, Markt-
strasse 6. — NB. Reparaturen an Uhren und Goldwaren
werden solid und billigs ausgeführt. Altes Gold und Silber
wird Zahlung in genommen.

Die nass wischbare Bodenwische

Erhält dem Holz
seine natürliche helle Farbe.
Preis per 1/4 Dose Mk. 1.50, per 1/2 Dose Mk. 0.90.

Alleinige Fabrikanten:

Finster & Meisner, Lackfabrik, München.

Niederlagen:

Adelheidstrasse 41, W. H. Birk, Drogerie.

Bismarckring 1, Wilh. Machenheimer, Adler-Drogerie.

Kaiser Friedrichring, F. H. Müller, Ring-Drogerie.

Ecke Luxemburgstr., Fr. Böttcher, Luxemburg-Drogerie.

Marktstrasse 9, Apoth. Otto Siebert, Drogerie.

Manergasse 12, Fr. Bompel, Drogerie.

Michelsberg 9, Ferd. Alexi, Drogerie.

Moritzstrasse 44, Willh. Groh, Justitia-Drogerie.

Oranienstrasse 50, Rob. Sauter, Oranien-Drogerie.

Rheinstrasse 55, Apoth. Karl Portzehl, Germania-Drog.

Rheingauerstrasse 10, Richard Seyb, Drogerie.

Römerberg 2/4, Fr. Bompel, Römer-Drogerie.

Taunusstrasse 25, Drogerie Moebus.

Webergasse 37, Oskar Siebert, Drogerie. 1238/361

Wellritstrasse 39, Willy Gräfe, Drogerie.

Fritz Bernstein, Wellrit-Drogerie.

in Führer zum Wohlstand für Jedermann

ist

Das Buch der praktisch. Erwerbslehre.

Unter Mitwirkung hervorragender Fach-

männer von Reinhold Fröbel. 3. Auflage.

Preis geheftet 5 Mk., gebunden 6 Mk. 50 Pfg.

Die Wiener „Presse“ urteilt über das Werk:

„Das Fröbel'sche Buch ist ein Volksbuch, ein

praktischer Führer durch die Wirrsale des Erwerbs-

lebens, ein Vademecum für jedermann. Es zeigt durch

verständige Anweisung und praktisches Beispiel dem

kleinen Mann wie dem grossen Kapitalisten, dem Hand-

werker wie Beamten, dem Kaufmann wie Landwirt,

kurz allen Ständen und Berufsarten die Mittel und

Wege, wie der materielle Wohlstand zu begründen und

zu erhalten, wie die ganze Erwerbstätigkeit praktisch

und erfolgreich zu gestalten ist. 788

Leipzig. Fröbel'sche Verlagshandlung.

Bruchbänder

für Erwachsene und Kinder, mit u. ohne

Feder, bewährte Constructionen. Auch

Extra-Anfertigung nach Mass durch gelehrten

Bandagist im Geschäft. Sachgemässes An-

legen der Bandagen durch geschultes Personal.

P. A. Stoss, Taunusstrasse 2.

Telef. 227. 2306

Stickelmühle.

Restaurant u. Café.

Am Ausgang von Sonnenberg,

in Goldsteinthal, direkt am Wald, mit der besten.

Bahn Wiesbaden-Sonnenberg bequem zu erreichen.

Prima Speisen und Getränke,

sowie Kaffee, Thee, Chokolade,

Milch und stets frischen Obstkuchen.

1332 Besitzer: Josef Klein.

Amts Blatt



Er scheint täglich. der Stadt Wiesbaden. Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 3.

Nr. 206.

Samstag, den 3. September 1905.

20. Jahrgang.

Ämlicher Teil

Bekanntmachung.

Sämtliche Weinberge in der Gemarkung Wiesbaden werden von Dienstag, den 5. dieses Monats ab geschlossen.

Wiesbaden, den 2. September 1905.

Der Oberbürgermeister.

Verdingung.

Die Ausführung der Klempnerarbeiten für das Operationsgebäude und die Pavillons 6, 7 und 8 der chirurg. Abteilung (Krankenhaus - Erweiterungsarbeiten) Wiesbaden (Pos. I, II, III und IV) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verdichtete und mit der Aufschrift „S. A. 76 Pos.“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 9. September 1905,

vormittags 11 Uhr,

hier einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Ausschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 1. September 1905.

809*

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 6. September d. Js., Nachmittags 4 Uhr, sollen im Rathaus Zimmer Nr. 42 die nachstehend beschriebenen Grundstücke öffentlich meistbietend, und auf drei Jahre und teils auf unbestimmte Zeit verpachtet werden.

1. Lagerbuch Nr. 6837 und 6838 Acker „Agelberg“, 2. Gewann, mit 23 ar 74 qm Flächengehalt, — 8 Apfelbäume.
2. Lagerbuch Nr. 7944 Acker „Weinreb“, 3. Gewann, mit 13 ar 05,25 qm — 11 Apfelbäume und 1 Rußbaum.
3. Lagerbuch Nr. 6898 und 6899 Acker „Agelberg“, 6. Gewann, mit ca. 38 ar und — 17 Apfelbäumen.
4. Lagerbuch Nr. 5850 Acker „Rab“ mit 23 ar 23 qm.
5. Lagerbuch Nr. 5847, 5848 und 5849 Acker „Rab“ mit 31 ar 65 qm.
6. Lagerbuch Nr. 3801 Acker „Weidenborn“ mit 11 ar 93 qm und
7. Lagerbuch Nr. 3263 Acker „Langelweinberg“, 1. Gewann, mit 41 ar 62 qm Flächengehalt.

Wiesbaden, den 30. August 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 4. September d. Js., nachmittags, soll der Ertrag von 1 Rußbaum auf einem Grundstück hinter der Ruhbergstraße öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Zusammenkunft nachmittags 3 1/2 Uhr vor dem Hauptamt zum neuen Friedhof.

Wiesbaden, den 1. September 1905.

Der Magistrat.

Freiwillige Feuerwehr I. Zug.

Die Mannschaften des I. Zuges (Pompier-Corps) werden auf Montag, den 4. September, Abends 7 Uhr, zu einer Übung an die Remisen geladen.

Unter Bezugnahme auf die Statuten wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 28. August 1905.

7050

Die Branddirektion.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Leiter-, Feuerhahn-, Säug-, Handspitzen- und Reiter-Abteilungen des I. Zuges werden zu einer Übung auf Montag, den 4. September 1905, Abends 6 Uhr, an die Remisen geladen.

Unter Bezugnahme auf die Statuten wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 28. August 1905.

Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach Paragraph 12 der Akziseordnung für die Stadt Wiesbaden Beerwein-Produzenten des Stadtkreises ihr Erzeugnis an Beerwein unmittelbar und längstens binnen 24 Stunden nach der Kelterung und Einfässerung schriftlich bei uns bei Vermeidung der in der Akziseordnung angedrohten Defraudationsstrafen anzumelden haben. Formulare zur Anmeldung können in unserer Buchhalterei, Neugasse 6a, unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 6. Juli 1905.

4031

Städt. Akziseamt.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im Städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden, Neugasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10 pSt. Zinsen giebt und daß die Tazatoren von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags im Leihhaus anwesend sind.

Verzeichnis

der Feuer-Melder und der Personen, welche einen Schlüssel im Besitz haben.

Nr.	Straße	Nr.	Namen
1 I.	Karlsruhe	12 Blum, Fabrikunternehmer	
2 II.	Albrechtstr., Ecke Nicolaststr.	13 Oberl., Hausmeister	
3 II.	Seidenstraße	14 Regierungsgedäude	
4 IV.	Seidenstr.	15 Feiler der Neckerbahn	
5 I.	Viebricher, Ecke Möhringstr.	16 Gärtners König, Viebricherstr. 6	
6 I.	am Rindell	17 Bahnwärter	
7 III.	Vierstädterstraße	18 R. Wenz, Vierstädterstr. 15 p	
8 III.	Ecke Alwinenstr.	19 Brauerei Kaffner	
9 I.	Blüchstraße	20 Deike, Radiermeister	
10 III.	Kurpark (alte Colonade)	21 Christmann, Aufseher	
11 I.	Glacetalstraße	22 R. Kimpel, Schreinermeister	
12 IV.	Emilienstr., Ecke Kapellenstr.	23 G. Hengel, Emilienstr. 3	
13 I.	Emilienstr., Ecke Quersiedstr.	24 J. Hähn, Wirt, Heilmundstr.	
14 II.	Frankfurterstraße	25 Architekt Reichwein	
15 II.	Ecke Martinstr.	26 Portier im Kaiserhof	
16 II.	Friedrichstr., Museum	27 Lampe, Friedrichstr. 1	
17 III.	Gartenstraße	28 Fr. Kempin, Gartenstr. 2	
18 IV.	Seidenstraße	29 E. Friebe	
19 IV.	Ecke Idsteinstr.		
20 II.	Wölfe, Ecke Adolfsallee	30 Fr. Groll, Kaufmann	
21 IV.	Guldb. Adolfsallee, Ecke Hartingstr.	31 Frankenfeld, Kaufmann	
22 II.	Guldb. Freitagstraße, Markt gegenüber		
23 I.	Friedrichstraße	32	
24 IV.	Kapellenstraße	33	
25 I.	Karlsruhe, Ecke Rheinstr.	34	
26 IV.	Rochbrunnengasse (Rote)	35	
27 I.	Bahnstr., Ecke Wilmshofstr.	36	
28 IV.	Vangasse	37	
29 II.	Mainzerstraße	38	
30 II.		39	
31 II.		40	
32 I.	Nicholsberg	41	
33 I.	Möhringstr., Ecke Albrechtstr.	42	
34 III.	Mühlstraße	43	
35 IV.	Neckstraße	44	
36 IV.	Neckstraße	45	
37 IV.	Neckhof	46	
38 I.	Oranienstraße	47	
39 III.	Poststr., Ecke Bodenseest.	48	
40 IV.	Watterstraße	49	
41 II.	Alwinstraße	50	
42 II.		51	
43 II.		52	
44 I.		53	
45 IV.	Ruhbergstr. am Markt	54	
46 I.	Rückelheimerstraße	55	
47 IV.	Schachtstraße	56	
48 I.	Schierkeimerstraße	57	
49 II.	Schlachthausstraße	58	
50 III.	Schöne Aussicht	59	
51 IV.	Schulberg	60	
52 I.	Schützenstraße	61	
53 I.	Schwalbacherstraße	62	
54 IV.		63	
55 III.	Sonnenbergstr., Leberberg		
56 III.			
57 III.			
58 IV.	Stiftstraße		
59 IV.	Tannstraße		
60 I.	Wilmshofstraße		
61 I.	Wilmshofstraße		
62 I.	Wilmshofstraße		
63 I.	Wilmshofstraße		

NB. Außer den oben angeführten sind die Beamten der Feuerwache, die Führer der Feind. Feuerwehr und die Schutzmannschaft im Besitz von Feuerweherschlüsseln.

Bekanntmachung.

betr. die zum Transport accisepflichtiger Gegenstände in die Stadt zu benutzenden Straßenzüge.

Für die Zufuhr accisepflichtiger Gegenstände zu den Accise-Erhebungsstellen werden außer den im § 4 der Accise-Ordnung für die Stadt Wiesbaden genannten Straßen noch folgende Straßen pp. zur Benutzung frei gegeben:

A. Zur Accise-Erhebungsstelle beim Haupt-Accise-Amt in der Neugasse.

1. Viebricher Chaussee: Die Adolfsallee, die Gölzstraße, die Nicolaststraße, über die Rheinstraße, Bahnhofstraße, den Schillerplatz, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, oder die Moritzstraße, über die Rheinstraße, die Kirchgasse, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, dann durch dieselbe zum Accise-Amt;
2. Schwalbacher- oder Platter-, oder Limburger Chaussee: die Zahn- und Karstraße, die Seerobenstraße, den Sedanplatz, den Bismarckring, die Weichstraße, die Schwalbacherstraße, die Friedrichstraße bis zur Neugasse durch diese zum Accise-Amt;
3. Sonnenberger Vicinalweg: den Vingertweg, die Parkstraße, — für Transportanten zu Fuß, den Kurparkplatz, die Wilhelmstraße, Große Burgstraße, den Schloßplatz, die Marktstraße, Maurergasse die Neugasse. — Für Fuhrwerke, die Paulinenstraße, die Vierstädterstraße, Frankfurterstraße, über die Wilmshofstraße, Friedrichstraße, bis zur Neugasse, dann durch dieselbe — zum Accise-Amt.

B. Zur Accise-Erhebungsstelle in den Schlachthausanlagen:

1. Frankfurterstraße: die Lessingstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen, ferner die Mainzerlandstraße bis in Höhe der Schlachthausanlagen über den Verbindungsweg zu den Schlachthausanlagen;
2. Viebricher Chaussee: die Adolfsallee, die Gölzstraße, über den Bahnübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;
3. Schierkeimer Vicinalweg: die Perderstraße, die Gölzstraße, den Bahnübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;
4. Schwalbacher- oder Platter- oder Limburger Chaussee: die Zahn- und Karstraße, die Seerobenstraße, den Sedanplatz, Bismarckring, die Weichstraße, Schwalbacherstraße, Rheinstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße, zu den Schlachthausanlagen.
5. Sonnenberger Vicinalweg, den Vingertweg, die Parkstraße, Paulinenstraße, Vierstädterstraße, Frankfurterstraße, Wilmshofstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen.

Wiesbaden, den 19. December 1901.

Der Magistrat. In Vert.: Geh.

Bekanntmachung.

betr. die zum Transport accisepflichtiger Gegenstände in die Stadt zu benutzenden Straßenzüge.

Für die Zufuhr accisepflichtiger Gegenstände zu der Accise-Erhebungsstelle beim Haupt-Acciseamt in der Neugasse werden außer den im § 4 der Accise-Ordnung für die Stadt Wiesbaden, sowie den durch Bekanntmachung vom 19. December 1901 im hiesigen Amtsblatte genannten Straßen noch folgende frei gegeben.

Für Transporte von der Frankfurter- oder Mainzerstraße und dem Vierstädter Vicinalweg kommen: die Friedrichstraße, Marktstraße, durch die Maurergasse zum Accise-Amt.

Wiesbaden, den 21. Mai 1902.

Der Magistrat.

Vorstehende beiden Bekanntmachungen werden hiermit wiederholt veröffentlicht.

Wiesbaden, den 10. Juni 1903.

Städt. Accise-Amt.

Auszug aus der Polizei-Verordnung.

§ 27.

1. Fuhrwerke und Reiter müssen bei einer Begegnung mit anderen Fuhrwerken oder Reitern nach rechts und zwar Fuhrwerke mit halber Spur, ausweichen.

Leere oder leicht beladene Fuhrwerke müssen schwer beladenen, falls es der Raum gestattet, mit ganzer Spur ausweichen.

3. Marschierende Truppenteile, Leichenzügen oder sonstigen öffentlichen Aufzügen, den Hofequipagen, den kaiserlichen Postwagen, den Mannschaften und Wagen der Feuerwehr, dem städtischen Sanitätswagen, den Viehwagen und Straßenreinigungsmaschinen, sobald sie auf Straße in Tätigkeit sind, und den Dampfmaschinen müssen Fuhrwerke und Reiter vollständig ausweichen und, falls dies der Raum nicht zuläßt, so lange stillhalten, bis die Fahrbahn wieder frei ist.

Auf vorstehenden Paragraphen machen wir besonders aufmerksam.

Wiesbaden, den 19. Juli 1905.

5028

Die Branddirektion.

Kurverwaltung zu Wiesbaden.

Eröffnung der Traubenkur.

Ab Freitag, den 1. September 1905:

Verkauf

von 8 bis 12 Uhr Morgens und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags.

Traubenkurhalle: Alte Kolonnade.

Städtische Kur-Verwaltung.

Die Preise der Lebensmittel und der landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden

waren nach den Ermittlungen des Amtsamtes vom 26. August
bis einschließlich 1. September 1905 folgende:

I. Viehmarkt. R. Pr. S. Pr.	II. Fruchtmarkt.	III. Vögelmarkt.
(Schlachtwert) R. Pr. S. Pr.		
Ochsen I. 50 kg 74 — 78 —	Hofen, alter, 100 kg. — — —	Ente 1 St. 7 — 8 —
II. „ 72 — 74 —	neuer 100 „ 15 — —	„ 1 St. 8 — 9 —
Kühe I. „ 68 — 72 —	Straß 1 „ 4 80 5 60	„ 1 St. 9 — 10 —
II. „ 60 — 64 —	Heu 1 „ 8 — —	„ 1 St. 10 — 11 —
Schweine 1 „ 144 148		„ 1 St. 11 — 12 —
Mast-Kühe 1 „ 160 180		„ 1 St. 12 — 13 —
Lamm 1 „ 140 160		„ 1 St. 13 — 14 —
Hammel 1 „ 148 160		„ 1 St. 14 — 15 —
II. Fruchtmarkt.		„ 1 St. 15 — 16 —
Hofen, alter, 100 kg. — — —		„ 1 St. 16 — 17 —
neuer 100 „ 15 — —		„ 1 St. 17 — 18 —
Straß 1 „ 4 80 5 60		„ 1 St. 18 — 19 —
Heu 1 „ 8 — —		„ 1 St. 19 — 20 —
		„ 1 St. 20 — 21 —
		„ 1 St. 21 — 22 —
		„ 1 St. 22 — 23 —
		„ 1 St. 23 — 24 —
		„ 1 St. 24 — 25 —
		„ 1 St. 25 — 26 —
		„ 1 St. 26 — 27 —
		„ 1 St. 27 — 28 —
		„ 1 St. 28 — 29 —
		„ 1 St. 29 — 30 —
		„ 1 St. 30 — 31 —
		„ 1 St. 31 — 32 —
		„ 1 St. 32 — 33 —
		„ 1 St. 33 — 34 —
		„ 1 St. 34 — 35 —
		„ 1 St. 35 — 36 —
		„ 1 St. 36 — 37 —
		„ 1 St. 37 — 38 —
		„ 1 St. 38 — 39 —
		„ 1 St. 39 — 40 —
		„ 1 St. 40 — 41 —
		„ 1 St. 41 — 42 —
		„ 1 St. 42 — 43 —
		„ 1 St. 43 — 44 —
		„ 1 St. 44 — 45 —
		„ 1 St. 45 — 46 —
		„ 1 St. 46 — 47 —
		„ 1 St. 47 — 48 —
		„ 1 St. 48 — 49 —
		„ 1 St. 49 — 50 —
		„ 1 St. 50 — 51 —
		„ 1 St. 51 — 52 —
		„ 1 St. 52 — 53 —
		„ 1 St. 53 — 54 —
		„ 1 St. 54 — 55 —
		„ 1 St. 55 — 56 —
		„ 1 St. 56 — 57 —
		„ 1 St. 57 — 58 —
		„ 1 St. 58 — 59 —
		„ 1 St. 59 — 60 —
		„ 1 St. 60 — 61 —
		„ 1 St. 61 — 62 —
		„ 1 St. 62 — 63 —
		„ 1 St. 63 — 64 —
		„ 1 St. 64 — 65 —
		„ 1 St. 65 — 66 —
		„ 1 St. 66 — 67 —
		„ 1 St. 67 — 68 —
		„ 1 St. 68 — 69 —
		„ 1 St. 69 — 70 —
		„ 1 St. 70 — 71 —
		„ 1 St. 71 — 72 —
		„ 1 St. 72 — 73 —
		„ 1 St. 73 — 74 —
		„ 1 St. 74 — 75 —
		„ 1 St. 75 — 76 —
		„ 1 St. 76 — 77 —
		„ 1 St. 77 — 78 —
		„ 1 St. 78 — 79 —
		„ 1 St. 79 — 80 —
		„ 1 St. 80 — 81 —
		„ 1 St. 81 — 82 —
		„ 1 St. 82 — 83 —
		„ 1 St. 83 — 84 —
		„ 1 St. 84 — 85 —
		„ 1 St. 85 — 86 —
		„ 1 St. 86 — 87 —
		„ 1 St. 87 — 88 —
		„ 1 St. 88 — 89 —
		„ 1 St. 89 — 90 —
		„ 1 St. 90 — 91 —
		„ 1 St. 91 — 92 —
		„ 1 St. 92 — 93 —
		„ 1 St. 93 — 94 —
		„ 1 St. 94 — 95 —
		„ 1 St. 95 — 96 —
		„ 1 St. 96 — 97 —
		„ 1 St. 97 — 98 —
		„ 1 St. 98 — 99 —
		„ 1 St. 99 — 100 —

An den hiesigen städtischen Mittelschulen sind mit 1. April 1906 mehrere Stellen mit
Mittelschullehrern
zu besetzen. Grundgehalt 1900 M., Alterszulagen je 220 M.,
Miethsentschädigung 600 bzw. 400 M.
Bewerber wollen ihre Meldung nebst den erforderlichen
Ausweisen bis spätestens zum 1. Oktober d. J. an Herrn
Stadtschulinspektör **Müller** dahier richten.
Wiesbaden, den 31. August 1905.
Die städtische Schuldeputation.

Nichtamtlicher Theil
Sonnenberg.
Bekanntmachung.
Schlachtvieh- und Fleischbeschau betr.
Der Gemeindebezirk Sonnenberg ist vom 1. Oktober 1905 ab in zwei Schabbezirke eingeteilt.
Der 1. Bezirk umfasst alle Gehöfte des Oberortes von
der Rimbacher Gemarkungsgrenze bis zum Treffpunkt der
Schlagstraße, Lärstraße, Mühlgrasse und Langgasse, der
2. Bezirk alle Gehöfte des Unterortes von dem oben ge-
dachten Treffpunkt bis zur Wiesbadener Gemarkungsgrenze.
Zum Schlachtvieh- und Fleischbeschauer für den 1. Be-
zirk ist der Waidhofsbesitzer **Karl Raich** hier, Rimb-
bacherstraße 32, für den 2. Bezirk der Landmann **Moritz**
Wagner hier, Mühlgrasse 15, bestellt.
Die Stellvertretung wird von den Genannten wechsel-
seitig besorgt. (Verfügung des königlichen Landrats zu
Wiesbaden vom 5. August 1905, I. 8846).
Sonnenberg, den 30. August 1905.
Der Bürgermeister:
Schmidt.

Bekanntmachung.
Wie in früheren Jahren wird beabsichtigt, einen **Obst-**
markt abzuhalten.
Die Herren Landwirte, welche den Markt mit Obst be-
schicken, wollen solches auf der Bürgermeisterei melden und
entsprechendes Formular zur Ausfüllung bis 7. t. Mts. in
Empfang nehmen.
Sonnenberg, den 30. August 1905.
Der Bürgermeister:
Schmidt.

Bekanntmachung.
Der Talrandweg am Distrikt Krummborn soll auf
weitere 100 Meter Länge und 4 Meter Breite chauffiert
werden.
Termin zur Vergebung dieser Arbeiten einschließlich
Materiallieferung ist auf
Mittwoch, den 6. September 1905,
vormittags 11 Uhr,
im hiesigen Rathhause anberaumt.
Die Bedingungen werden im Termine bekannt gegeben,
können aber auch schon bis dahin auf hiesiger Bürgermeisterei
eingesehen werden.
Sonnenberg, den 29. August 1905.
Der Bürgermeister:
Schmidt.

Bekanntmachung.
Im Gemeindebrüche Bierbrader Stall sollen ca. 50
Cubikmeter Steine unter Aufsicht der Forstbehörde gebrochen
und aufgesetzt werden.
Offerten beliebe man bis spätestens 6. September 1905,
mittags 12 Uhr, auf hiesiger Bürgermeisterei schriftlich ein-
zureichen.
Sonnenberg, den 29. August 1905.
Der Bürgermeister:
Schmidt.

Bekanntmachung.
Die Mannschaften der Pflichtfeuerwehr haben zu folgen-
den **Übungen** am Spritzenhaus zu erscheinen und zwar:
a) die sämtlichen Mannschaften der **Spritze I** am:
Dienstag, den 5. September 1905,
Nachmittags 6 1/2 Uhr.
b) die sämtlichen Mannschaften der **Spritze II** am:
Mittwoch, den 6. September 1905,
Nachmittags 6 1/2 Uhr.
Unpünktliches Erscheinen oder Fernbleiben wird bestraft.
Sonnenberg, 2. September 1905.
Der Brandmeister: **Bach.**

Öffentliche Verdingung.
Empfangsgebäude auf Bahnhof Wiesbaden.
Die Dachbedungsarbeiten (5000 qm Holzziegel und
1500 qm Holzzementdach) nebst dazu gehöriger Material-
lieferung zum Neubau des Empfangsgebäudes auf Bahnhof
Wiesbaden sollen vergeben werden.
Die Verdingungsunterlagen, die im Zimmer 61 unseres
Verwaltungsgebäudes (Rhabanusstr. 1 hier) zur Einsicht offen
liegen, können gegen portofreie Einreichung von 0,50 M.,
nur in bar, durch unser Zentralbureau bezogen werden.
Die Angebote sind verschlossen, portofrei mit entsprechen-
der Aufschrift versehen, bis zu dem auf
Freitag, den 22. September d. J.,
Mittags 12 Uhr,
festgesetzten Eröffnungsstermine, der in Gegenwart etwa er-
scheinender Bieter im Zimmer 72 unseres Verwaltungsgebäudes
abgehalten wird, an uns einzureichen.
Mainz, den 23. August 1905.
Königl. Preuss. u. Großh. Hess. Eisenbahndirektion.

Concurs-Versteigerung
von
**Thür- und Fensterbeschlägen,
Schrauben, Muttern pp.**
Im Auftrage des gerichtlich bestellten Con-
cursverwalters versteigere ich am **Dienstag, den**
5. September cr., Nachmittags 3 Uhr beginnend
im Neubau
97b Dohheimerstr. 97b
folgende zur Concursmasse des **Carl Hanson** ge-
hörige Gegenstände, als:

Compl. Beschläge für ca. 160 Türen,
compl. Beschläge für ca. 225 Fenster in ein-
facher und besserer Ausführung, größere Posten
Maschinen-Schrauben, geschnittene Muttern,
Schloßschrauben und Rieten in gangbaren
Dimensionen u. dgl. m.
meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung am Versteigerungstage von
1 Uhr ab.
Wilh. Helfrich,
Auctionator und Taxator,
7 Schwalbacherstraße 7.

Zur Aufklärung!
Um weiteren Irrthümern vorzubeugen, erkläre ich hier-
mit, daß ich das **Haus (Villa)** an der **Wiesbadener-**
straße, Ecke Lärstraße, in Rimbach nicht erbaut und
auch nicht entworfen habe. Derselbe ist **Wilhelm**
Zerbe III.
Ph. Zerbe, Maurermeister,
Rimbach.
Für die vielen Beweise freundlichen Gedankens von mir
und fern zu meinem Stufen sage ich meinen herzlich-
sten Dank.
Wiesbaden, den 1. September 1905.
Dr. phil. Bene.

Turnverein Wiesbaden.
Sonntag, den 10. September, bei gütiger
Witterung, findet unser diesjähriges
Abturnen
verbunden mit Wettturnen der Jünglinge auf dem
im Distrikt „Häselberg“ belegenen Turnplatz statt.
Beginn des Wettturnens: **Vormittags 8 Uhr**
Nachmittags 2 Uhr: Volksfest, Wettturnen der Herren,
Turn- und Vollschieß, Concert, Gesangsbeiträge des **Gesangs-**
Chors u. f. w. Abends 6 Uhr: Preisvertheilung
Hierzu laden wir unsere Mitglieder, sowie Freunde des Vereins
freudlichst ein
Der Vorstand.

**Kohlen-, Bricketts-
und Brennholz-Handlung**
von **Gustav Hiess,**
27 Walramstr. Ich gehöre
keiner Kohlen-Verkaufs-Gesellschaft an.

Cylinder-Steg-Decke
System-Herbst
(schwamm-, schall- u. feuersicher)
Ausführung durch
Otto & Eschenbrenner,
Luisenstrasse 22.

Vornehmes
Institut für Tanz-Unterricht
Unsere diesjährigen Tanzstunden (Gymnastien-, Privat-,
Sonder- und Extra-Kursus) beginnen Mitte Oktober im
Hotel „Europäischer Hof“, Schützenhofstr.
und **„Hotel Vogel“, Rheinstrasse.**
Einzel-Unterricht erteilen wir nach
Wunsch zu jeder Zeit.
Im Interesse einer rechtzeitigen Zusammenstellung
passender Zirkel bitten wir, Anmeldungen baldmöglichst
unserer Wohnung **Emserstr. 45** und **Michelsberg**
4 (Laden) bewirken zu wollen.

Julius Bier und Frau,
Lehrer und Lehrerin für Gesellschafts- und Kunsttänze,
Balldirigant im Kurhaus zu Bad Kreuznach
Emaillier-Firmenbilder
liefert in jeder Größe als Spezialität
Wiesbadener Emaillier-Werk, an der

Bekanntmachung.

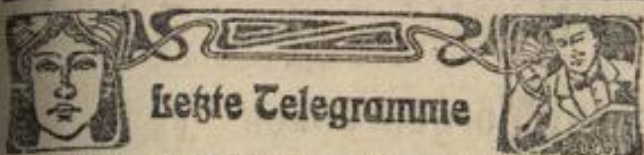
Der **Fruchtmarkt** beginnt während der Sommer-
monate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr, vor-
mittags.
Wiesbaden, den 9. März 1905.



GERICHTSSAAL

Strafkammer-Sitzung vom 2. September.
Thierquälerei.

Der Schlächter Joseph Meyer aus Wiesbaden soll heute wegen Thierquälerei zu verantworten, da er im Begriff, einen Ochsen zu schlachten, dem Thier beim Herumdrehen des Kopfes mit der linken Hand ins Auge gedrückt habe. Der geladene Sachverständige beschreibt den Vorgang des Schlachtens und erklärt, daß die Möglichkeit nicht ausgeschlossen sei, daß der Schlächter, wenn er den Kopf des Thieres herumzudrehen hat, dabei abgelenkt und unabsichtlich mit der Hand ins Auge gerät, zumal wenn das Thier stark gebogene Hörner hat. Das Gericht neigt zu der Annahme, daß Thierquälerei thatsächlich vorgelegt, und verurtheilt den Angeklagten zu 30 Mark Geldstrafe.



letzte Telegramme

Hamburg, 2. September. Die Hamburg-Amerika-Linie theilt mit, daß sie infolge einer Hamburger Polizeibeschuldung wegen der in Russland herrschenden Cholera-gefahr russische Auswanderer über Hamburg nicht mehr befördert. Sie hat infolgedessen angeordnet, daß russische Auswanderer bis auf Weiteres nicht mehr auf dem Schiff aufgenommen werden.

In Afrika gefallen.

Berlin, 2. September. Ein Telegramm aus Windukuf meldet: Am 28. August im Gefecht nördlich von Ungomattjawa verwundet: Reiter Karl Amendt, geb. zu Darmstadt, früherer Infanterieregiment Nr. 13 (leicht, Freischütz in die rechte Schulter); Reiter Heinrich Weg, geboren zu Frankfurt a. M., früherer Dragonerregiment Nr. 14 (leicht, Streichschuß an der rechten Seite). — Am 30. August im Feldlager 12, Niderbüchel, gestorben: Depotwagensekretär Nikolaus Girtten, geb. zu Mondorf, früher beim Artillerie-Regiment Nr. 86, an Herzschwäche nach Bauchfellentzündung; Unteroffizier Karl Helbing, geb. zu Barsbüttel, früher Füsilier-Regiment Nr. 86, an Herzschwäche nach Typhus und Bauchfellentzündung.

Des Feuers Wuth.

Barmen, 2. September. Die Firma Gebr. Alberg, großes Modewaaren- und Damen-Konfektionsgeschäft, erlitt heute Morgen ausgebrochenes Großfeuer einen Schaden von ca. 80—100 000 Mark.

Die Cholera.

Thorn, 2. September. Gerüchtweise verläutet, daß im Hinblick auf die neuerdings gestiegene Zahl der Erkrankungen und Todesfälle an Cholera im Weichselgebiet die Feststellungen, die am 16. d. M. stattfinden sollten, ausgesetzt werden. Auch die großen Divisionsmanöver zwischen Starnberg und Thorn sollen fallen gelassen werden, da im Bezirk Jordon, wo die Uebungen abgehalten werden sollten, ernstliche Erkrankungen vorgekommen sind.

Sofia, 2. Sept. Eine bulgarisch-macedonische Insurgentenbande in Stärke von etwa 800 Mann ist aus Sofia vertrieben worden. Man glaubt, daß sie in türkisches Gebiet eingedrungen ist. Die türkischen Behörden sind in großer Erregung.

Amerikanische Staatsschulden.

New-York, 1. September. Die Staatsschuld nahm im Monat August um 3 475 594 Dollars zu. Der Barbetrag der Staatschulden beträgt 1 375 240 443 Dollars.

Unruhen in Tokio.

London, 2. September. Infolge der in Japan eingetroffenen ungünstigen Friedensnachrichten, ist in Tokio die Volkstimmung eine erbitterte. Es ist dort bereits zu offenen Unruhen gekommen. Die Straßen werden von Hunderten von Personen durchzogen, die ihrem Unwillen über die Nachgiebigkeit der Portsmouther Friedensunterhändler Luft machen. Die Regierungsgebäude werden mit Steinen beworfen. Rufe, wie „Nieder mit Kimmura!“ werden laut. Die Polizei hat die größte Mühe, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Weitere ernste Unruhen werden befürchtet.

Verkauf von Aktien und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den äußeren Teil und Inserate Carl Köpke, beide in Wiesbaden.

Gesundheitliches.

— Festschluß der Brauereiakademie zu Worms a. Rh. Am Freitag den 25. August wurde das Sommerfest der Brauereiakademie in Worms a. Rh. nachden an den vorausgegangenen Tagen die Schlussprüfungen stattgefunden hatten. Mit Ausnahme von zwei Herren bestanden alle, welche an der Prüfung theilgenommen haben, sie mit gutem bis sehr gutem Erfolg. In der Versuchsbrauerei wurden 12 Brauversuche ausgeführt. Diese Versuche wurden von sorgfältigen Ausbeurtheilungen verbunden und erwiesen sich als sehr lehrreich. Ein großer Theil der Studirenden lehrte in der Versuchsbrauerei oder auf die frühere Stelle zurück. Ein anderer Theil konnte, dank des Vertrauens von Freunden der Akademie, in angemessenen Stellungen untergebracht werden. Am Samstag, welches am 18. Oktober beginnt, liegen schon zahlreiche Nachfragen und Anmeldungen vor.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 2. Septbr. 1905.

Geboren: Am 30. August dem Dekorationsmalergehilfen Adolf Ströck e. S., Karl August. — Am 29. August dem Maschinenmeister Paul Peters e. S., Paul Konrad. — Am 27. August dem Fuhrmann Franz Börner e. S., Wilhelm. — Am 28. August dem Metzgergehilfen Wilhelm Frey e. S., Martha Anna. — Am 28. August dem Maurergehilfen Rupertus Feder e. S., Franziska Elisabeth. — Am 28. August dem Schlossergehilfen Philipp Heinrich Krämer e. S., Heinrich Eugen. — Am 28. August dem Badsteinmacher Philipp Leineweber e. S., Katharina Elisabetha.

Aufgeboten: Schmied Otto Robert Kemmner in Viebrich mit Rosa Treber hier. — Schlosser Georg Brahm hier mit Anna Schmidt hier. — Eisenbahnbauassistent Johann Sogel hier mit Katharine Reber hier. — Stuhlmachergehilfe Heinrich Kehler hier mit Marie Mhlawitz hier. — Sägermeister August Schmid in Frankfurt a. M. mit Theresia Fiert hier. — Steinhaufengehilfe Johannes Gerlach in Bleidenstadt mit Frieda Stiehl hier. — Gärtner Gustav Behnel hier mit Josefine Kremer zu Viebrich.

Verheirathet: Dekorationsmaler Josef Frimberger hier mit Maria Brüdel hier. — Kaufmann Walther Schupp hier mit Elisabeth Braun hier. — Gasarbeiter Emil Bitter hier mit Auguste Schmidt hier. — Kaufmann Josef Glod hier mit Katharine Rathgeber hier. — Dekorationsmalergehilfe Heinrich Tremus hier mit Wilhelmine Gottfried hier. — Tapezierergehilfe Karl Schöberg hier mit Wilhelmine Johanne Steinhilber hier. — Kutschwagenmeister Jakob Steioff hier mit Maria Schneider hier. — Gärtnergehilfe Georg Leigler hier mit Margarete Ringel hier.

Königliches Standesamt.

Standesamt Ditzheim.

Geboren: Am 17. August dem Tapezierer Karl Martin e. S., Hermine. Am 23. August dem Gastwirth Ludwig Haberstock e. S., Lina. Am 25. August dem Maurer Georg Karl Ferdinand Gohl e. S., Emilie Wilhelmine Lina. Am 26. August dem Maurer Wilhelm Dahlem e. S., Emilie. Am 27. August dem Maurer Karl Stroß e. S., Luise Elise Henriette. Am 28. August dem Modellschreiner Karl Bad e. S., Hedwig. Am 28. August dem Schneidermeister Ernst Stern e. S., Erna Anna Elisabeth Katharina Emilie.

Aufgeboten: Am 17. August der Installateur Jakob Zimmermann mit der Friederike Theodora Gengel beide dahier. — Am 19. August der Schlosser Johann Conrad Lechner dahier mit Katharina Sophie Neubert zu Seibingsfeld. Am 23. August der Anwalt Kamillus Rüttger mit Wilhelmine Enders beide dahier. Am 29. August der Ländler Karl August Adam Fischer mit der Fabrikarbeiterin Emilie Wagner beide dahier. Am 29. August der Ländler August Wilhelm Höhn mit Emilie Wilhelmine Philippine Martin beide dahier.

Verheirathet: Am 26. August der Tagelöhner Theodor Vint mit Friederike Elise Sand.

Verstorben: Am 17. August Hermine E. des Länders Karl Martin 11 Stunden alt. — Am 19. August die ledige Auguste Silberstein 50 Jahre alt. — Am 21. August Elise Amalie Philippine Tochter des Maurers Georg August Pagner 3 Monat alt. — Am 23. August der Fuhrunternehmer Christian Höller 48 Jahre alt. — Am 24. August Heinrich Sohn der verstorbenen Bertha Auguste genannt Maria Risch geb. Bause, 2 Monat alt. Am 24. August Elisabeth Johanna Tochter des Händlers Karl Schmidt, 1 Jahr alt. — Am 26. August Emilie Andra Chefred des Landwirths Wilhelm Dörn 29 Jahre alt. Am 28. August Karl Eduard Hermann Sohn des Schlossers Karl Petrus 1 Jahr alt.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weiburg a. d. Lahn.

Vorläufige Witterung

für Sonntag, den 3. September 1905.

Thewe windig, vorwiegend trüb, Temperatur wenig verändert, Regenfälle.

Genaues durch die Weiburger Wetterarten (monatl. 80 Pfg.) welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Rautenstraße 8, täglich angehängt werden.

Viele 1000^e

im Gebrauch!

Nach Urteilen ärztlicher Autoritäten zeichnen sich die **Sanitas Monats-Binden** im Gebrauch durch tadellos guten Sitz, sowie bequemes Tragen aus. Preis das Dtz Mk 1.— bei 6 Dtz porto- und spesenfrei. Verstellbare Gürtel dazu Stück Mk 1.— Probebinde zur gef. Prüfung kostenfrei!

Carl Claes, Versandt. Wiesbaden Abthlg. Bahnhofstr. 10.

Gehäkelte und gestrickte

Kinder-

Jäckchen, Kleiderchen, Höschen, Leibhosen, Häubchen, Mützen, Strümpfchen, Schuhehen empfiehlt in reichhaltiger Auswahl 8105

L. Schwenck, Mühlgasse 11—13.

Patente etc. erwirkt
Ernst Franke, Civ.-Ing., Bahnhofstr. 10

Ausgabestellen

des „Wiesbadener General-Anzeiger“,

Antoblatt der Stadt Wiesbaden.

Monatlicher Abonnementspreis 50 Pf.

Eine Extragebühr bei den Filialen wird nicht erhoben.

Probenummern werden auf Wunsch einige Tage gratis verabfolgt.

- Abelheidstraße — Ede Moritzstraße bei F. A. Müller, Colonialwaaren- und Delikatessenhandlung.
- Ablerstraße — Ede Hirschgraben bei A. Schüler, Colonialwaarenhandlung.
- Ablerstraße 23 bei Schott, Colonialwaarenhandlung.
- Ablerstraße 55 — bei Müller, Colonialwaarenhandlung.
- Abrechtstraße 3, bei Kriehing, Colonialwaarenhandlung.
- Abrechtstraße 25, bei Roth Colonialwaarenhandlung.
- Bismarckring 8, bei Felde, Colonialwaarenhandlung.
- Bertramstraße, Ede Zimmermannstraße bei J. P. Bausch Colonialwaarenhandlung.
- Bleichstraße — Ede Hellmündstraße bei J. Huber, Colonialwaarenhandlung.
- Bleichstraße 20 — bei Scherf, Colonialwaarenhandlung.
- Elstvielerstraße 12, bei Mohr Colonialwaarenhandlung.
- Erbacherstraße 2, Ede Wallauerstraße — J. Frey, Colonialwaarenhandlung.
- Golgasse — Ede Metzgergasse bei Ph. Sattig, Colonialwaarenhandlung.
- Goeckstraße Ede Oranienstraße Lieder, Colonialwaarenhandlung.
- Gefengarten, bei Eichhorn, Mainger Landstraße.
- Geleusenstraße 16 — bei M. Nonnenmacher, Colonialwaarenhandlung.
- Hellmündstraße — Ede Bleichstraße bei J. Huber, Colonialwaarenhandlung.
- Hirschgraben 22 — bei Pierre, Schreibm.-Bdg.
- Hirschgraben — Ede Ablerstraße bei A. Schüler, Colonialwaarenhandlung.
- Jahnstraße 7 — Barnscheid, Colonialwaarenhandlung.
- Jahnstraße 40 — bei J. Friehle, Colonialwaarenhandlung.
- Jahnstraße — Ede Wörthstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaarenhandlung.
- Lehrstraße — Ede Steingasse bei Louis Böfller, Colonialwaarenhandlung.
- Ludwigstraße 4 — bei B. Dienstbach, Colonialwaarenhandlung.
- Mainger Landstraße 2 (für Gefengarten) bei Eichhorn (Griedrichshalle).
- Maingerlandstraße, (Arbeiter - Kolonie), Phil. Ehrengardt Colonialwaarenhandlung.
- Metzgergasse — Ede Golgasse bei Ph. Sattig, Colonialwaarenhandlung.
- Moritzstraße Ede Abelheidstraße bei F. A. Müller, Colonialwaaren- und Delikatessenhandlung.
- Moritzstraße 46 — Fuchs, Colonialwaarenhandlung.
- Nerostraße Ede Quersstraße Michel, Papierhandlung.
- Nerostraße — Ede Röderstraße bei E. H. Wald, Colonialwaarenhandlung.
- Oranienstraße — Ede Göttestraße, Lieder, Colonialwaarenhandlung.
- Quersstraße 3 — Ede Nerostraße, Michel, Papierhandlung.
- Rauenthalerstraße 11 bei B. Wenzel Colonialwaarenhandlung.
- Rauenthalerstraße 20 bei B. Lang Colonialwaarenhandlung.
- Rauenthalerstraße 87, Ede Wörthstraße. Hermann Würz Colonialwaaren- und Drogenhandlung.
- Röderstraße 3, bei Beyer, Colonialwaarenhandlung.
- Röderstraße 7 — bei H. Boralick, Colonialwaarenhandl.
- Röderstraße — Ede Nerostraße bei E. H. Wald, Colonialwaarenhandlung.
- Saalgasse — Ede Webergasse bei Willy Gräfe, Drog.
- Sedanplatz 7, Ede Sedanstraße, bei J. Böh, Colonialwaarenhandlung.
- Schachtstraße 10, bei J. Köhler, Colonialwaarenhandlung.
- Schachtstraße 17 — bei H. Schott, Colonialwaarenhandlung.
- Schachtstraße 30 — bei Chr. Beupelmann Bwe., Colonialwaarenhandlung.
- Schwalbacherstraße 77 — bei Hl. Heinz, Colonialwaarenhbg.
- Steingasse 29 — bei Willy. Rauch, Colonialwaarenhandlung.
- Steingasse — Ede Lehrstraße bei Louis Böfller, Colonialwaarenhandlung.
- Strampstraße 25, — Schuhmacher, Colonialwaarenhandl.
- Webergasse — Ede Saalgasse bei Willy Gräfe, Drog.
- Wörthstraße — Ede Jahnstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaarenhandlung.
- Wörthstraße Ede Rheinstraße, Herm. Würz Colonialwaaren- und Drogenhandlung.
- Yorkstraße 6 bei A. Ohlemacher Colonialwaarenhandlung.
- Zimmermannstraße — Ede Vertorstraße bei J. P. Bausch, Colonialwaarenhandlung.
- Zielering 6, bei A. Sel Colonialwaarenhandlung.

Carl Müller, Optiker,

Kirchgasse. WIESBADEN. Kirchgasse 13.

Armee-Pincez	v. M. 1.50
Nickel-Pincez und Brillen	2.50
Stahl-	4.50
Doppel-	6.00
Gold-	10.00

Dom 4. bis 9. September

Extra-Verkaufstage



Besichtigung erbeten! Kein Kaufzwang!

Damen- und Kinder-Konfektion.

Restbestände in Bolero-Costümen

Restbestände in Jacketts mit losem Rücken und Bolero-Jacken

Restbestände in Plissée-Jacken

Restbestände in vorjähr. Winter-Jacketts

jetzt

jetzt

jetzt

jedes Stück

14.⁹⁵7.⁵⁰8.⁰⁰3.⁰⁰

für

Restbestände in Staubmänteln

Restbestände in Kinder-Jacketts

Restbestände in Barchent-Morgenröcken

Restbestände in Barchent-Matinées

jedes Stück

jedes Stück

jedes Stück

jedes Stück

6.⁹⁵3.⁷⁵6.⁵⁰3.⁹⁵

Gleichzeitig bringe wegen bevorstehender Inventur die Restbestände der vorjährigen Winter-Konfektion spottbillig zum Verkauf. Winter-Jacketts, Paletots, Abendmäntel, Capes und Kinder-Wintermäntel.

Warenhaus Julius Bormass.

8107

Telefon 199

Alle Drucksachen

liefert in kürzester Zeit in sauberster Ausführung und zu billigen Preisen die

Druckerei des Wiesbadener General-Anzeiger

Hausblatt der Stadt Wiesbaden

8 Mauritianstrasse 8.

• Rotationsdruck von Massen-Auflagen •

Adress-karten
Circulars
Preislisten
Fakturen
Rechnungen
Mitteilungen
Quittungen
Briefbogen
Wechsel
Postkarten
Couverts
Plakate
Statuten

Einladungen
Mitglieds-karten
Tanzkarten
Programmsieder etc.

Sämtliche
Trauer...
druckfachen
in Brief- u.
Kartenform

Tanz-Unterricht.

(Erstklassiges Tanzinstitut.)

Gefäll. Anmeldungen zu meinen Anfang Oktober d. J. beginnenden

Tanzkursen

nehme in meiner Wohnung **Gustav-Adolfstrasse 6 p.** gerne entgegen.**Adolf Donecker,**

Lehrer der Tanzkunst, ausgebildet durch die Hochschule in Berlin.

NB. Da ich in einem **Privatlokal** unterrichte, bleiben den w. Schülerinnen u. Schülern grössere Kosten erspart.

8193

Ingenieurschule zu Mannheim

Stadt. subv. höhere technische Fachschule. Programme kostenlos.

Kirchweihfest
Bierstadt.

Zu dem am Sonntag, den 3. und Montag den 4. stattfindenden

Kirchweih-Feste

laden ergebenst zum Besuche ein die Wirte

G. Brühl zum Adler,
G. Deinlein Nassauer Hof,
A. Friedrich zum Bären,
W. Gohmann zum Tannus,
A. Hens zum Anker,
L. Mai zur Krone,
Ph. Schiebener zur Rose,
A. Schöne zur Sonne.

8102

Achtung! Vortrag!

Sonntag, den 3. September, nachm. 4 Uhr, im großen Saale des Hrn. Georg Pfeifer, Römerberg 13:

VORTRAG

der Frau **Nickolai** über „Die Erlebnisse ihrer Reise“.

Eintritt frei!

Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

8191

Männergesang-Verein „Friede“.

Dienste Sonntag, den 3. September, Nachmittag von 4 Uhr ab:

Gesellige Zusammenkunft

bei Mitglied **Franz Daniel**, „Zur Waldlust“, Plattenstraße, zu welcher unsere verehrte Mitgliedschaft und Familie nebst deren Freunde und Bekannte freundlichst eingeladen sind.

Nicht eingeführte haben keinen Zutritt.

Für Unterhaltung (Gesang, Tanz etc.) ist bestens gesorgt.

Der Vorstand.

Kaiseroel

nicht explodirendes Petroleum vollständig wasserhell von der Petroleum-Raffinerie vorm. Aug. Korff, Bremen

Unübertroffen

in Bezug auf

Feuersicherheit

Leuchtkraft

Geruchlosigkeit

Sparsames Brennen.

Beim Gebrauch des Kaiseroels ist selbst beim Umfallen der Lampen

Feuersgefahr ausgeschlossen!

Echt zu beziehen durch: sämtliche bessere Colonialwaren-geschäfte.

Engros-Niederlage **Ed. Weygandt**, Kirchgasse 54. Name „Kaiseroel“ gesetzlich geschützt. Wer anderes Petroleum unter der Bezeichnung „Kaiseroel“ verkauft, macht sich strafbar.

8033

SCHILDER-FABRIK

Müller & Klein

Friedrichstr. 44. WIESBADEN. Telefon 2984.



Glasbilder

Holzbilder

Blechbilder

Eingelassene

Wappen

Medaillen

Transparenz

Schriftmalerei

aller Art

Holz- u. Blech-

Bilder



Kohlen.

Zur Deckung des Herbst- und Winterbedarfs empfehlen wir von den besten

Ruhr-Syndikatszechen u. Kokereien

in vorzüglicher Qualität und Aufbereitung

alle Sorten Hausbrand-, Fett- und Halbfett-Kohlen

deutsche Anthracitnüsse von Langenbrahm, Pauline etc. gebrochenen Koks aller Körnungen von „Consolidation“, „Schulz“, „Constantin der Große“, „Stinneszechen“, „Harpen“, „Hibernia“ und „Gelsenkirchener Werken“.

Ferner:

deutsche Anthracitwürfel von „Kohlscheid“ und Halbfettwürfel von „Mariagrube“, sowie belgische Anker-Anthracit-Würfel Bonne, Espérance, Herstal, gesetzlich geschützt;

Braunkohlen-Briketts, Marke Union;

Buchen- und Kiefern-Scheitholz, Kiefern-Anzündholz und Bündelholz in jedem Quantum zu billigst gestellten Preisen.

Kohlenverkaufs-Gesellschaft

m. b. H.

6293

Hauptkontor: Bahnhofstrasse 2.

Zweigstellen: Ellenbogengasse 17, Nerostrasse 17,

Luisenstrasse 24, Moritzstrasse 7,

Bismarckring 30.

Fernsprecher Nr. 545, 775 und 2352.

**ANTONIUS-SPRUDEL**

bei Rückershausen i. Taunus

Lithion- u. natron-reicher Sauerling, ausserordentl. wohlgeschmeckt, erfrischend und bekömmlich. Rein natürliche Füllung ohne jeglichen Zusatz. Haupt-Niederlage f. Wiesbaden bei F. Wirth, 6950 gegenüber dem Kochbrunnen.

Haut- u. Harnleiden, Schwächezustände, speziell veraltete und hartnäckige Fälle behandelt gewissenhaft ohne schädliche Mittel.

E. Herrmann, Apotheker, Berlin, Neue Königsstr. 7, 2. u. 3. Etage u. Ausl. distret u. franco

Wer kauft man am besten in der Schuhmacherei von 7123 A. May, Maurergasse 8. NB. Rep. u. Flechten von Stühlen gut u. billig.**Georg Jäger**, Schwalbacherstrasse 27 und kleine Schwalbacherstrasse 12. Telefon 808. Birjagstrasse 18. Telefon 2651. 2503**Bohrerhülle**, jeder Art kauft man am besten in der Schuhmacherei von 7123 A. May, Maurergasse 8.

NB. Rep. u. Flechten von Stühlen gut u. billig.

Magerkeit. Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt gold. Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, garantiert unschädlich. Aerztlich empfohlen. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankeschreiben. Preis Karton mit Gebrauchsanweisung 2 Mk. Postanw. od. Nachn. exkl. Porto. 465**Hygien. Institut** D. Franz Steiner & Co., Berlin 302. Königgrätzerstrasse 78

Betten

in Eisen und Holz,

Kinder-Bettstellen, Matratzen, Strohsäcke kauft man am besten und billigsten in der

Bettenfabrik Mauergasse 15

einziges Spezial-Betten-Geschäft am Platze.

Leistungsfähigste und reellste Bezugsquelle.

Betten eigener Fabrikation.

Grosse

Ausstellungsräume in zwei Etagen

Mauergasse 8.

Lieferant vieler Anstalten, Hotels und Vereine.

Complete Betten von M. 28 bis M. 200.

Spezialität: **Brantbetten.**

Brautleute erhalten beim Einkauf der Betten

Paradekissen gratis.

Zahn-Arzt

Dr. CASPARI

6556

Webergasse 3.

Fünfjährige assistenzärztliche Tätigkeit im In- u. Auslande. Früher Leiter der zahnärztl. Poliklinik zu Königsberg.

Warum sind die Zähne so teuer?

Durch den geringen Umsatz!

Unser Prinzip ist „Grosser Umsatz, kleiner Nutzen“.

Zähne von Mk. 1.50 an

mit der Platte. Keine Extraberechnung. Unter Garantie.

Ganze Gebisse von 42 Mk. an. Reparaturen zerbroch. Gebisse von 1 Mk. an. Zähne ohne Gummien von 5 Mk. an in Stützrahmen, Kronen und Brücken. Plomben von 1 Mk. an. Goldplomben von 5 Mk. an. Zahnziehen 1 Mk. Umarbeiten nicht passender Gebisse von 1 Mk. per Zahn. 5962

Amerikan. Zahn-Praxis Union, Langgasse 4, 1.

Sprechst. 9-1 und 2-7, Sonntags 10-1.



Institut Meerganz
Dotzheimerstr. 21p. WIESBADEN Dotzheimerstr. 21 p.

Bestempfohlenes und bestsuchtes Institut.
Gründlicher, gewissenhafter Unterricht bis zur höchsten Ausbildung.
Buchführung, kfm. Rechnen, Schönschreiben, Stenographie, Maschinenschreiben etc.
Tag- u. Abendkurse. ♦ Moderne Sprachen. ♦ Stellenvermittlung.
Für Damen separate Räume!! 3030
Einzelstunden. Gesamturse. Die Direktion.
Prospekt gratis und franko.



WIESBADENER-MÖBELHEIM
L. Rettenmayer

Bureau: Rheinstrasse 21, neben der Hauptpost.



Wiesbadener Möbelheim

Das neue, modern eingerichtete feierliche Lagerhaus der Firma L. Rettenmayer, Kgl. Hof-Spediteur, bietet die denkbar beste und billigste Gelegenheit zur sicheren und nachgehenden Aufbewahrung grösster wie kleinster Quantitäten Möbel, Hausrath, Privatgüter, Reliquien, Instrumente, etc. etc. auf kurze wie lange Zeit.

Neu für Wiesbaden sind: ausser den allgemeinen Lagerräumen:
Lagerräume nach Würfelsystem: Jede Partie durch Trennwände von der andern getrennt, sodass sich die einzelnen Partien nicht berühren.
Sicherheitskammern: Von Mauern eingeschlossene, mit Türen versehene, 12 bis 50 qm grosse Kammern, durch Sicherheitschlosser vom Miether selbst verschlossen.
Tresor mit eisernen Schränken für Werthkoffer, Silberkasten und ähnliche Werthobjecte unter Verschluss der Miether. Der Tresor ist mit Panzerthüre, die Schränke mit Safeschloss versehen. 9071
Auf Wunsch Besichtigung einzulagernder Möbel etc. und Kostenvoranschläge.



Für Gartenfeste, Sommerfeste
empfehle:
Lampions, Luftballons, Feuerwerk.
Bengalische Beleuchtungskörper, Kinderfahnen.
Abbrechen grösserer Feuerwerke durch eigene Angestellte.
Uebnahme ganzer Arrangements für Gartenfeste

Wiesbadener Fahnen-Fabrik
Wilhelm Hamann, 4888
Friedrichstrasse 25. — Kein Laden.

Habe meine

Schildermalerei
von Friedrichstrasse 36 nach
Oranienstrasse 17.

dem Gerichtsgebäude gegenüber, verlegt. Privat-Wohnung: Schwalbacherstrasse 6. — Auch ist Herr Postleitzmann N. Kölsch, Friedrichstrasse 36, gerne bereit, die Trüge für mich entgegen zu nehmen.

Hermann Vogelsang, Schildermaler,
Oranienstrasse 17. Schwalbacherstrasse 6.

Behandlung von Gallensteinleiden
ohne Morphinum, Opium, Opiur, Operation.
Clemens Lehmann, Nerostrasse 46, 2.
Sprechstunden: Vormittags 10-12, Nachmittags 3-5 Uhr.
Weiteres befragt Gratis-Broschüre.

Grundstück- und Hypotheken-Markt.

Gericht über d. Grundstück- u. Hypothekenverkehr.

Der Grundstücksmarkt ist in der letzten Woche von einem lebhaften Umsatze nichts von Belang zu berichten. Von bekannt gewordenen Umsätzen sind zu melden Verkäufe in der Bierstädter- und Kirchhofgasse, Doppelmerktstraße, Wiesmarplatz usw. sowie einige kleine Objekte in Dieblich, Dohheim und Sonnenberg; auch wechselten mehrere Baustellen außerhalb der Peripherie der Beizer; besondere Nachfrage besteht für Baustellen an der Dieblicher Grenze und nahe des neuen Bahnhofes, auch für gelegene Abbruchgrundstücke im Innern der Stadt ist lebhafter Nachfrage, jedoch scheitern diesbezügliche Abschlüsse an den hohen Forderungen der Besitzer. Im Hypothekenverkehr sind die der Oktober zu zahlenden Hypothekengelder zum größten Theile untergebracht und werden von den Institutionen in Hypotheken schon für spätere Termine — der April 1906 — genommen, da Geld reichlich angeboten wird, auch für 2. Hypotheken ist Geld in Ueberschuß vorhanden. Die Zinssätze bleiben unverändert. Wir notieren papilliarische erste Eintragungen 3½ pCt., sonstige feine Anlagen 4 pCt., Institutsgehalte 4—4½ pCt., Notariatshypotheken 4½—4¾ pCt., zweite Stellen in bester Lage hinter niedrigen Eintragungen 4½—4¾ pCt., sonstige Hypotheken 5 pCt. und darüber. Institutsgehalte für 1. Hypothek betragen 1½—1 pCt. Abschlußprovision. Restkaufschillinge sind nur mit Nachschuß an den Mann zu bringen.

Günstiger Gelegenheits-Kauf

bis 1. resp. Anf. Oktober d. Js.

Hochherzogliches Besitztum der Prinzessin Ebe-Solms

Villa in italienischem Renaissance-Styl

erkant, in prächtigem Garten, südlicher, feiner, mäßiger Höhenlage, Süd über die Stadt, die Taunuswälder und Rhein.
Die Villa enthält alle der modernen und bequemsten Anordnungen gemäß Einrichtungen, genügend, hohe, elegante, glänzende Zimmer und Wirtschaftsräumlichkeiten samt Dienerschaftszimmer und sonstigen Belägen.
Größer Preis 145.000 Mark. Günstige Zahlungsbed.
Vant und Nach. durch den Beauftragten. 7033

Heinrich Löb, Kellerstraße 22, 1.

Teleph. 3405. Otto Engel,

Hypotheken- und Immobilien-Agentur
ersten Ranges.

Vertreter der Deutschen Hypothekbank
in Meiningen

für den Regierungsbezirk Wiesbaden,
für alle Transactionen bestens empfohlen.

Adolfstraße 3.

4965

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur
von

Wilhelm Schüssler, Jahnsstr. 36

Schöne Villa, schöne Aussicht, 12 Zimmer, schöner Garten, elektr. Licht und allem Comfort der Neuzeit eingerichtet durch

Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Villa, Einfacher, 12 Zimmer, 67 Acres Obst- und Biergarten, zu dem billigen Preise von 85.000 Mk. durch

Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Schöne kleine Villa, 8 Zimmer, schöner Garten, Halle, elektr. Licht, Bad und Küche des Waldes, zum Preise von 60.000 Mk. durch

Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Rechtliches Stagenhaus, 6-Zimmer-Wohnung, mit Vor- und Hintergarten, am Kaiser-Friedrichs-Platz, auch wird ein Acker-Grundstück in Zahlung genommen durch

Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Rechtliches Stagenhaus, 6-Zimmer-Wohnung, an der Adolfs-allee unter sehr günst. Beding. zum billigen Preise durch

Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Rechtliches Stagenhaus, 3- und 4-Zimmer-Wohnungen, am Kaiser-Friedrichs-Platz mit einem wüchsen Ueberfluß von 2000 Mark durch

Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Stagenhaus, obere Adolfsstraße, 5-Zimmer-Wohnungen, Vor- und Hintergarten zu dem billigen Preise v. 63.000 Mk. durch

Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Rechtliches Stagenhaus, am neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant eingerichtet, unter sehr günstigen Bedingungen durch

Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Rechtliches Stagenhaus, doppelter 3-Zimmer-Wohnung, Werkstatte, im Westendviertel; rentables Haus, dopp. 3-Zimmer-Wohnung, Werkstatte, nahe der Adolfsstr., rentieren mehr als Wohnung und Werkstatte frei durch

Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Stagenhaus, sehr rentabel, in welchem ein flottgehendes Colonial-Warengeschäft mit bestem Erfolg betrieben wird, im südlichen Stadttheile durch

Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Stagenhaus, nahe der Rheinstraße, in welchem Läden errichtet werden können, besonders auch für Metzger, ohne Konkurrenz, durch

Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Hypotheken, Kapitalien, auch aufs Land, werden stets zum billigen Zinsfuß nachgewiesen durch

Wilh. Schüssler, Jahnsstr. 36.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von
J. & C. Firmenich

Hellmündstr. 53, 1. St.,

empfehlen sich bei An- u. Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittelung von Hypotheken u. f. w.

Eine neue, sehr schön ausgestattete Villa zum Anbau, schöne Lage mit 6 Zimmern u. Zubeh., etwas Garten, das ganze Terrain 25 Hekt. für 52.000 Mark, ebenso eine Villa, gesunde, ruhige Lage mit 10 Zimmern u. Zubeh. für 60.000 Mark zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich,

Hellmündstr. 53.

Eine Villa mit großem Garten, 10 Zimmern u. Zubeh., Terrain 54 Hekt. für die selbst. Tage von 70.000 Mark zu verk. durch

J. & C. Firmenich,

Hellmündstr. 53.

Eine mit allem Comf. ausgestattete Villa, Grundstück f. 135.000 Mark, sowie versch. Villen mit Gärten, Stallung, usw., vornehm. Lage, f. 180.000 und 240.000 Mark, usw., ferner eine neue Villa noch unbewohnt, mit ca. 10 Zimmern u. Zubeh. für 66.000 Mark, sowie eine Anzahl kleinere und größere Villen in den versch. Stadt- und Vororten zu verk. durch

J. & C. Firmenich,

Hellmündstr. 53.

Ein Haus, Nähe Nerothal für Pension sehr geeignet, da ca. 32 Zimmer vorh. Verhältnißhalber f. 160.000 Mark zu verk. durch

J. & C. Firmenich,

Hellmündstr. 53.

Ein noch neues Haus am Ring, wo Läden gebrochen werden können mit 4 u. 5 Zimmern, Garten, Bleichplatz usw., für 145.000 Mark mit Ueberfluß, von ca. 1000 Mark zu verk. durch

J. & C. Firmenich,

Hellmündstr. 53.

Ein noch neues rentabel. Haus, Nähe Ring m. dopp. 3-Zim.-Wohn., Thier., Werkstatte für 104.000 Mark zu verk., sowie ein rentabel. Haus mit 3- und 2-Zimmer-Wohnung, Thier., Werkstatte, f. Garten für 86.000 Mark zu verk. durch

J. & C. Firmenich,

Hellmündstr. 53.

Ein rentabel. Haus, f. d. Stadt, wo versch. Läden gebrochen werden können, für 180.000 Mark, sowie versch. große Terrains u. Villenbauplätze, d. Hekt. für 650 Mark, 850 Mark, je nach Lage zu verk. d.

J. & C. Firmenich,

Hellmündstr. 53.

Ein H. Haus, Hühnerhof, m. 6 Zimmern, Küche, Backstube usw., für 21.000 Mark mit Anzahl. von 4000 Mark zu verk., sowie ein Haus weibl. Stadth. mit Part., 3- und oben 4-Zimmer-Wohnung, Bleichpl. usw., für 55.000 Mark mit einer Anzahlung von 3—4000 Mark zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich,

Hellmündstr. 53.

Ein Haus, f. d. Stadt, mit gutgeh. Backerei, m. 3- u. 2-Zim.-Wohnung, Hinterhof, Werkst. und 2 Zimmer-Wohnung, id. fruchtbar, mit Inventar und Gehöft für 138.000 Mark bei einem Ueberfluß von 1700 Mark zu verk. durch

J. & C. Firmenich,

Hellmündstr. 53.

Ein neues mit allem Comfort ausgest. Haus, f. d. Friedrich-Ring mit 3- und 4-Zimmer-Wohnung für 127.000 Mark mit einem Ueberfluß von 1100 Mark zu verk. durch

J. & C. Firmenich,

Hellmündstr. 53.

Meine im Cariolet — nahe dem Carbois und dem Königl. Theater mit allem Comfort der Neuzeit ausgest.

Villa,

15 hochgelegene bewohnbare Zim., Centralheizung, elektr. und Gas-Beleuchtung, Kalt- u. Warmwasserleitungsanlage, mehrere Badegem., schön gepf. Garten, Stallungen und Wagenremise etc. etc., will ich preisw. u. gütlich Zahlungsbedingungen verkaufen. Ich ertheile nur Selbstbesichtigen weitere Auskunft u. Briefe H. R. 4144 an die Expedition des General-Anzeigers. 4144

Zu verkaufen oder zu vermieten.

unw. d. Kochbrunnens (Höhlenlage), Villa mit Park (alte Bäume), weit über 1 Morgen, sehr preiswert. Näh. durch die Immobilien-Agentur von

J. Chr. Glücklich,
Wilhelmstraße 50.

Rentables Haus,

frequente Lage, Nähe Wald u. elektr. Bahn, zu verk. oder kann eingerichtet werden.
Offerten von Selbstkäufern unter W. 7959 an die Expedition d. Bl. 7959

Vorzügliches Gasthaus

am Rhein, mit Inventar, wegen besonderen Familienverhältnissen sofort für den billigen Preis von 145.000 Mark zu verk. Verkauft an Bier 500 Hl. Branntwein 25 Hl., Wein 3—4 Hl., St. d. ohne Flaschenwein, 1500 Hl. Mineralwasser, 25—30 Hl. Cigarren, 7000 Hl. Roggeinnahmen, 20 Zim. mit 25 Betten incl. Gef. Offerten nur von Selbstbesichtigen unter H. S. B. I postlagernd Berl. Hof. 1318

Rentables Haus

mit guter Bäckerei sehr preisw. zu verkaufen. Näh. H. Scheurer, Dieblich a. Rhein, Wilhelmstraße 24, 2. 1390

Kleine Villa zu verkaufen.

Schönenstraße 3a, Höhenlage, mit herrlicher Aussicht, staubfreier gesunder Lage, in Waldnähe, schöner Garten, bequeme Verbindung mit elektr. Bahn, 6—8 Zimmer und reichl. Zubeh., elektr. Licht, Näh. Schönenstr. 1. 2369

Prima Gastwirthschaft

mit Haus in Frankfurt a. M., an Hauptgeschäftstraße, für 90.000 Mark zu verk. Anzahlung 15.000 Mark, Restbetrag 75.000 Mark, — „Sicherer Erwerb.“
Off. erb. sub H. S. B. postl. Berliner Hof. 1367

Clarenthal

ist der geeignetste Platz zur Erbauung eines Sanatoriums.
Ich verkaufe mein ca. 18 Morgen großes Terrain am Walde gelegen, an einen solventen Herrn und gebe das nötige Kapital zum Bau und zur vollständigen Einrichtung.
Gebiete Offerten unter C. D. 4330 nur von Selbstbesichtigen an die Exp. d. Bl. 4330

Nach Verkauf. herrliches im Walde gelegenes Wohnhaus mit 8 Zim., Küche, Speisezim., elektr. Licht, gutem Brunnen, 60 Hekt. Wald, wunderb. Aussicht auf den Rhein, welches sich als herrschaftlich od. Lustort eignet, für 20.000 Mark zu verk. durch J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53. 7110

Rentables Haus

Höhlenlage mit Garten, Nähe Wald und elektr. Bahn zu verk. Offert. an Selbstkäufer unter R. 6883 an die Exp. d. Bl. 6883

Zu verkaufen

Villa Schönenstraße 1, mit 10—12 Zimmern, Bad und reichlichem Zubeh., herrlicher Einrichtung, schöner freier Lage, in Waldnähe, hübsch. Garten, elektr. Licht, Centralheizung, Warmwasser, bequeme Verbindung mit elektr. Bahn u. Verfahrweg, jederd. Näheres daselbst 2268

Neues Haus

mit Garten für 14.000 Mark zu verkaufen. Näheres bei 1349 H. Scheurer, Dieblich a. Rh., Wilhelmstr. 24, 2.

Die prachtvolle Villa, Gustav Freytagstraße 17, ist sofort f. den festen Preis von 145.000 Mark mit 20.000 Mark Anzahlung zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich,

Hellmündstr. 53.

Wohnhaus,

mit Hinterhaus, Part. Werkstätte, für alle Zwecke geeignet, zu verkaufen. Näheres zu erfragen in dem Verlag d. Bl. 4135

Tausch!

Tausche Villa in Wiesbaden gegen auswärtige, möglichst unbelastete Grundstück oder Haus, event. Fabrik oder sonst. Werthe. Villa liegt nächst dem Kurpark, ist auch als Fremden-Pensionshaus geeignet. Näheres 5802

P. G. Rück,

Adolfstraße 1, 1.

Rentables Haus

mit 8000 Ueberfluß bei 12.000 Anzahlung, Haus, für Restauration geeignet, im neuen Bahnhofsviertel, bei 15.000 Mark Anzahlung zu verk. durch 6353

Für Hotel, Pension, Engros-Geschäft geeignet.

verkauft ich mein im Centrum Wiesbadens, nahe dem Rathaus gelegenes schuldenfreies Grundstück

für 420.000 Mark — Anzahlung 50.000 Mark — Rest bleibt mit 4% fest stehen. Nur Selbstkäufer erhalten Kaufakt unter H. C. 4142 an den Generalanz. 4142

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstraße 50, Wiesbaden,

empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen, sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen unter eoul. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur des „Nordd. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft gratis. — Kunst- und Antikendruckung. — Tel. 2380

Grundstück-Gesuche.

Kleine Villa od. Landhaus

7—8 Zimmer nebst Zubeh. zum Anbau zu kaufen gesucht. Offerten mit genauestem Preis unter L. F. 6398 an die Expedition des „Wiesbadener Gen.-Anz.“ 6398

Josef Stern,

Goldgasse 6,

empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Häusern u. f. w. sowie Vermittelungen von Hypotheken und Restkaufschillingen. 6320

(Für Kapitalisten kostenfrei.)

Offerten-Vermittelung.

Unsere verehrten Inserenten, insbesondere die Herren Immobilien-Agenten machen wir darauf aufmerksam, dass wir keine besonderen Offerten-Gebühren, weder bei Annahme von Offerten, noch bei Weitergabe derselben, auch nicht bei Auskunftertheilung berechnen.

Auch erfolgt die Beförderung der Offerten der Herren Vermittler auf das zuverlässigste.

„Wiesbadener General-Anzeiger“, Antiquat der Stadt Wiesbaden.

Telephon No. 139.

Abbruch-Grundstück

im Innern der Stadt, wird sofort bei vollständiger Auszahlung gekauft. Berücksichtigung findet die Zubeh. des Grundstückes, Planes und genauester Preis. Direkte Offerte vom Besitzer unter Chiffre O. O. 3529 erbeten an die Exp. d. Bl. 3530

Ein Gartengrundstück,

2 Morgen mit 11 Wohnhaus, 2 Zimmer, Küche u. Keller, 1 große Halle, gut eingefriedigt, gute Lage, für Gärtner, auch als Baugrund geeignet. Pläne vorhanden.

Offert. u. G. 5995 an die Exp. d. Bl. 6002

3528

3528

Hypotheken-Verkehr.**Angebote.**

Mk. 12,000.—
auf gute Hypothek zu vergeben
durch
S. Schurer, Viehbach a. Rh.,
Wilhelmstr. 24, 2.

Geld-Darlehen gibt Selbstge-
verleihen können. Maten-
zahlung, Roblmann, Berlin 136,
Pragerstr. 29, Rüd. 250-118

Sie finden**Käufer**

oder

Teilhaber

für jede Art hiesiger oder
auswärtiger Geschäfte, Fa-
briken, Grundstücke, Güter
und Gewerbebetriebe

rasch u. verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent,
durch

E. Kommen Köln a. Rh.,
Kreuzgasse 8, 1.

Verlangen Sie kostenlosen Be-
such zwecks Besichtigung und
Rücksprache.
Infolge der auf meine Kosten,
in 417 Zeitungen erscheinenden
Anzeige bin ich mit ca. 1500
kapitalkräftigen Reflektanten aus
ganz Deutschland und Nachbar-
ländern in Verbindung, daher meine
enormen Erfolge, glänzenden
und zahlreichen Anerkennungen.
Alles Unternehmen mit eigenen
Bureaux in Dresden, Leipzig,
Hannover, Köln.

Geld zu 3000 Mk. bis 10.000 Mk. prompt
gegen ratenweise Rückzahl.
Selbstgeber Jander Berlin, Jülicher-
str. 92, Auerkennung. 1240/261

Hypotheken-Gesuche.

Auf ein gutgehendes, in besser
Lage u. Wiesbaden gelegenes
Hotel-Restaurant, in tadellos
bail. Zustand, wird eine 1. Hypo-
thek von ca. 60,000 Mk. und eine
2. Hypothek v. ca. 35-40,000 Mk.
aufzunehmen gesucht. Selbstge-
leider, welche dem Geschäft näher
verien wollen, belieben ihre Adresse
unter **A. 100** in der Exped. d. B.
B. niederzulegen. 1271

Solventer**Gastwirth**

mit eigenem Kapital von
20,000 Mk. gesucht
von erster Brauerei, um
ein Haus in centraler
Lage mit Schankcon-
cession zu kaufen. Die
Brauerei leistet weitere
Unterstützung u. erledigt
alles übrige. Direkte
Adr. u. **H. O. 7142** an
die Exped. d. Bl. 7145

Gesucht

Mk. 15-18 000
auf sehr gute 2. Hypoth. Pünkt-
liche Rückzahlung. Off. u. **B.**
I. v. d. Viehbach a. Rh. 1360

In der Ausführung von buntem Mosaikpflaster nach
allen Zeichnungen und Mustern, sowie in der Aus-
führung von allen vorkommenden Neu- u. Altpflasterungen
unter sauberster Ausführung und billigster Berechnung halten
sich bestens empfohlen 6048

Bernhardt u. Kaiser,

Pflastermeister,
Kellerstraße 18, 1., oder Bierstadt, Wilhelmstr.

**Prachtvolle Plättwäsche**

erreicht man leicht und sicher mit

Amerikanischer

Brillant-Glanzstärke

Höchste Auszeichnung von Fritz Schulz jun. Akt. Ges.,
„Grand Prix“ Leipzig.
Weltausst. St. Louis 1904
nur echt mit Schutzmarke „Globus“ in Packeten
à 20 Pfg.

Samstag, den 2. September,

Nachmittags 5 Uhr:

Eröffnung**Kölner**

Versand.

Tel. 2284.

Tel. 2284.

Consum-Geschäft

4 Kiedricherstraße 4

(obere Dotzheimerstrasse).

Billigste und beste Bezugsquelle für sämtliche Lebens-
mittel in stets frischer Ware.

Streng reelle Bedienung.

8068

Brennabor

Das Ideal aller Radler!

Die von keiner anderen deutschen, französischen oder
englischen Fabrik erreichte Anzahl verkaufter Fahr-
räder (gegen 40 tausend in jedem der letzten Ge-
schäftsjahre) bestätigt zur Genüge, dass kein Fahrrad
so beliebt und begehrt ist, wie die berühmte
Marke „Brennabor“.

Kataloge in deutscher, englischer, russischer, französischer, dänischer, schwedischer und holländischer
Sprache auf Wunsch postfrei.

Vertreter für Wiesbaden und Umgebung:

E. Stösser, Mechaniker,

Hermannstrasse Nr. 15. — Telefon 2213.

9344

Extra-Tanz-Kursus

zu jeder Zeit, für einzelne und mehr Personen in
meiner Wohnung. Ohne Konkurrenz:

Walzer in 2 Schritten.

sofort begreifbar. Dauer der Kurse egal, wie viel
Stunden. Da ich selbst und mein Sohn Klavier spielen,
werden keine Musikstufen berechnet und werden große Kosten
gespart. Gest. Anmeldungen erbeten.

Beginn des Haupt-Tanz-Kursus Mitte

Oktober im Hotel „Friedrichshof“.

G. Diehl, Frankenstraße 28, 2. 6949

Vom 15. Sept. ab Bleichstr. 17, 1.

Gratis ein Stück feinste Blumenseife „Famos“,

erhält bei je
10 Packeten
jeder
regelmässige
Verbraucher
von
5152

**Von der Reise zurück!**

San.-Rat Dr. Kempner.

Zuschneide-Unterricht

erteilt nach Pariser Methode unter Garantie für tadel-
losen Chic.

Maria Andres,

akademisch geprüfte Zuschneiderin. Directrice.

Näheres: Moritzstraße 20, 2.

7176

Original SINGER Nähmaschinen

Man beachte
die Fabrikmarke.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Neugasse 26, Wiesbaden.

Astrologie.

Stardentekunst am Tage der Geburt.
Aufschluss über das ganze Leben durch Ausarbeitung eines
Horoskops.

Amerikanische Astrologin hält Sprechstunden für Damen und
Herren von 2-6 Uhr; Sonntags von 10-6 Uhr.

Auf Verlangen auch zu anderen Stunden.

Friedrichstraße 8, 1. Etage.

(Auch brieflich mit genauer Angabe des Vornamens, des Geburts-
jahres und des Geburtsdatums. — Rückporto.)

Mme. K. Tobias, Wiesbaden.

Friedrichstraße No. 8, 1.

Manicure und Pedicure.

Behördlich geprüfte Hühneraugen-Operateurin.

Specialistin für Fusspflege nach amerik. Methode.

In Amerika studiert und diplomiert für medizinische Massage zur
Erhaltung der Gesundheit.

Gesichtsmassage mit Dampf zur Verjüngung des Gesichts.

Erhaltung des Teints bis ins späteste Alter.

Behandlung in und ausser dem Hause.

Sprechstunde im Hause 2-5 Uhr.

Ausser dem Hause auf Verlangen jederzeit.

Für Brautleute.

Gut gearbeitete Möbel,
meist Handarbeit, wegen Ge-
sparrnis der hohen Lebens-
mittel sehr billig zu ver-
kaufen: Sofa, Bett, 60-120
M., Tisch 12-50 M., Kleider-
(mit Aufsatz) 21-70 M., Speis-
schranke 80-90 M., Schreibtisch
poliert 34-60 M., Kommoden
20-84 M., Kleidersch. 28-35 M.,
Schränke 18-25 M., Kiste in
Seegrass, Sofa, Kiste und Kom-
40-60 M., Kleidersch. 12-20 M.,
Sofas, Divans, Ottomane 20
bis 75 M., Waschkommoden 21 bis
60 M., Sopha- und Kleidersch.
15-25 M., Kleider- u. Schu-
sch. 6-10 M., Stühle 2-5 M.,
Sopha- und Kleidersch. 5-60 M.,
u. i. m. Große Lageräume.
Eigene Werkh. Braut-
straße 19. Transport sehr
billig. Auf Wunsch der Auto-
mobil. Auf Wunsch der
Wäsche- u. Gl. u. Gl. u. Gl.

Wasche mit

Luhns

Giebt schönste Wasche
Nurecht mit Rotband

Anzündholz

gefalten, à Str. 2.20 Mk.

Brennholz

à Str. 1.30 Mk.

Liefern frei ins Haus

Gebr. Neugebauer,

Dampf-Sägewerk.

Schwalbacherstr. 24. Tel. 411.

Usambara-

Kaffee, aus deutsch. Colonien,

per Pfund Mk. 1.40 und 1.50,

empfehle jed. Hausfrau sich davon
und fein 490

Jacob Frey,

Erbdachstr. 2, Ode-Bahnhof.

Hilfe geg. Vintrodung u.
Auskunft fahrr. 1140/1141

Drogerie „Phönix“ Jähr. a. S.
Bleichstr. 6.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat.

.... Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

Geschäfts- Vermietung.
In größerem Orte, in der Mitte
des Rheingebirges, in welchem seit
langen Jahren ein Colonial- und
Eisenwarengeschäft mit bestem Er-
folg betrieben wird, ist samt Lager-
raum u. 3-Zimmer-Wohnung etc.
bis zum 1. Januar 1906 billig u.
verm. Näh. u. Schiffe **B. W.**
87 an die Erbd. d. St. 1380

Gut Laden, sowie 2 u. 3-Zim-
m. Wohnungen und Dachwohn-
auf 1. Etz. zu verm. Näh. Jäger-
straße 12, Siebrich, Waldstr. 7979

Läden.

Schöner, großer
Laden,
in der Kirchstraße gelegen, zu verm.

die Fried. d. 21.

Adolfskrafte 7
 Laden, ca. 45 Quadratmeter,
 mit ansl. Bureau, geräum.
 Magazin und Wohnung, per
 1. Okt. zu verm. 5551

Gr. Laden mit 3-Z. Wohn
 Albrechtstr. 34, gänzlich ge-
 legen für jed. Geschäft, 1. Okt. zu
 verm. Näh. davorst 2 L. 4463

Laden 5412
 mit od. ohne Wohnung, gleich od.
 väter. Näh. Albrecht 28, 1. rechts.

Laden
 mit Einricht. für Butter- und
 Fergesch. pass. b. zu dm. Näh.
 Bismarckring 34, 1., l. 6927

Laden mit od. oh. Wohn. zu dm.
 Näh. Weichstr. 19. 4432

Laden

mit 4 Zimmer-Wohnung
per 1. Oktober zu vermieten.

W. **Lehr** 4345
Laden mit Wohnung zu ver-
 mietern 4368
 Erdbeerstraße 4.
Hellmundstrasse 41,
 Bb., 1. ein Laden mit anstöß.
 Wohnung von 2 Zimmern, Küche
 u. 2 Kellern per sofort zu verm.
 Näh. bei **J. Hornung & Co.,**
 Bäckerstraße 3. 4:45
Schöner Laden, Herderstraße 12,
 u. gr. Schaufenster u. Wohn-
 er sofort zu vermieten. 5784
Laden, Blauenburger, 1., nahe
 Kirchstraße, mit Inbudee per
 Oktober zu verm. Näh. Herder-

Laden.

2000 E.-Ktr. groß, mit Ichnonem
 abengimmer, ca. 41 E.-Ktr. groß,
 ich im ganzen als e. Baden, ev.
 ist großem Lagerraum sofort od.
 later zu verm. Näh. Morisstr. 28.
 empfor. 6047

Baden zu verm.
 638 Herosstraße 6.

Dranienstr. 51,
 Baden, event. mit Zubehör, sehr
 eig zu vermieten. 4874

Dranienstr. 51,
 Baden, ev. mit Zubehör, sehr bi.
 vermieten 7044

Im Neub. Ecke Rhein-

auf selbst au. perim: 64.

Entreehof, zusammen circa
60 Q.-Mtr. Bodenfläche, ev-
tlich in getrennt. Theilen. Näh-
er. u. bei **H. Müller**, Kaiser
Friedrichstr. 59. 4105

Rheingannerstraße 5
ein Laden mit ob. u. Boden.
vermieten. Derselbe eign. sich
für Bureau, Näheres bei
Eob. Ehr. Keiper, Hanenleiter-
str. 9. 4839

Schwalbacherstr. 3.
großer Laden, pass. für Möbel,
Ruhkassenhandlung u., per
April zu verm.
Fläch. 1. Et. 2948

Waltham, 12. 5749

Webergasse 39
 ein Laden mit Neben-
 zum zu vermieten. 6076
 Hsh. bei
 Hch. Adolf Weygandt.

